

Konzernlagebericht und Konzernabschluss

2020



Die ING Holding Deutschland GmbH auf einen Blick - Finanzkennzahlen

		2020	2019	Veränderung Prozent
Bilanzkennzahlen				
Bilanzsumme	Mio. €	190.070	176.192	8
Kundeneinlagen	Mio. €	145.608	139.503	4
Kundenforderungen	Mio. €	121.698	118.943	2
Eigenkapital	Mio. €	9.240	8.680	6
Ergebniskennzahlen				
Zinsergebnis	Mio. €	2.041	2.078	-2
Risikovorsorge	Mio. €	-264	40	n/a
Provisionsergebnis	Mio. €	479	325	48
Sonstiges Ergebnis	Mio. €	88	138	-37
Sonstige Verwaltungsaufwendungen inkl. Personalaufwendungen	Mio. €	-1.301	-1.229	6
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.042	1.352	-23
Relative Kennzahlen				
Cost-Income-Ratio (Financial Accounting)	Prozent	49,9	48,4	0
Harte Kernkapitalquote	Prozent	15,7	14,3	0
Geschäftsvolumenkennzahlen				
Geschäftsvolumen	Mio. €	338.376	318.142	6
Geschäftsfeld Retail Banking				
Spar- und kurzfristige Einlagen				
Bestandsvolumen	Mio. €	125.752	124.568	1
Wertpapiergeschäft				
Depotvolumen gesamt	Mio. €	57.282	45.750	25
davon Fondsvolumen	Mio. €	21.229	17.574	21
Ausgeführte Orders		26.914.277	11.470.423	135
Girokonto				
Einlagevolumen	Mio. €	18.565	13.942	33
Kredit-Inanspruchnahme	Mio. €	275	372	-26
Baufinanzierung				
Bestandsvolumen	Mio. €	79.429	75.272	6
Zugesagtes Neugeschäft	Mio. €	13.237	9.095	46
Konsumentenkredite				
Bestandsvolumen	Mio. €	9.214	8.869	4
Geschäftsfeld Wholesale Banking				
Einlagen	Mio. €	1.290	993	30
Kredite	Mio. €	31.509	34.983	-10
Kundenkennzahlen				
Geschäftsfeld Retail Banking				
Kundenanzahl gesamt		9.533.294	9.522.048	0
davon in Deutschland		8.962.467	8.954.230	0
davon in Österreich		570.827	567.818	1
Kontenkennzahlen				
Geschäftsfeld Retail Banking				
Anzahl Konten Spar- und kurzfristige Einlagen		8.428.992	8.428.821	0
Anzahl Depots Wertpapiergeschäft		1.721.157	1.434.452	20
Anzahl Konten Girokonto		2.875.797	2.815.558	2
Anzahl Konten Baufinanzierung		853.156	847.283	1
Anzahl Konten Konsumentenkredite		843.077	830.859	1
Personalkennzahlen				
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		5.762	5.295	9

Inhalt

ING Holding Deutschland GmbH

- 02 Vorwort der Geschäftsführung
- 04 Das Jahr 2020 in Bildern

Konzernlagebericht

- 07 1. Grundlagen
- 13 2. Wirtschaftsbericht
- 27 3. Risikobericht
- 80 4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
- 87 5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
- 92 6. Chancen- und Prognosebericht

Konzernabschluss

- 100 Konzern-Bilanz
- 101 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 102 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 103 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 105 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 107 IFRS-Anhang
- 107 Allgemeine Angaben
- 109 Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 151 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 183 Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 236 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 249 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 251 Capital Management

Weitere Angaben

- 254 Bestätigungsvermerk
- 259 Bericht des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Covid-19-Pandemie bedeutet einen fundamentalen Wandel für Wirtschaft und Gesellschaft. Im Fokus steht dabei der Digitalisierungsschub in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen. Dank der zuvor abgeschlossenen agilen Transformation sowie unserem digital ausgerichteten Geschäft waren wir darauf gut vorbereitet und konnten im Geschäftsjahr 2020 ein sehr ordentliches Ergebnis erzielen. Unser Geschäftsmodell hat sich auch in einem krisenhaften Umfeld als stabil erwiesen. Mit besonderer Freude erfüllt mich, dass mittlerweile 2,151 Millionen Kundinnen und Kunden mindestens ein weiteres Produkt neben dem Girokonto nutzen. Für diese Menschen sind wir die Hausbank geworden. Damit haben wir eine gute Grundlage für profitables Wachstum geschaffen.

Insgesamt stieg die Zahl unserer Kundinnen und Kunden leicht von 9,522 Millionen im Vorjahr auf 9,533 Millionen. Wir haben 2020 ein Ergebnis vor Steuern von 1.042 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Risikokosten lagen bei 264 Millionen Euro und wirkten sich damit gewinnmindernd aus.

In dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld ist es wichtig, neben dem zinstragenden Geschäft insbesondere das Provisionsergebnis zu stärken. Dies ist uns gelungen: Während das Zinsergebnis mit 2.041 Millionen Euro nur knapp unter Vorjahresniveau lag, stieg das Provisionsergebnis um 48 Prozent auf 479 Millionen Euro. Die Ursache liegt im starken Wertpapiergeschäft. So hat sich die Anzahl der Wertpapiertransaktionen 2020 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und stieg auf den Rekordwert von 26,9 Millionen. Ebenso erfreulich entwickelte sich die Zahl der abgeschlossenen Wertpapiersparpläne. Sie legte um 60 Prozent auf 573.000 zu. Das Depotvolumen erhöhte sich in Geschäftsjahr auf 57,3 Milliarden Euro. Und auch die Anzahl der Depots stieg deutlich um 287.000 auf 1,7 Millionen.

In der Baufinanzierung stieg das Volumen um rund sechs Prozent auf einen Rekordwert von 79,4 Milliarden Euro. Das vermittelte Baufinanzierungsvolumen der Interhyp AG, Deutschlands größtem Vermittler privater Baufinanzierungen, stieg um 17 Prozent und betrug 28,8 Milliarden Euro.

Begleiter unserer Unternehmenskunden

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking kam es uns in einem von Covid-19 geprägten Jahr besonders darauf an, unseren Kunden in dieser ausgesprochen schwierigen Zeit zur Seite zu stehen. Darum haben wir unsere Kreditzusagen im Berichtszeitraum um 1,7 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Fokus standen dabei unsere deutschen Kunden. Wir haben dabei unsere bereits 2019 eingeleitete stärkere Selektion im Neugeschäft weiter forciert. Gerade auch hier gilt: Wir wollen kein Wachstum um jeden Preis, sondern qualifiziertes, profitables Wachstum. Diese Haltung geht einher mit unserer traditionell ausgeprägten Risikoaversion und daraus folgenden vorsichtigen Kreditvergabe. Im Zeichen der Pandemie haben wir daher unser internationales Geschäft deutlich reduziert. Im Ergebnis ging das Kreditvolumen im Geschäftsfeld Wholesale Banking auf 31,5 Milliarden Euro zurück. Diese Wertberichtigungen bestätigen uns in unserer konservativen Grundeinstellung bei der Vergabe von Krediten.

Unser Ziel: Als digitale Hausbank profitabel wachsen

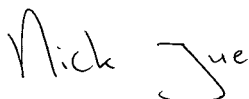
Unser Kerngeschäft ist stabil und bildet die Basis, um aus einer finanziell komfortablen Position neue Ertragsquellen zu erschließen und profitables Wachstum zu generieren. Profitabel bedeutet: Neue Angebote müssen konsequent digital sein. Denn digitale Services bieten größtmögliche Effizienz, und digitale Kontaktpunkte erleichtern unseren Kundinnen und Kunden den schnellen Zugang zu weiteren Leistungen.

Genau das ist unser klarer Anspruch: Möglichst viele Kundinnen und Kunden dafür zu begeistern, über die bereits genutzten Angebote hinaus weitere Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen und uns zu ihrer Hausbank zu machen. Dafür gestalten wir den Zugang zu diesen Produkten so einfach und günstig wie möglich. In besonderer Weise verfolgen wir dieses Ziel beim Wertpapiersparen: Wir machen das regelmäßige, langfristige und breit gestreute Investieren in Wertpapiere künftig so einfach wie das Tagesgeldsparen. Dafür werden wir ab dem 1. April 2021 alle rund 800 ETF-Sparpläne ohne Kaufgebühren anbieten. Zusammen mit dem kostenlosen Depot und der Möglichkeit, bereits ab einem Euro Sparrate in Wertpapiersparpläne zu investieren, schaffen wir damit ein im deutschen Markt einmaliges Angebot.

In den letzten Jahren ist die ING Deutschland gemessen am Geschäftsvolumen kontinuierlich gewachsen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, werden wir weiterhin bereit sein, neue Wege zu gehen und dabei unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Hierzu spielt Nachhaltigkeit bei unseren Aktivitäten eine Schlüsselrolle. Bei den ETF-Dachfonds, die Grundlage unserer neuen digitalen Anlageberatung „Komfortanlage“ werden, investieren wir nach „MSCI SRI Standard“ möglichst nur in solche Unternehmen, die gemessen an ESG-Kriterien zu den besten 25 Prozent der jeweiligen Branche gehören. Im Unternehmenskundengeschäft möchten wir die Geschäftsbeziehung zu unseren Unternehmenskunden vertiefen und vor allem nachhaltige Finanzierungen weiter vorantreiben.

Bestätigt fühlen wir uns durch die Wahl zu „Deutschlands beliebteste Bank“. Bereits zum 14. Mal hintereinander haben wir diese Auszeichnung erhalten. Ein herzliches Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – diese Auszeichnung geht an sie!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



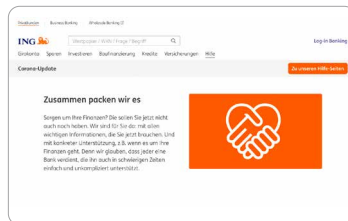
Nick Jue im Namen des Vorstandes der ING Deutschland

Das Jahr 2020 in Bildern

Daniel Llano Manibardo rückt in den Vorstand der ING Deutschland auf.



Kundenservice: Eine Seite mit Informationen sowie mit den wichtigsten Fragen und Antworten zu Corona geht auf [ing.de live](https://www.ing.de/live).



In einer Spendenaktion zugunsten von UNICEF hat die ING Deutschland – gemeinsam mit ihren Kund*innen und Mitarbeiter*innen – zwei Millionen Euro gesammelt.



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Auf der Bilanzpressekonferenz verkündet die ING Deutschland ein starkes Geschäftsergebnis.



Die ING Deutschland vergibt weltweit das erste €STR-Darlehen an ihren Firmenkunden Energiekontor.



Die ING Deutschland stellt Amazon-Händlern Kredite zwischen 10.000 und 750.000 Euro mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren zur Verfügung.

Weiterbildungsoffensive: Das ING Stipendium geht für alle Mitarbeiter*innen an den Start. Ab Herbst steht allen mit „LearnING“ ein Weiterbildungsbudget von 500 Euro pro Jahr zur Verfügung.



Juli

Sigrid Kozmiensky wird Chief Risk Officer der ING Deutschland.



September

Zum 25. Mal wird der Helmut Schmidt Journalistenpreis verliehen und das Jubiläum sowie die Preisträger*innen in einer Filmpremiere gewürdigt.



November

Dezember



ING Deutschland wird Namensgeber der Frankfurter Bundesliga-Mannschaft im Rollstuhlbasketball.



Die ING Deutschland senkt die Mindestsparrate und macht Wertpapier-Sparen jetzt schon ab 1 Euro möglich.



do your thing: Der Podcast der ING Deutschland feiert mit Dirk Nowitzki seine Premiere.

Konzernlagebericht

07	1. Grundlagen
13	2. Wirtschaftsbericht
27	3. Risikobericht
80	4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
87	5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
92	6. Chancen- und Prognosebericht

1. Grundlagen

Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine reine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft. Der Sitz der ING Holding Deutschland GmbH ist in der Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 7727 im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Die ING Holding Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen der Konzerntochter ING Deutschland GmbH. Diese ist ebenfalls eine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die ING Deutschland GmbH wiederum ist Mutterunternehmen der Konzerntöchter ING-DiBa AG, nachfolgend ING-DiBa, der Interhyp AG, nachfolgend Interhyp, sowie der Lendico Deutschland GmbH. Die ING-DiBa ist das Mutterunternehmen eines Konzerns. Die Tätigkeit der Tochterunternehmen liegt schwerpunktmäßig auf der Grundstücks- und Vermögensverwaltung. Kein Tochterunternehmen betreibt Bankgeschäfte. Die Interhyp AG sowie die Lendico Deutschland GmbH sind ebenfalls Mutterunternehmen eines Konzerns. Alle zugehörigen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik sowie in den Niederlanden und betreiben keine Bankgeschäfte.

Die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) sowie die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die ING-DiBa ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Darüber hinaus ist die ING-DiBa an den Standorten Hannover und Nürnberg sowie mit einer Hauptstadtrepräsentanz in Berlin vertreten. Ebenfalls mit Sitz in Frankfurt am Main unterhält die Bank eine Zweigniederlassung unter der Firmierung ING Bank, in welcher das Wholesale Banking Geschäft angesiedelt ist. Die ING-DiBa ist mit vier unselbstständigen Zweigstellen zusätzlich in Essen, Hamburg, München und Stuttgart vertreten. Die österreichische Zweigniederlassung ING-DiBa Austria hat ihren Sitz in Wien. Das Angebot der österreichischen Niederlassung umfasst ebenfalls das Direktbankgeschäft mit Privatkunden sowie die Finanzierung von Unternehmenskunden.

Die Interhyp wurde 1999 gegründet und ist seit 2008 ein Teil des Konzerns. Mit Sitz in München liegt ihr Schwerpunkt auf der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen, wobei sie selbst nicht als Kreditgeber auftritt, sondern ihren Kunden unabhängig die Angebote von 400 Banken zur Auswahl der optimalen Finanzierung anbietet. Die österreichische Zweigniederlassung der Interhyp hat ihren Sitz in Wien.

Die Lendico Deutschland GmbH inklusive ihrer zugehörigen Unternehmen gehören seit 2018 zum Konzern. Das Geschäftsmodell von Lendico basiert im Wesentlichen auf der Vermittlung von Finanzierungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbständige.

Der Kreditvergabeprozess von der Antragstellung bis zur Kreditzusage wird dabei vollständig digital abgewickelt.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt und ebenfalls auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht.

Im Folgenden wird der Konzern als ING Deutschland bzw. ING Deutschland Konzern bezeichnet. Soweit die Bezeichnung „Konzernabschluss“ oder „Konzernlagebericht“ verwendet wird, bezieht sich dieser auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Produkte und Dienstleistungen

Das Produktangebot der ING Deutschland gliedert sich, wie nachfolgend dargestellt, innerhalb der zwei genannten Geschäftsfelder:

Geschäftsfelder	Produkte
Retail Banking	Girokonten Spargelder Wertpapierdienstleistungsgeschäft Baufinanzierungen Vermittlung Baufinanzierungen Konsumentenkredite Kredite für Selbstständige, kleine und mittlere Unternehmen Vermittlung von Versicherungen
Wholesale Banking	Corporate & Financial Institution Lending Industry Lending

Das operative Geschäft innerhalb der ING Deutschland wird durch die beiden Konzernunternehmen ING-DiBa und Interhyp betrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa als übergeordnetes Konzernunternehmen. Die ING Holding Deutschland GmbH sowie die ING Deutschland GmbH bieten keine eigenen Produkte an.

Das Geschäftsfeld Retail Banking umfasst das Privatkundengeschäft. Hierzu zählen alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie die Vermittlung von Kreditgeschäften. Zusätzlich zum Privatkundengeschäft bietet die Bank Kredite an kleine und mittlere Unternehmen und Selbstständige mit einem Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen Euro an. Neben dem Direktvertrieb der Produkte, arbeitet das Geldinstitut für das Kreditgeschäft mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen. Daneben bietet die Bank in Kooperation mit AXA ein exklusives Versicherungspaket aus Haftpflicht-, Hausrat- und Gebäudeversicherung an.

Im Juni 2020 gab die Bank die Kooperation mit McMakler bekannt. Die rund 10.000 Baufinanzierungsvermittler der ING-DiBa erhalten durch eine Direktanbindung an die Online-Datenbank von McMakler passende Immobilienangebote für interessierte Kunden. Mit der Kooperation können die Vertriebspartner der ING-DiBa zudem ihre Kunden beim Immobilienverkauf mit dem Service von McMakler unterstützen.

Zudem kooperiert die ING-DiBa seit Juli 2020 bei der Kreditvergabe mit Amazon. Im Rahmen der Kooperation erhalten kleine und mittlere Unternehmen und Selbstständige Zugang zu Liquidität, um in das Wachstum ihres Geschäfts zu investieren. Das Kreditangebot an Amazon Verkäufer eröffnet der Bank einen neuen, digitalen Vertriebskanal, um teilnahmeberechtigte Amazon Verkäufer bei ihrer Finanzierung zu unterstützen. In Deutschland ist die ING-DiBa damit die erste Bank, die mit Amazon bei der Finanzierung von teilnahmeberechtigten Verkäufern kooperiert.

Darüber hinaus bietet die ING-DiBa als erste Bank hierzulande seit Oktober 2020 Wertpapier-Sparpläne ab einem Euro an. Damit macht die Bank das Wertpapier-Sparen allen Kunden für die Geldanlage zugänglich, denn Anleger können kleinste Summen in Aktien-, ETF-, Fonds- und Zertifikate-Sparpläne investieren.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking der Bank ist in erster Linie auf global operierende Unternehmenskunden mit einem Jahresumsatz von über 250 Millionen Euro fokussiert. Diese Unternehmenskunden stammen unter anderem aus folgenden Industriebranchen: Automotive, Transport & Logistics, Mining, Energy, Real Estate, Telecommunications, Financial Institutions, Healthcare. Zudem nehmen auch Kunden aus dem öffentlichen Sektor die Leistungen des Wholesale Bankings in Anspruch. Unselbstständige Zweigstellen der ING Bank in Hamburg, München, Stuttgart und Essen stärken die regionale Präsenz des Firmenkundengeschäfts und stellen eine enge Betreuung des Kunden sicher.

Geschäftsleitung des Konzerns (Stand 31.12.2020)

Die Geschäftsleitung der ING Deutschland hat drei Geschäftsführer inne, die zugleich Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstands der ING-DiBa sind. Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Deutschland sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa. Die Vorstandsmitglieder der ING-DiBa nehmen auch die strategischen sowie die operativen Zuständigkeiten des Konzerns wahr:

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder	
Nick Jue	CoE Communication & Brand Experience CoE Human Resources CoE Legal & Board Office CoE Strategy & Business Development Corporate Audit Services ING-DiBa Austria Interhyp
Daniel Llano Manibardo	IAAT Deutschland Squad Get Protected Tribe Business Banking Tribe Customer Interactions Tribe Daily Banking & Payment Tribe Digital Leadership Tribe Easy Financing Tribe Global Investment Advice Tribe Home Tribe Make your Money grow
Sigrid Kozmiensky	CoE Compliance CoE Credit Risk CoE Non Financial Risk CoE Risk Integration Expertise Market & Liquidity Risk Expertise Model Risk Management
Željko Kaurin	CoE Data Management & Protection CoE KYC CoE Way of Working Head of Tech Lead Service & Sales Tribe Governance & Security WB Services
Norman Tambach	CoE Facility Management CoE Financial Reporting & Controls CoE Group Treasury CoE Management Reporting & Business Advice CoE Procurement & Payments CoE Regulatory Reporting Expertise Tax Internationale Finance-Projektarbeit Sen. Program Lead CFO
Dr. Joachim von Schorlemer	Chief Economist Expertise Public Affairs Wholesale Banking

Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der ING-DiBa basiert in erster Linie auf zinsbezogenen Produkten, wie zum Beispiel Baufinanzierungen und Konsumentenkrediten sowie Tages- und Festgeldern. Der Hauptabsatzmarkt für das Geschäftsfeld Retail Banking liegt in Deutschland bzw. für die ING-DiBa Austria in Österreich. Das Firmenkundengeschäft operiert auch international und bietet Bankdienstleistungen für große, international operierende Unternehmenskunden an. Neben klassischen Unternehmenskreditvergaben und Zahlungsdienstleistungen, bietet die Bank darüber hinaus auch strukturierte Projektfinanzierungen an, die um weitere Finanzlösungen ergänzt werden.

Das Vermittlungsgeschäft für die Baufinanzierungen wird über die Interhyp abgedeckt. Die Interhyp vermittelt Baufinanzierungen in Deutschland und Österreich und ist an mehr als 100 Standorten vertreten. Neben dem Direktvertrieb von Baufinanzierungen durch die Banken sind andere Kreditvermittler Mitbewerber der Interhyp.

Die Konjunktorentwicklung sowie das Kapitalmarktumfeld beeinflussen die Geschäftsentwicklung der ING-DiBa und der Interhyp wesentlich. So hat das Zinsniveau einen unmittelbaren Einfluss auf das Spar- und Konsumverhalten der Privatkunden. Es wirkt sich mithin direkt auf das Geschäft mit Spargeldern und Konsumentenkrediten aus. Für die Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen sind zusätzlich die Bedingungen an den Immobilienmärkten sowie der Wettbewerb mit anderen Banken von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft hängt wiederum entscheidend von der Handelsaktivität an den Wertpapierbörsen und vom außerbörslichen Handel ab.

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds gewinnt das Wholesale Banking für den Konzern weiterhin an Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der MarktzinSENTwicklung. Darüber hinaus werden Provisionserträge in diesem Geschäftsfeld generiert, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Steuerungssysteme

Im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. Die Steuerung des Konzerns erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS Accounting-Zahlenwerks. Insbesondere das monatliche Management Reporting gibt Auf-

schluss darüber, ob sich der Konzern hinsichtlich seiner operativen und strategischen Ziele innerhalb seines Zielkorridors bewegt.

Die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dienen als Grundlage zur Steuerung des Konzerns:

Das Geschäftsvolumen ist eine zentrale Kennzahl der Steuerung, durch die das Wachstum des Konzerns bestimmt werden kann. Diese Kennzahl setzt sich aus der Summe aller Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zusammen. Zur Steigerung dieser Größe wird neben der Kundenbindung eine kontinuierliche Neugewinnung von Kunden und damit auch Konten angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor für die Entwicklung der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft bzw. Entwicklung des Zinsergebnisses.

Eine weitere wichtige Kennzahl zur Steuerung des Konzerns ist das Ergebnis vor Steuern. Management Reporting & Business Advice errechnet dieses aus dem Zins- und Provisionsergebnis, dem sonstigen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und der Kosten für die Risikovorsorge.

Der effiziente Umgang mit den Ressourcen wird mittels der Cost Income Ratio als eine relative Kennziffer gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu Erträgen dar.

Der Return on Equity (RoE) ist eine Rentabilitätskennzahl, die zur Beurteilung der Ertragslage der ING Deutschland herangezogen wird. Sie wird aus dem Jahresergebnis auf Grundlage der Management Reporting & Business Advice-Zahlen nach Steuern ermittelt, wobei der Berechnung eine 12,5 prozentige Eigenkapitalquote auf die risikogewichteten Aktiva unterstellt wird.

Als bedeutsamer nichtfinanzieller Erfolgsfaktor wird jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen. Im Rahmen des konzernweiten Continuous Listening-Programms haben die ING-DiBa und die Interhyp im Geschäftsjahr 2020 an der Mitarbeiterbefragung zum Organizational Health Index (OHI) teilgenommen. Die globale Befragung zum OHI Pulse Check fand 2020 zwei Mal statt und wurde bei der ING-DiBa durch eine weitere lokale Mitarbeiterbefragung zur Gesundheit am Arbeitsplatz sowie agilem Arbeiten ergänzt.

Auf über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Angaben sowie Angaben zu weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurde im Geschäftsjahr verzichtet.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in der gesamten Europäischen Union (Eurozone plus EU-Staaten ohne Euro) war im Berichtsjahr geprägt durch die Covid-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen. Hinzu kamen weitere Unsicherheitsfaktoren wie die Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit Großbritannien im Anschluss an die Brexit-Übergangsphase und der globale Handelskonflikt.

Die ökonomischen Aussichten haben sich im Jahr 2020 deutlich eingetrübt. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete für das Jahr 2020 in der Eurozone einen Rückgang von 6,8 Prozent, in der EU von 6,4 Prozent.

Bereits vor dem Aufkommen der Covid-19-Pandemie hatte sich das Wachstum gegenüber den Vorjahren abgeschwächt. Auf das erstmalige Auftreten zahlreicher Infektionsfälle reagierten die Regierungen mit Kontaktbeschränkungen und vorübergehenden Betriebsschließungen, was in Verbindung mit freiwilligen Selbstbeschränkungen der Marktakteure, insbesondere der Verbraucher, für einen Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität in zuvor nicht gekanntem Ausmaß sorgte. Mit dem Abschwächen der ersten Infektionswelle wurden zahlreiche Beschränkungen gelockert oder aufgehoben. Basis- und Nachholeffekte sorgten in der Folge für Rekordergebnisse im Monats- bzw. Quartalswachstum, ohne dass jedoch das Vorkrisenniveau erreicht werden konnte. Auf einen erneuten Anstieg der Infektionszahlen reagierten die Regierungen erneut mit Beschränkungen, erhielten dabei jedoch den Wirtschaftsbetrieb in größerem Umfang als im Frühjahr aufrecht.

Staatliche Unterstützungsmaßnahmen wie Kurzarbeitergeld und Konjunkturlösungen konnten verhindern, dass die Covid-19-Krise in vollem Ausmaß auf den Arbeitsmarkt durchschlug. Dennoch stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in den Ländern der Europäischen Union nach Angaben von „Eurostat“, dem statistischen Amt der Europäischen Union, im Berichtsjahr leicht an und lag im Dezember 2020 bei 7,5 Prozent, im Euro-Raum bei 8,3 Prozent. Dabei handelt es sich im langjährigen Vergleich seit Beginn der monatlichen Statistiken zur EU-Arbeitslosigkeit im Januar 2000 noch immer um einen niedrigen Wert.

Die Verbraucherpreise in der Euro-Zone blieben im Berichtsjahr weitgehend stabil mit deflationären Tendenzen. Seit März 2020 lag die Inflationsrate während des gesamten Jahres stets unter einem Prozent und erreichte von August bis Jahresende sogar leicht negative Werte.

Konjunktorentwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg nach dem dramatischen Einbruch um 9,7 Prozent im zweiten Quartal im Verlauf der zweiten Jahreshälfte zwar deutlich an, das Gesamtwachstum in 2020 war mit -5,3 Prozent jedoch deutlich negativ. Die exportorientierte deut-

sche Industrie litt vor allem unter der kritischen wirtschaftlichen Lage in vielen ebenfalls von der Pandemie betroffenen Abnehmerstaaten. So wurden im April 2020 24 Prozent weniger Handelswaren exportiert als im März. Erst im November wurde das Niveau des Vorjahresmonats wieder erreicht. Stabilisierend wirkten sich die gestiegenen staatlichen Konsumausgaben aus.

Der Arbeitsmarkt blieb insbesondere aufgrund staatlicher Unterstützung durch das bis Ende 2021 verlängerte Kurzarbeitergeld von den Auswirkungen der Covid-19-Krise weitgehend verschont. Der Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,9 Prozent für das Gesamtjahr gegenüber den historisch niedrigen Werten der Jahre 2018 und 2019 (5,2 bzw. 5,0 Prozent) dürfte daher die zugrundeliegende Entwicklung nicht in vollem Ausmaß widerspiegeln.

Die zuvor bereits niedrige Inflation in Deutschland war unter dem Eindruck der Covid-19-Krise und Engpässen bei Lieferketten weiter rückläufig. Hinzu kam die zeitliche Senkung der Mehrwertsteuer im Juli 2020. Im Dezember 2020 lag der harmonisierte Verbraucherpreisindex bei einer jährlichen Rate von -0,7 Prozent und damit um 2,2 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor.

Konjunktorentwicklung in Österreich

Die österreichische Wirtschaft ist im Gesamtjahr 2020 um 7,3 Prozent geschrumpft. Nach dem deutlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal um -10,4 Prozent, verglichen mit dem vorangegangenen Quartal, konnte im dritten Quartal ein deutliches Wachstum von 11,1 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsrate des vierten Quartals lag hingegen mit -4,3 Prozent erneut im negativen Bereich. Die Arbeitslosigkeit lag im Jahr 2020 im Durchschnitt bei 9,2 Prozent. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosenquote wurde durch die staatliche Förderung des Kurzarbeitzeitmodells verhindert. Die staatlich ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie spiegeln sich auch im österreichischen Staatshaushalt wider.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Branchenumfeld in Deutschland

Die Europäische Zentralbank (EZB) ließ im Geschäftsjahr den Leitzins unverändert bei 0,00 Prozent. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität betrug 0,25 Prozent, der Zinssatz für die Einlagenfazilität lag bei -0,5 Prozent. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Leitzinsen auf ihrem jetzigen oder niedrigeren Niveau bleiben werden, bis sich die Inflationsaussichten nachhaltig dem Inflationsziel der EZB von ca. 2 Prozent annähern werden.

Im Bereich der geldpolitischen Sondermaßnahmen wurde das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) um 120 Milliarden Euro erhöht und um das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) im Umfang von 1.850 Milliarden Euro ergänzt, welches eingeführt wurde, um den Risiken für den geldpolitischen Transmissionsmechanismus und die Wachstumsaussichten für den Euroraum, die der Ausbruch der Covid-19-Pandemie mit sich bringt, zu begegnen. Die Ankäufe von Vermögenswerten im Rahmen des PEPP sollen unter größerer Flexibilität als in bisherigen Programmen hinsichtlich Zeit, Vermögenswertklassen und geographischer Verteilung bis mindestens Ende März 2022 durchgeführt werden.

Neben der anhaltenden Niedrigzinspolitik stellten weitere Faktoren die Finanzbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Covid-19-Krise beeinträchtigt sowohl die Zuversicht von Verbrauchern als auch die Geschäftsaussichten von Unternehmenskunden – einerseits durch die Abschwächung konkreter aktueller Ertragsaussichten, andererseits durch die Beschleunigung von Prozessen eines strukturellen Wandels.

Die Geldinstitute sehen sich außerdem weiterhin mit einer Reihe neuer Wettbewerber konfrontiert, die von agilen FinTechs bis hin zu branchenfremden amerikanischen Großkonzernen reichen, den sogenannten GAFAs (Google, Amazon, Facebook und Apple). Auch führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Änderung des Kundenverhaltens. Die klassischen Filialen und Geschäftsstellen der Geldinstitute büßen immer mehr an Bedeutung ein. Die Kunden informieren sich zunehmend digital über Produkte, Preise und Anbieter. Diese Entwicklung wird während der Covid-19-Krise durch staatlich angeordnete und freiwillige Kontaktbeschränkungen der Verbraucher weiter angetrieben.

Gleichzeitig wird die Digitalisierung von Prozessen und Leistungen auch das Unternehmenskundengeschäft stark verändern. So ermöglichen zum Beispiel Crowd-Investing-Plattformen, dass sich sowohl Start-up-Gründer als auch bereits etablierte Unternehmen passende Projektfinanzierungen suchen können.

Weitere wichtige Zukunftsfelder der Finanzwirtschaft sind die Nutzung dezentraler Datenketten (Blockchain) sowie künstlicher Intelligenz (KI) bei Anlageentscheidungen.

Hinzu kommt die zunehmend intensiviertere und von Politik und Aufsichtsbehörden forcierte Diskussion, wie das Finanzsystem insgesamt zu mehr Nachhaltigkeit beitragen kann. Das Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor wird künftig regulatorisch stärker gesteuert werden und an Bedeutung gewinnen.

Das Branchenumfeld in Österreich

Das Periodenergebnis der österreichischen Kreditinstitute lag laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) im ersten Halbjahr 2020 bei 900 Millionen Euro und somit rund 75 Prozent

unterhalb des Vorjahreswertes im Vergleichszeitraum. Der starke Einbruch ist hauptsächlich auf die erhöhten Wertminderungen und Rückstellungen aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Die OeNB berichtet in ihrem Financial Stability Report über die erhöhte Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Im Laufe des Jahres gab es eine Verschiebung der Nachfrage von kurzfristigen hin zu mittel- und langfristigen Krediten. Die Verschiebung ist weitgehend durch die staatlichen Garantien für die Überbrückungshilfe durch mittelfristige Kredite zu erklären. Durch die angespannte wirtschaftliche Situation steigt das Risiko von Kreditrückzahlungsausfällen und die Kreditrisikokosten. Durch die hohe Kapitalisierung sollten die Banken diese negativen Effekte ausgleichen können, allerdings belastet der steigende Rückstellungsbedarf, der durch die sich verschlechternde Kreditqualität entsteht, die Profitabilität der Banken.

Zusammenfassende Darstellung

Die zunehmende Dynamik der Digitalisierung stellte die Finanzbranche vor das Erfordernis, ihre laufenden Geschäftsmodelle an die neuen Herausforderungen und Kundenwünsche anzupassen. Diese zunehmende Dynamik adressiert die ING-DiBa bereits heute durch die frühzeitige Fokussierung auf Digitalisierung und die Bereitstellung entsprechender Serviceangebote für den Kunden. Erfolgsversprechend sind hierbei insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung des Mobile Bankings und der Ausbau im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Geschäftliche Entwicklung im Überblick

Im Folgenden wird die geschäftliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2020 aus Sicht der ING Deutschland dargestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lag das Geschäftsvolumen der ING Deutschland bei 338,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 318,1 Milliarden Euro). Das erzielte Geschäftsvolumen konnte über den prognostizierten Wert hinaus gesteigert werden. Aus den einzelnen Geschäftsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

- › Im Geschäftsfeld Retail Banking lag das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr bei 125,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 124,6 Milliarden Euro). Entgegen dem prognostizierten Rückgang konnte das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr 2020 um 1,2 Milliarden Euro gesteigert werden. Der Anstieg im Einlagevolumen der Girokonten entspricht dem prognostizierten Wert aus dem Vorjahr. Insgesamt wurde der erwartete Anstieg des Kundenvermögens übertroffen. Die Kundenkredite erreichten ein Volumen von 88,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 84,1 Milliarden Euro). Erwartungsgemäß blieb insbesondere die private Nachfrage nach Wohneigentum hoch. In diesem Zusammenhang konnte die prognostizierte leichte Zunahme des Bestandsvolumens im Baufinanzierungsgeschäft übertroffen werden.
- › Das Geschäftsfeld Wholesale Banking erreichte im Geschäftsjahr ein Volumen von insgesamt 47,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 49,4 Milliarden Euro). Das erzielte Volumen lag insbesondere aufgrund des Rückgangs im internationalen Geschäft außerhalb Deutschlands unter den Erwartungen aus dem Vorjahr.

Eine positive Entwicklung ist im Konsumentenkreditbereich zu erkennen. Das Volumen im Konsumentenkreditbereich konnte im Geschäftsjahr 2020 auf 9,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 8,9 Milliarden Euro) gesteigert werden. Das erzielte Konsumentenkreditvolumen liegt damit leicht unter dem Prognosewert. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus blieb erwartungsgemäß das Wertpapiergeschäft für langfristig planende Anleger eine Alternative. Folglich lag das Depotvolumen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft mit 57,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 45,7 Milliarden Euro) deutlich über dem prognostizierten Wert.

Die ING-DiBa zählte zum Stichtag 31. Dezember 2020 9,533 Millionen Kunden, gegenüber 9,522 Millionen im Jahr zuvor. Davon entfielen auf Deutschland 8,962 Millionen Kunden (31. Dezember 2019: 8,954 Millionen) und auf Österreich 571 Tausend (31. Dezember 2019: 568 Tausend).

Das Ergebnis vor Steuern erreichte einen Wert von 1.042 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1.352 Millionen Euro). Im Hinblick auf die Ertragslage entspricht das

leicht rückläufige Zinsergebnis sowie das deutlich gestiegene Provisionsergebnis den prognostizierten Werten. Erwartungsgemäß führte insbesondere der deutliche Anstieg der Risikokosten sowie die leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zu einem sinkenden Ergebnis vor Steuern.

Die Rentabilitätskennzahl Cost Income Ratio spiegelt die Effizienz des Konzerns wider und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 49,9 Prozent (31. Dezember 2019: 48,4 Prozent). Anders als im Vorjahr prognostiziert hat sich die Rentabilitätskennzahl lediglich leicht erhöht. Die Entwicklung ist auf insgesamt gestiegene Personal- und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Der RoE machte im Geschäftsjahr 8,1 Prozent (31. Dezember 2019: 10,3 Prozent) aus und liegt damit auf dem Niveau des in der Geschäftsplanung prognostizierten Wertes.

Die Interhyp AG hat im Geschäftsjahr ein Baufinanzierungsvolumen von 28,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 24,5 Milliarden Euro) vermittelt. Das vermittelte Baufinanzierungsvolumen übertraf den prognostizierten Wert.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Retail Banking

Spargelder

Die Niedrig- bzw. Nullzinspolitik der EZB führte dazu, dass deutsche Kunden mit den Produkten Tages- und Festgeld nur eine extrem niedrige Rendite erzielten. Trotz dieses schwierigen zinspolitischen Marktumfeldes erreichte die ING-DiBa im Berichtsjahr ein Volumen der Spargelder und kurzfristigen Einlagen von 125,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 124,6 Milliarden Euro). In dieser Summe enthalten sind die Kundeneinlagen der ING-DiBa Austria mit einem Volumen von 6,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 6,7 Milliarden Euro).

Wertpapierdienstleistungsgeschäft

In Deutschland beendete der DAX am letzten Handelstag (30. Dezember) das Jahr 2020 mit einem Stand von 13.718 Punkten, das bedeutet ein Plus von 3,5 Prozent gegenüber dem Jahresende 2019.

Im Geschäftsjahr führte die ING-DiBa für ihre Kunden 26,9 Millionen Wertpapierorders aus (31. Dezember 2019: 11,5 Millionen). Das Depotvolumen lag bei 57,3 Milliarden Euro

(31. Dezember 2019: 45,7 Milliarden). Das im Depotvolumen enthaltene Fondsvolumen machte zum 31. Dezember 2020 21,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 17,6 Milliarden Euro) aus.

Girokonten

Im Geschäftsjahr stieg die Zahl der bei der ING-DiBa eingerichteten Girokonten erneut an. Sie lag zum Stichtag 31. Dezember 2020 bei 2,9 Millionen (31. Dezember 2019: 2,8 Millionen). Das Einlagevolumen erhöhte sich auf 18,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 13,9 Milliarden Euro). Die Kreditinanspruchnahme auf den Girokonten betrug zum Bilanzstichtag 275 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 372 Millionen Euro).

Baufinanzierungen

Vor allem dank der sehr geringen Hypothekenzinsen entwickelte sich der deutsche Immobilienmarkt auch 2020 dynamisch. Zum 31. Dezember 2020 lag das Bestandsvolumen der Baufinanzierungen der ING-DiBa bei 79,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 75,3 Milliarden Euro). Es wurden 5,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 4,3 Milliarden Euro) an Kreditzusagen noch nicht abgerufen.

Vermittlung Baufinanzierungen

Das erhöhte vermittelte Baufinanzierungsvolumen der Interhyp in 2020 führte auch zu einer höheren, erzielten Vermittlungsprovision. Das vermittelte Volumen ist im Geschäftsjahr um 4,3 Milliarden Euro von 24,5 Milliarden Euro auf 28,8 Milliarden Euro gestiegen.

Konsumentenkredite

Anhaltend zeigte sich die Nachfrage nach Konsumentenkrediten. Verbraucherinnen und Verbraucher nahmen zu günstigen Konditionen Konsumentenkredite für Neuanschaffungen und Modernisierungsmaßnahmen auf. Das Bestandsvolumen aus Konsumentenkrediten machte zum 31. Dezember 2020 insgesamt 9,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 8,9 Milliarden Euro) aus.

Geschäftsfeld Wholesale Banking

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds gewinnt das Wholesale Banking für die ING Deutschland weiterhin an Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktzinsentwicklung. Die Bündelung eines breit aufgestellten Produktportfolios

zusammen mit dem internationalen ING-Netzwerk führt im Geschäftsjahr insgesamt zu einem Bestandsvolumen von 47,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 49,4 Milliarden Euro). Darüber hinaus besteht ein Teil der Erträge aus diesem Geschäftsfeld aus Provisionserlösen, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Das Kreditvolumen von Wholesale Banking betrug zum Ende des Berichtsjahrs 31,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 35,0 Milliarden Euro). Die Garantien, Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 15,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 13,4 Milliarden Euro).

Ertragslage Konzern

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	2020	2019	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsergebnis	2.041	2.078	-37
Provisionsergebnis	479	325	154
Sonstiges Ergebnis	88	138	-51
Risikovorsorge	-264	40	n/a
Personalaufwendungen	-634	-579	-55
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-667	-650	-17
Ergebnis vor Steuern	1.042	1.352	-310
Ertragsteuern	-351	-458	108
Ergebnis nach Steuern	692	894	-202

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die ING Deutschland ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.042 Millionen Euro und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 23 Prozent.

Zinsergebnis

	2020 Mio. €	2019 ¹ Mio. €
Zinserträge aus		
Kreditgeschäften	2.591	2.960
zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	739	632
zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	94	251
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	122	199
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	51	25
Zinserträge gesamt	3.598	4.067
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	237	430
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	103	218
zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	1.123	1.265
Verbrieften Verbindlichkeiten	24	22
Nachrangigen Verbindlichkeiten	11	11
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	60	43
Zinsaufwendungen gesamt	1.557	1.989
Zinsergebnis	2.041	2.078

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2019 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten statt, die jetzt auf Einzelvertragebene saldiert ausgewiesen werden. Die ING Deutschland folgt damit der Accounting Policy der ING-Gruppe.

Das Zinsergebnis in 2020 betrug 2.041 Millionen Euro gegenüber 2.078 Millionen Euro in 2019 und lag damit 37 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Die Zinserträge aus Kreditgeschäften sind im zugrundeliegenden Geschäftsjahr aufgrund geringerer Margen von 2.960 Millionen Euro auf 2.591 Millionen Euro gesunken. Dies ist zurückzuführen auf einen Rückgang des Zinsergebnisses in den Geschäftsfeldern Wholesale Banking und Retail Banking. Höher verzinsten Altverträge wurden durch neue Baufinanzierungen mit deutlich niedrigeren Zinssätzen abgelöst. Weiterhin wurde das Zinsergebnis durch geringere Erträge aus der Wertpapierverzinsung negativ beeinflusst. Positiv beeinflusst wurde das Zinsergebnis durch geringere Aufwendungen für Derivate.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist im Geschäftsjahr 2020 um rund 154 Millionen Euro auf insgesamt 479 Millionen Euro (2019: 325 Millionen Euro) gestiegen.

Der Konzern erzielt den wesentlichen Teil des Provisionsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft mit 293 Millionen Euro (2019: 135 Millionen Euro). Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften resultiert überwiegend aus Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Kunden-Brokerage. Darüberhinaus trägt das Kreditvermittlungsgeschäft in Höhe von 156 Millionen Euro (2019: 194 Millionen Euro) zum Provisonsergebnis bei.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet das Ergebnis aus zu Fair Value through Profit or Loss (FvtPL) bewerteten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in Höhe von 84 Millionen Euro (2019: 127 Millionen Euro), das Sonstige Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -35 Millionen Euro (2019: -6 Millionen Euro) sowie das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 38 Millionen Euro (2019: 18 Millionen Euro).

Der Rückgang im FvtPL Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Fremdwährungsgeschäften in Höhe von insgesamt 23 Millionen Euro sowie einem geringeren Anstieg der Marktwerte für Derivate von insgesamt 16 Millionen Euro. Die Veränderung im sonstigen Ergebnis aus Finanzanlagen spiegelt im Wesentlichen die Amortisationen und das Ergebnis aus Verkäufen des Portfolios an Risikounterbeteiligungen an strukturierten Finanzierungen wider.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich im Geschäftsjahr auf -264 Millionen Euro (2019: 40 Millionen Euro) und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft waren insbesondere erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten, Ausfälle größerer Einzeladressaten im zweiten Quartal sowie ein Management Overlay, welches zeitlich verzögerte Kreditausfallerwartungen im Wholesale Banking-Portfolio im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie berücksichtigt.

Das Management Overlay ist eine zeitliche Anpassung der Wachstumsprognosen zum Bruttoinlandsprodukt, welches für die jeweiligen Risikovorsorgemodelle im Geschäftsfeld Wholesale Banking berücksichtigt wurde. Insgesamt führte dies zu einem Anstieg der Risikovorsorge in Höhe von 28 Millionen Euro.

Zum Jahresende weist die Bank einen Bestand an Wertberichtigungen (inkl. Rückstellungen im Kreditgeschäft) in Höhe von 550 Millionen Euro (2019: 417 Millionen Euro) aus.

Personalaufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf insgesamt 634 Millionen Euro (2019: 579 Millionen Euro) ist insbesondere durch Gehaltserhöhungen und entsprechende Sozialabgaben sowie durch Neueinstellungen von Mitarbeitern bedingt.

Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr leicht um 17 Millionen Euro auf 667 Millionen Euro (2019: 650 Millionen Euro).

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern in Höhe von 351 Millionen Euro (2019: 458 Millionen Euro) setzen sich aus dem laufenden Steueraufwand in Höhe von 442 Millionen Euro (2019: 464 Millionen Euro) und einem latenten Steuerertrag in Höhe von 91 Millionen Euro (2019: 6 Millionen Euro) zusammen. Der latente Steuerertrag resultiert im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz insbesondere bei Finanzinstrumenten sowie aus der durch Amortisation resultierenden Bestandsveränderung bei Hedge-Adjustments dedesignierter Sicherungsbeziehungen.

Die effektive Steuerquote lag 2020 mit 33,7 Prozent (2019: 33,9 Prozent) leicht über der nominellen Steuerquote von 32,0 Prozent (2019: 31,9 Prozent). Nennenswerte Ereignisse, die sich in bedeutender Weise auf die Steuerquote auswirkten, traten im Berichtszeitraum nicht ein.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Konzernbilanz				
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	10.081	12.562	-2.480	-20
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.613	3.567	2.046	57
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.486	14.593	-4.107	-28
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.845	17.200	-355	-2
Forderungen an Kunden	121.698	118.943	2.756	2
Sonstige Aktiva	25.346	9.327	16.018	172
Aktiva gesamt	190.070	176.192	13.878	8
Passiva				
Eigenkapital	9.240	8.680	560	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.014	17.166	5.848	34
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.608	139.503	6.105	4
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5.923	4.569	1.353	30
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.935	3.790	145	4
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.400	1.401	0	0
Sonstige Passiva	950	1.083	-133	-12
Passiva gesamt	190.070	176.192	13.878	8

Aktiva

Die wesentlichen Veränderungen sind beeinflusst durch die Entwicklung der Kerngrößen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie einer Steigerung der Barreserve um 16,0 Millionen Euro auf 24,2 Millionen Euro unter den Sonstigen Aktiva.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 von 118.943 Millionen Euro auf 121.698 Millionen Euro. Die Steigerung der Forderungen um 2.756 Millionen Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2019 ist hauptsächlich auf das Wachstum in der Baufinanzierung zurückzuführen.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten im Geschäftsjahr 2020 einen Rückgang um 2.480 Millionen Euro auf 10.081 Millionen Euro. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Termingeldforderungen.

Die Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verzeichneten im Geschäftsjahr 2020 einen Rückgang um 355 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die unterjährig endfälligen Wertpapiere zurückzuführen, die den Effekt der Zugänge bzw. Käufe deutlich überkompensierten.

Passiva

Die größte absolute Veränderung ergab sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Trotz des allgemein niedrigen Marktzinsniveaus im Geschäftsjahr 2020 konnte die ING-DiBa das Einlagenvolumen erneut steigern. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 4 Prozent bzw. 6.105 Millionen Euro auf 145.608 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 139.503 Millionen Euro). Die Steigerung des Einlagevolumens resultiert aus dem Zugewinn neuer Kunden sowie dem allgemeinen Zuwachs der Kundenbestände.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr 2020 auf 23.014 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 17.166 Millionen Euro) gestiegen. Der Zuwachs steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit Repo-Geschäften.

In diesem Geschäftsjahr erfolgten auch Neuemissionen von Pfandbriefen. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind von 3.790 Millionen Euro auf 3.935 Millionen Euro gestiegen.

Das gezeichnete Kapital der ING Deutschland beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Die Rücklagen in Höhe von 9.240 Millionen Euro teilen sich auf in kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in Höhe von -48 Millionen Euro und Andere Rücklagen in Höhe von 9.288 Millionen Euro.

Gesamtaussage

Die ING Deutschland hat sich in einem von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr krisensicher gezeigt. Die Bank hat im Geschäftsjahr 2020 sein Ziel, eine auf solidem Wachstum basierende Geschäftsentwicklung zu realisieren, erreicht. Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Lage konnte das Geschäftsvolumen erneut gesteigert werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres als zufriedenstellend dar. Ein erhöhter Risikovorsorgebedarf sowie ein leichter Rückgang im Zinsergebnis konnte zum Teil durch ein deutlich steigendes Provisionsergebnis kompensiert werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung des Konzerns werden maßgeblich durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung insbesondere auch gegenüber Kunden sowie Mitarbeitern im Fokus des Unternehmens. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Motivation der Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der ING Deutschland dienen.

Zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator hat die ING-DiBa und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2020 an zwei ING-weiten Mitarbeiterbefragungen teilgenommen. Im Fokus der Pulse Check-Befragungen zum Organisational Health Index steht die Bewertung der strategischen Ausrichtung und Zielsetzungen der ING Deutschland durch die Mitarbeiter, zu welchem Grad diese die Ziele und die Strategie des Unternehmens verstehen und tatsächlich mittragen. Die Ergebnisse der Befragungen vermitteln im Durchschnitt sowohl bei der ING-DiBa als auch bei der Interhyp in allen abgefragten Bereichen ein positives Stimmungsbild.

Zur weiteren Messung der Mitarbeiterzufriedenheit hat die ING-DiBa im Geschäftsjahr 2020 die neue Mitarbeiterumfrage zur Gesundheit am Arbeitsplatz sowie agilem Arbeiten durchgeführt. Diese hatten auch die veränderten Arbeitsbedingungen während der Covid-19-Phase im Blick. Rund 89 Prozent sind der Überzeugung, die Unterstützung von ihrem Arbeitgeber zu erhalten, die in der aktuellen und persönlichen Situation benötigt wird. Die aktuellen Ergebnisse zeigen zudem, dass sich 80 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Werten und strategischen Zielen der ING Deutschland identifizieren.

Die ING Deutschland ist von der Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernerkklärung gemäß § 315b Handelsgesetzbuch befreit. Diese Pflicht wird nach Maßgabe des niederländischen Rechts von der ING Groep N.V. erfüllt. Der Bericht wird auf der Internetseite (www.ing.com) in englischer Sprache veröffentlicht.

3. Risikobericht

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch das Symbol (*) gekennzeichnet.

Darüber hinaus enthalten die nachfolgenden Abschnitte auch Aussagen, die über die von den IFRS-Standards geforderten Angaben hinausgehen, wie z. B. bestimmte rechtliche und regulatorische Angaben. Nicht alle Informationen in diesem Kapitel können auf den primären Abschluss und die entsprechenden Erläuterungen abgestimmt werden, da sie unter Verwendung von Risikodaten erstellt wurden und sich vom IFRS Accounting-Zahlenwerk unterscheiden.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ING Deutschland liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands der ING-DiBa und wird operativ durch die zuständigen Organisationseinheiten der ING-DiBa wahrgenommen.

Das nachfolgend beschriebene gruppenweite Risikomanagement erstreckt sich auf sämtliche wesentlichen Risiken der ING Deutschland. Die Identifikation derjenigen Unternehmen, welche wesentliche Risiken für die ING Deutschland begründen, erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei Bedarf auch anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2020 betraf dies die ING-DiBa sowie die Interhyp.

Risikokategorien (*)

Die ING Deutschland ist im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insbesondere Risiken der folgenden wesentlichen Risikokategorien ausgesetzt. Aus der Geschäftstätigkeit der Interhyp resultieren dabei ausschließlich wesentliche nicht-finanzielle Risiken.

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. In dieser Risikokategorie werden im Wesentlichen Zinsänderungs-, Basis-, Spread- und Währungsrisiken unterschieden. Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken, Pensionsrisiken und Volatilitätsrisiken ausgesetzt.

Unter Liquiditätsrisiken versteht man die Gefahr, dass die ING Deutschland im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt. Das Intraday-Liquiditätsrisiko, also die Gefahr, dass Zah-

lungungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachgekommen werden kann, ergänzt diese Risikoart. Das Funding Risk bezeichnet die Gefahr, dass Kunden im Geschäftsfeld Retail oder Wholesale Banking ihre Einlagen abziehen. Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien können entstehen, wenn diese in unerwartetem Umfang in Anspruch genommen werden. Das Liquidity Transformation Risk als die Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen ist, stellt eine weitere Komponente des Liquiditätsrisikos dar. Das Emissionsrisiko beschreibt die Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie geplant am Markt platziert werden können. Darüber hinaus subsumiert diese Risikokategorie den beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Leistungsstörungen oder durch das Stellen von Collateral infolge von Zins- oder Wechselkursänderungen bedingten, unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln sowie das Risiko marktbedingter Mindererlöse beim Verkauf von Vermögensgegenständen (Marktliquiditätsrisiko). Liquiditätsrisiken können in unterschiedlichen Währungen auftreten.

Das Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.

Nicht-finanzielle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder infolge externer Ereignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

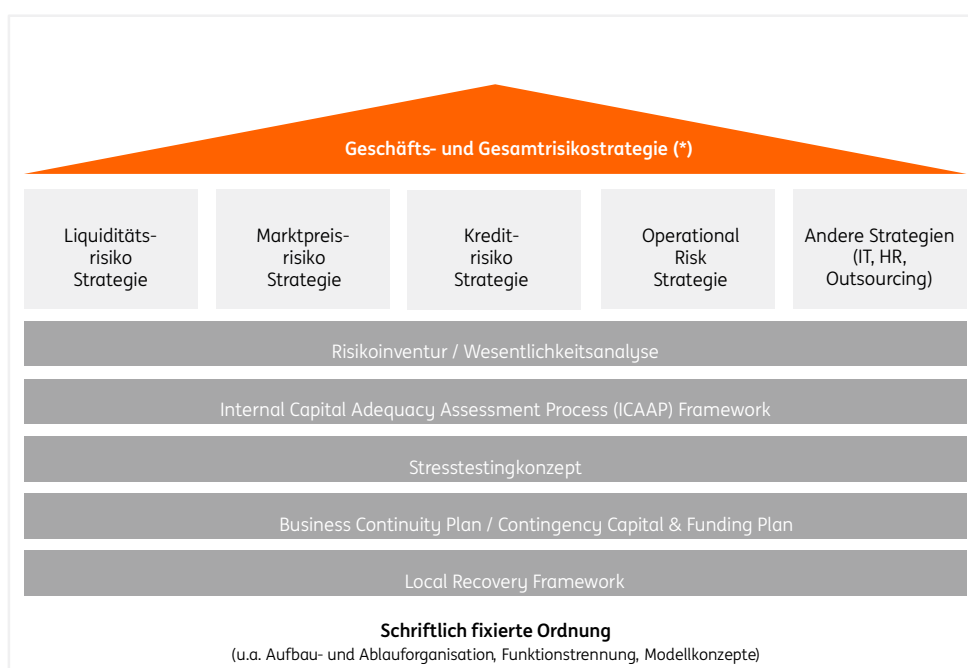
Nachhaltigkeitsrisiken als Gefahr von Verlusten infolge eines Verhaltens, das nicht im Einklang mit umweltbezogenen oder sozialen Aspekten oder den Anforderungen an eine verantwortungsgerechte Unternehmensführung steht, werden nicht als eigenständige Risikokategorie klassifiziert, sondern als Einflussfaktor bzw. Treiber für bereits bestehende Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Nachhaltigkeitsrisiken daher auf der Ebene der einzelnen Risikokategorien bzw. wesentlicher Risikoarten untersucht.

Organisation (*)

Der Gesamtvorstand der ING-DiBa als übergeordnetes Institut trägt die Verantwortung für die Organisation des Risikomanagements auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland. Dies umfasst insbesondere die Festlegung einer konzernweiten Gesamtrisikostategie,

welche Grundsätze für die Steuerung der aus der Geschäftsstrategie resultierenden wesentlichen Risiken definiert.

Die risikostrategischen Grundsätze werden im Rahmen des in der nachstehenden Grafik dargestellten Risikosteuerungssystems umgesetzt. Dieses umfasst neben spezifischen Teilrisikostراتيجien für jede wesentliche Risikokategorie diverse Konzepte zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils sowie eine schriftlich fixierte Ordnung, in der die operative Umsetzung der strategischen Ausrichtung konkretisiert wird.



Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken auf der Ebene der ING Deutschland identifiziert werden. Ausgehend von diesem Risikoprofil hat der Gesamtvorstand der ING-DiBa eine Organisationsstruktur für das konzernweite Risikomanagement installiert, welche die funktionale und hierarchische Trennung von den risikoübernehmenden Organisationseinheiten gewährleistet.

Für die unabhängige Steuerung der Risiken sind die jeweiligen Organisationseinheiten des Risikomanagements verantwortlich: CoE Risk Integration, Expertise Market & Liquidity Risk, CoE Credit Risk, CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance & Anti Money Laundering (AML) sowie Expertise Model Risk Management. Alle genannten Einheiten sind im Zuständigkeitsbereich des Risikovorstands der ING-DiBa angesiedelt.

Risikogremien (*)

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement hat der Vorstand der ING-DiBa folgende Risikogremien etabliert:

Dem Risk & Capital Committee (RCC) obliegen die Beurteilung und Steuerung des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), die Kapitalplanung, die jährliche Risikoinventur sowie das Stresstesting auf den Ebenen ING Deutschland und ING-DiBa. Neben den Vorstandsmitgliedern sind Vertreter der relevanten Fachbereiche vertreten.

Dem Asset & Liability Committee (ALCO) obliegt die Beurteilung und Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken des Gesamtportfolios der ING-DiBa sowie der Risikostruktur ihrer institutionellen Anlagen. Dem Gremium gehören neben den Vorstandsmitgliedern Vertreter der entsprechenden Fachbereiche an.

Das Credit Risk Committee (CRC) befasst sich mit der Beurteilung und Steuerung der Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken. Zu den speziellen Aufgaben gehören beispielsweise die Festlegung von Vorgaben und Richtlinien für das Kreditgeschäft, die Limitallokation für die Adressenausfallrisiken, die Definition der Limitsystematik sowie die Genehmigung von Methoden und Modellen zur Risikomessung. Neben Vorstandsmitgliedern sind die Vertreter der relevanten Fachbereiche im CRC vertreten.

Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) ist unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken der ING Deutschland beauftragt. Das Gremium setzt sich aus Vorstandsmitgliedern sowie den Vertretern der entsprechenden Fachbereiche zusammen.

Risikostrategie

Die Gesamtrisikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und stellt ein Rahmenwerk für die Risikosteuerung auf der konsolidierten Ebene der ING Deutschland dar. In der Gesamtrisikostrategie sind die risikostrategischen Leitsätze und die sich daraus ergebende, zur Geschäftsstrategie konsistente Ausrichtung für die Risikopolitik formuliert.

Basierend auf der Gesamtrisikostrategie werden für jede wesentliche Risikokategorie spezifische Teilrisikostrategien abgeleitet, die zusammen mit diversen Konzepten zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils (unter anderem Risikoinventur, ICAAP Framework, Stresstestingkonzept) und der schriftlich fixierten Ordnung das Risikosteuerungssystem der ING Deutsch-

land komplettieren. Im Zusammenhang mit dem ICAAP Framework spiegelt die Gesamttrisikostrategie den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. ING-DiBa wider.

Das Eingehen von Risiken innerhalb eines vorgegebenen Rahmens bei angemessener Vergütung des Risikos ist eine zentrale Grundlage für die Gewinnerzielung eines Unternehmens. Ziel aller Aktivitäten zur Risikosteuerung ist es, den Fortbestand der ING Deutschland sowie der ING-DiBa auch unter adversen Bedingungen sicherzustellen. Das Risikomanagement umfasst alle Aktivitäten, die sich mit der Identifikation, Analyse, Bewertung und Kommunikation sowie der Entscheidung über das Eingehen bzw. Nichteingehen und der Kontrolle von Risiken befassen.

Unterstützt wird die operative Umsetzung der risikostrategischen Grundsätze durch eine Risikokultur, welche insbesondere durch den konzernweiten Verhaltens- und Wertekodex sowie die Förderung der Kommunikation risikorelevanter Themen geprägt ist. Die in der Geschäfts- und Gesamttrisikostrategie dargelegten Ziele sowie der Verhaltens- und Wertekodex sind zudem in die Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse der ING Deutschland integriert.

Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) Framework

Zielsetzung des ICAAP Frameworks ist es, sowohl auf der Ebene der ING Deutschland als auch auf der Ebene der ING-DiBa jederzeit ausreichend Kapital zur Deckung der eingegangenen Risiken vorzuhalten. Somit dient das ICAAP Framework der regelmäßigen Beurteilung der Risikolage auf Gruppen- bzw. Gesamtbankebene und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Risikosteuerungsaktivitäten der ING Deutschland dar.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird sowohl unter einer normativen als auch unter einer ökonomischen Perspektive beurteilt. Beide Perspektiven ergänzen und informieren einander bei der gemeinsamen Zielsetzung, die Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Des Weiteren umfasst das ICAAP Framework die Durchführung von Stress-tests zur Beurteilung der Kapitalposition unter adversen Bedingungen. Die genannten Komponenten des ICAAP Frameworks werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen Kapitalanforderungen über den Zeitraum der mehrjährigen Kapitalplanung sowohl im Base Case als auch unter adversen Bedingungen kontinuierlich eingehalten werden können. Die mehrjäh-

rige Kapitalplanung basiert auf den im Geschäftsplan quantifizierten strategischen Zielen und Wachstumszielen und wird quartalsweise aktualisiert.

Die in der normativen Perspektive einzuhaltenden Kapitalanforderungen basieren auf gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 15,7 Prozent (31. Dezember 2019: 14,3 Prozent) zum Jahresende 2020 lag die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2020 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Die Kapitalplanung unter adversen Bedingungen umfasst neben einem quartalsweisen adversen Szenario einen quartalsweisen inversen Stresstest sowie einen jährlichen makroökonomischen Stresstest. Im Rahmen des quartalsweisen adversen Szenarios zur normativen Perspektive werden Abweichungen zum Base Case Kapitalplan mit Hilfe einer standardisierten Stresstestsystematik berechnet und auf den Kapitalplanungszeitraum projiziert. Diese Systematik berücksichtigt die gleichzeitige Materialisierung von Verlusten aus den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten, deren wirtschaftliche Verluste einen Rückgang des regulatorischen Kapitals bewirken können. Dabei wird explizit auch die Materialisierung von Risikoarten aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Anstieg der Risk Weighted Assets (RWA) unter der Annahme eines signifikanten Rezessionsszenarios unterstellt. In einem weiteren quartalsweisen Kapitalplanungsszenario wird ein inverser Stresstest durchgeführt. Ziel ist eine Einschätzung des potentiellen Ausmaßes adverser Entwicklungen auf die relevanten Kapitalkennzahlen über den Zeitraum der Kapitalplanung. Zusätzlich erfolgt ein jährlicher makroökonomischer Stresstest über den Zeitraum der Kapitalplanung. Dieser makroökonomische Stresstest umfasste im Geschäftsjahr 2020 ein Covid-19-Szenario. Die Ergebnisse der adversen Kapitalplanung werden zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils und zur Ableitung ggf. erforderlicher Managementmaßnahmen herangezogen.

Ökonomische Perspektive

Ziel der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der ING Deutschland sowie der ING-DiBa. Die Risikotragfähigkeit sagt aus, inwiefern die verfügbare Risikodeckungsmasse zur Abdeckung aller durch die Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken ausreicht, die wirtschaftliche Verluste verursachen und einen Rückgang des internen Kapitals bewirken können. Die zeitpunktbezogene Beurteilung der Risikotragfähig-

keit wird durch eine zukunftsgerichtete Sichtweise ergänzt, welche eng mit der Kapitalplanung in der normativen Perspektive verzahnt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend vom aufsichtsrechtlichen modifizierten Eigenkapital und unter Berücksichtigung von ökonomischen Wertanpassungen sowie dem Ergebnis der laufenden Berichtsperiode auf Basis der IFRS ermittelt.

Zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition werden zunächst die einzelnen Risikoarten separat betrachtet. Die Quantifizierung erfolgt mit den für die jeweilige Risikoart geeigneten Modellen. Zur Quantifizierung der Adressenausfallrisiken in der ökonomischen Perspektive kommen intern angepasste Ansätze nach den Methoden zum Einsatz, die auch für die Ermittlung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen (Internal Rating-Based Approach [IRBA]) Anwendung finden. Nicht-finanzielle Risiken werden nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) bewertet. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf der Grundlage interner Simulationsmodelle. Das Erfordernis einer Quantifizierung weiterer wesentlicher Risiken im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird jährlich im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung des ICAAP Frameworks überprüft.

Die Höhe der allokierten Risikodeckungsmasse, das Gesamtlimit sowie die Limitallokation auf die einzelnen Risikoarten werden jährlich durch das RCC festgelegt und orientieren sich an der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikoneigung.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risiken den entsprechenden Limiten gegenübergestellt und regelmäßig überwacht. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten angerechnet.

Die Limite, die Risikodeckungsmasse sowie die jeweilige Auslastung der ökonomischen Perspektive zum 31. Dezember 2020 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die quantifizierten Risiken verstehen sich nach den in den folgenden Kapiteln des Risikoberichts dargestellten Maßnahmen zur Steuerung der jeweiligen Risikokategorie.

	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019
	Limite	Limit- auslastung	Limite	Limit- auslastung
	Mio. €	in % Limit	Mio. €	in % Limit
Adressenausfallrisiko	3.700	74	3.700	80
Marktpreisrisiko	3.000	88	2.800	80
Operationelles Risiko	450	83	400	80
Gesamtlimit und Limitauslastung	7.150	80	6.900	80
Risikodeckungsmasse und Auslastung	8.672	66	8.220	67

Zusätzlich wird ein weiterer Steuerungskreis betrachtet, der im Rahmen der internationalen Konzernsteuerung der ING-Gruppe eingesetzt wird und sowohl die Ebene der ING-DiBa als auch die konsolidierte Ebene der ING Deutschland umfasst.

Stresstests

Die Durchführung von Stresstests ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements sowie des ICAAP.

Neben der risikoartenübergreifenden Betrachtung adverser Szenarien im Rahmen der normativen Perspektive wurden weitere Stressverfahren etabliert. Diese werden im Kontext der normativen sowie der ökonomischen Perspektive betrachtet und umfassen neben standardisierten risikoartenspezifischen Stresstests, die turnusmäßig pro Quartal durchgeführt werden, auch integrierte Ad-hoc-Stresstests sowie inverse Stresstests.

Im Rahmen des standardisierten integrierten Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs auf das ökonomische und regulatorische Kapital der ING Deutschland analysiert. Das Rezessionsszenario wird dabei mittels einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erhöhter Verlustquoten über alle Teilportfolien im Geschäftsfeld Retail Banking und institutionellen Geschäft sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking reflektiert. Bei den standardisierten Stresstests für Marktpreisrisiken werden im Rahmen des Net Interest Income at Risk bzw. des Net Present Value at Risk die Auswirkungen von Marktzensänderungen auf das erwartete Ergebnis betrachtet, wobei sowohl parallele als auch nicht-parallele Änderungen der Zinskurve im Szenario-Set enthalten sind. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Net Interest Income sowie den Net Present Value analysiert. Spread- und Basisrisiken werden mit eigenen Stresstests betrachtet.

Die unterschiedlichen Ausprägungen des Liquiditätsrisikos werden ebenfalls anhand mehrerer Stresstests überprüft. Dabei werden beispielsweise hohe Sparabflüsse oder aber geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen untersucht. In die Stresstests fließen sowohl hypothetische als auch historische Szenarien ein.

Die Stressszenarien werden mindestens jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für die risikoartenübergreifenden Ad-hoc-Stresstests wurde ein Expertengremium aus Vorständen und Fachverantwortlichen installiert, das im Rahmen des RCC unter Berücksichtigung institutsspezifischer Faktoren sowie aktueller ökonomischer Rahmenbedingungen individuelle Szenarien definiert, die insbesondere auch nicht-finanzielle Risiken adressieren können. Im Geschäftsjahr 2020 lag der Fokus der risikoartenübergreifenden Stresstests auf spezifischen Covid-19-Szenarien. Die Ergebnisse der Stresstests werden im RCC in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Szenarien vor dem Hintergrund der Geschäfts-, Kapital- und Liquiditätssituation beurteilt. Zudem werden im Bedarfsfall etwaige Steuerungsimpulse für die Zukunft abgeleitet. Darüber hinaus erfolgen ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest sowie spezifische inverse Stresstests für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und nicht-finanzielle Risiken.

Die operative Durchführung der Stresstests obliegt den Organisationseinheiten des Risk Managements.

Risikokonzentration (*)

Ziel der Risikomanagementaktivitäten ist es, Risikokonzentrationen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf Möglichkeiten der Diversifizierung auszuloten.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur werden sämtliche Risiken auf der Ebene der ING Deutschland durch Vertreter des Senior Managements auf ihre Wesentlichkeit hin untersucht. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob für die einzelnen Risikoarten Intra-Risikokonzentrationen (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) oder auch Inter-Risikokonzentrationen (Gleichlauf über verschiedene Risikoarten) bestehen. Bei der Beurteilung wird auf qualitative und, soweit möglich, quantitative Verfahren abgestellt.

Zur Steuerung von Konzentrationen im Kreditgeschäft der ING-DiBa wurden für jeden Geschäftsbereich spezifische Limite definiert. Die Limitierungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus werden alle Kreditportfolien in gesonderten Konzentrationsreports hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert.

Im Retail-Kreditgeschäft geht die ING-DiBa ganz bewusst bestimmte Konzentrationen auf Produktebene ein. Die daraus entstehenden Konzentrationen auf Produkt- bzw. Sicherheitenebene werden durch die breite Diversifikation innerhalb der einzelnen Portfolien des standardisierten Mengengeschäfts relativiert. Eine homogene Verteilung im Retail-Kreditportfolio wird durch die Festlegung bestimmter Produktmerkmale und die Vorgabe maximaler Kredit- und Limithöhen sowie Laufzeiten sichergestellt.

Im institutionellen Geschäft und im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden bewusst Konzentrationen auf ausgewählte Adressen, Branchen und Assetklassen eingegangen. Diese Konzentrationen erfolgen vor dem Hintergrund von Größenvorgaben sowie Zielkundendefinitionen im Rahmen der geschäftsstrategischen Ausrichtung und werden regelmäßig überwacht. Zudem werden, ergänzend zu den bereits beschriebenen Stresstests, Risikokonzentrationen für Adressenausfallrisiken in der Stresstestkonzeption berücksichtigt. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Stresstests auf Adressen-, Branchen- sowie Länderkonzentrationen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert.

Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Länderebene hat die ING-DiBa ein Länderlimitssystem implementiert, über das die Länderrisiken aus allen Geschäftsbereichen überwacht werden.

Angesichts des Geschäftsmodells der ING-DiBa erfolgt im Hinblick auf Liquiditätsrisiken eine bewusste Konzentration der Refinanzierung über Retail-Spargelder, die sich wiederum aus einem sehr granularen Portfolio zusammensetzen. Refinanzierungsmittel der KfW, emittierte Pfandbriefe, Repos und Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Investoren sind weitere wesentliche Instrumente und tragen zur Diversifizierung der Refinanzierung bei.

Risiko-Reporting (*)

Das Risiko-Reporting liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten des Risikomanagements. Es richtet sich direkt an den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand der ING-DiBa sowie je nach Risikoschwerpunkt an die Mitglieder der entsprechenden Risikogremien. Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, durch den Vorstand informiert.

Das Reporting ist auf die Bedeutung der Risiken abgestimmt und wird im täglichen, monatlichen oder quartalsweisen Rhythmus erstellt. Bei Veränderungen wichtiger Parameter der Risikoberechnung oder relevanter Einflussfaktoren im Marktumfeld werden die Entscheidungsträger zeitnah über alle relevanten Modifikationen und Abweichungen informiert.

Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abzubilden, wurde die Risikoberichterstattung im Geschäftsjahr 2020 um zusätzliche Informationen (z.B. Auswirkungen auf das Kreditgeschäft, Inanspruchnahme gesetzlicher Stundungen, Watchlist-Entwicklung im Wholesale Banking, Liquiditätssituation etc.) erweitert. Der Risikoausschuss wurde seit dem ersten Quartal 2020 mindestens quartalsweise über die Auswirkungen der Pandemie auf die Risikolage informiert.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Im Rahmen der Covi-19-Pandemie ergab sich kein Anpassungsbedarf im Hinblick auf die in diesem Abschnitt dargestellten Themen.

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiko im Allgemeinen versteht die ING-DiBa den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der verfolgten Strategie ist die ING-DiBa nur einer begrenzten Zahl von Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Im Wesentlichen wird dabei unterschieden zwischen

- › dem allgemeinen Zinsrisiko (Zinsänderungsrisiko) als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung des risikolosen Zinses in EUR und USD,
- › dem Spreadrisiko, das die ING-DiBa im Einklang mit den Baseler Standards definiert,
- › dem Basisrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Basisswaps
- › dem Fremdwährungsrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Währungskursen.

Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken, Pensionsrisiken und Volatilitätsrisiken in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Marktpreisrisikosteuerung. Auf Basis der Marktpreisrisikostategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Marktrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Marktpreisrisikostategie

Für die ING-DiBa gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur im Einklang mit der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz eingegangen werden dürfen. Die Bank hat diese in Form expliziter Risk Appetite Statements (RAS) definiert, welche den grundsätzlichen Standpunkt des Vorstands zur jeweiligen Risikoart klarstellen.

Aktuell sind folgende Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- › Die Bank möchte Schwankungen des erwarteten Zinsüberschusses der nächsten zwölf Monate infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- › Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Zinsänderungen begrenzen.
- › Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Value infolge von Spread-, Basisswap- und Wechselkursänderungen vermeiden.
- › Die Risikotragfähigkeit der Bank soll stets gegeben sein.

- › Die Bank strebt einen stabilen Beitrag zur Core Tier I Ratio der ING Bank N.V. an und möchte daher Schwankungen der Revaluation Reserve in Folge geänderter Marktpreise begrenzen.¹
- › Die Bank strebt eine stabile IFRS P&L an.
- › Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Die ING-DiBa betreibt grundsätzlich keine Handelsgeschäfte im Sinne einer kurzfristigen Gewinnerzielungsabsicht aus der Ausnutzung von Marktpreisschwankungen. Es werden keine bewussten offenen Positionen eingegangen, um dadurch gezielt auf bestimmte Änderungen von Marktpreisparametern zu setzen. Die Bank verfolgt demnach in Bezug auf Marktpreisrisiken explizit eine passive Strategie und hält die Positionen im Bankbuch.

Beim Management der Marktpreisrisiken verfolgt die ING-DiBa eine auf die Gesamtbank ausgerichtete Strategie. Die Gesamtbank wird hierbei als Portfolio angesehen und besteht aus den Positionen im Kundengeschäft (Retail und Wholesale Banking Aktivitäten) und aus den Positionen im Eigengeschäft (institutionelle Positionen), die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingegangen werden.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Marktpreisrisikomanagement der ING-DiBa umfasst die folgenden Aktivitäten:

- › Risikoidentifizierung und -bewertung
- › Risikosteuerung
- › Risikoüberwachung
- › Risikoreporting

Daneben ist das Stress Testing wesentlicher Bestandteil des Marktpreisrisikomanagements.

¹ Ausweis der Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve erfolgt im Eigenkapital unter „Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“.

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, der Internal Capital Adequacy Process, die regelmäßigen Reviews der wesentlichen Modelle und die Zentralisierung der linearen Zinsrisiken.

Im Bereich des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Bank einen dualen Steuerungsansatz. Dabei analysiert die ING-DiBa die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken einerseits in der periodischen Betrachtung für das Zinsergebnis und andererseits in der Barwertanalyse für den Net Present Value der Bank.

Zur Analyse der Auswirkungen auf das Zinsergebnis wird die Konzeption Net Interest Income at Risk (NII@R) genutzt. Dabei handelt es sich um Simulationsrechnungen auf einen Planungshorizont von 36 Monaten, die das Netto-Zinsergebnis sowie dessen Veränderung für verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung des geplanten zukünftigen Neugeschäfts prognostizieren.

Als zentrale Kennzahl zur Messung der barwertigen Auswirkung des Zinsänderungsrisikos wird der Net Present Value at Risk (NPV@R) auf Grundlage eines detaillierten Barwertmodells von der ING-DiBa verwendet. Der Net Present Value beschreibt die Summe aus dem Buchwert des Eigenkapitals und dem sogenannten Added Value, der als Barwert aller zukünftigen Cashflows des laufenden Geschäfts abzüglich des Buchwerts des Eigenkapitals definiert wird und einen Indikator für die Wertsteigerung im Bankbuch darstellt.

Innerhalb der regelmäßigen monatlichen Simulationsrechnungen werden die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf den Barwert des Portfolios analysiert. Der Risikobetrag bestimmt sich dabei als die jeweilige Abweichung des Barwerts unter einem definierten Zinsszenario vom Barwert des Basisszenarios. Für die Berechnung des Barwerts der Kundengeschäfte setzt die ING-DiBa interne Modelle ein. Für Produkte mit unbekannter Kapitalbindung und für in den Produkten enthaltene Wahlrechte werden geeignete Annahmen getroffen. Die verwendeten Annahmen werden durch regelmäßiges Backtesting validiert.

Die Modellierung der Spargelder (Tages- und Festgelder) wird dabei über ein Modell vorgenommen, das sowohl für die Ermittlung des NPV@R als auch des NII@R eingesetzt wird. Es setzt sich im Wesentlichen aus der Simulation der Marktzinsen, der damit verbundenen Simulation der Kundenkonditionen sowie der Simulation der Volumenentwicklung der Spargelder zusammen.

Zur Quantifizierung von Spread-Risiken berechnet die Bank monatlich mit Hilfe einer historienbasierten Simulation die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf den Marktwert des Wertpapiereigenbestands. Die Ermittlung erfolgt sowohl in dynamischer Betrachtung mit Blick auf die potenziellen Abschreibungsrisiken als auch in einer rein ökonomischen Ad-hoc-Betrachtung.

Basisrisiken werden ebenfalls sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus anhand von historienbasierten Simulationsrechnungen quantifiziert.

Fremdwährungsrisiken werden sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus ermittelt. Dabei wird wie bei den zuvor genannten Marktpreisrisikoausrägungen eine historienbasierte Simulationsrechnung angewandt.

Kundenverhaltensrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation quantifiziert.

Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr

Die Sensitivität des Nettozinsergebnisses misst die Auswirkungen auf das Zinsergebnis in den nächsten zwölf Monaten bei einer allmählichen parallelen Änderung der Zinsstrukturkurve, die einer Konfidenz von 1 in 10 entspricht. Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse aus der Sensitivitätsmessung des Nettozinsergebnisses ab:

Sensitivität Nettozinsergebnis Szenario	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
+100 BP	-2,77	-1,70
-100 BP	2,21	1,74

Per 31. Dezember 2020 zeigt die Sensitivitätsanalyse bei einem parallelen Zinsanstieg von 100 Basispunkten einen Rückgang des Zinsergebnisses im Vergleich zur Ausgangslage um 2,77 Prozent. Bei einer parallelen Zinssenkung um 100 Basispunkte würde das Nettozinsergebnis um 2,21 Prozent steigen. Die Zinssensitivität bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für den Net Present Value dar. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von abrupt auftretenden Zinsänderungen auf den Gesamtbankbarwert. Die Änderung des Gesamtbankbarwerts lässt sich nicht direkt mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung oder das Eigenkapital in Verbindung bringen. Der größte Teil der Barwertänderungen ergibt sich aus Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und deren Wertänderungen sich daher nicht bilanziell auswirken.

		31.12.2020	31.12.2019
Sensitivität Net Present Value		Mio. €	Mio. €
Szenario			
+100 BP		89	-139
-100 BP		-264	84

Bei einem Zinsschock von +100 Basispunkten würde sich der Net Present Value per 31. Dezember 2020 um 89 Millionen Euro erhöhen, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Rückgang um 264 Millionen Euro ergeben würde. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für die Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve dargestellt. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Positionen, die der Kategorie Hold to Collect and Sell (HTCS) zugeordnet worden sind und der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung unterliegen.

		31.12.2020	31.12.2019
Sensitivität Revaluation Reserve		Mio. €	Mio. €
Szenario			
+100 BP		-111	-81
-100 BP		206	90

Bei einem Zinsschock von +100 Basispunkten würden sich die Neubewertungsreserven per 31. Dezember 2020 um 111 Millionen Euro verringern, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 206 Millionen Euro ergäbe.

Limitierung

Richtung, Höhe und Zeitpunkt von Marktpreisänderungen sind von Natur aus unbekannt und können nicht vorhergesagt werden. Dementsprechend steuert die ING-DiBa ihr Portfolio, indem sie die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die finanzielle Ertragskraft und auf die Eigenkapitalbasis begrenzt. Die Marktpreisrisiken werden bei der ING-DiBa durch ein System risikobegrenzender Limits auf der Basis von Sensitivitäts- und Barwertanalysen überwacht.

Das ALCO erteilt die Genehmigung für die Limits und wird regelmäßig über die Limitauslastung informiert. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine sofortige Information des ALCO.

Marktpreisrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Marktpreisrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Marktpreisrisikosituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO Meetings.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Im Rahmen der Covid-19-Pandemie ergab sich im begrenzten Umfang ein Anpassungsbedarf im Hinblick auf die in diesem Abschnitt dargestellten Themen. Insbesondere wurde das Liquidity Stress Testing Framework um Payment Holidays erweitert.

Risikodefinition

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich nicht um ein aktiv generiertes Risiko; vielmehr ist es als Nebenprodukt aus den Kerngeschäftsaktivitäten der ING-DiBa abzuleiten. Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente (z. B. in Krisensituationen), unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen oder Ähnliches) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z. B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass die ING-DiBa im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Beim Liquiditätsrisiko wird folglich im Wesentlichen unterschieden zwischen

- › dem Funding Risk als der Gefahr, dass Retail- oder Wholesalekunden ihre Einlagen abziehen,
- › den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien als der Gefahr, dass diese in unerwartetem Umfang in Anspruch genommen werden,
- › weiteren Liquiditätsrisiken als der Gefahr, dass die Bank beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Payment Holidays, Leistungsstörungen oder

durch das Stellen von Collateral infolge von Zins- oder Wechselkursänderungen unerwartet Zahlungsmittel verliert,

- › dem Marktliquiditätsrisiko als der Gefahr potenzieller Verluste, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen resultieren,
- › dem Liquiditätsrisiko in Fremdwährung als der Gefahr, dass die Bank sich nicht mit Zahlungsmitteln in Fremdwährung eindecken kann,
- › dem Intraday-Liquiditätsrisiko als der Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachkommen kann (auch in Fremdwährungen),
- › dem Liquidity Transformation Risk als der Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen, die sich durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden ergeben, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen sind,
- › dem Emissionsrisiko als der Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie geplant am Markt platziert werden können,

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Bank einem Konzentrationsrisiko bezüglich des Fundings in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung. Auf Basis der Liquiditätsrisikosteuerungsstrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Liquiditätsrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Liquiditätsrisikostategie

Aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells sind die Aktiva der ING-DiBa in der Regel weniger liquide als die Passiva, die sich zu einem Großteil aus technisch kurzfristig verfügbaren Einlagen von Privatkunden zusammensetzen. Für diese täglich fälligen Einlagen wird auf Basis historischer Analysen im Rahmen des Managements der Liquiditätsrisiken eine deutlich längere Haltedauer angenommen. Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht für die ING-DiBa folglich in einer adversen Volumenentwicklung der Retail-Einlagen bei gegebener Bindung an längerfristige Aktiva. In einem solchen Fall könnten Verluste auftreten, wenn Aktiva entweder liquidiert oder alternativ über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert werden müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den IFRS-Anhang, Textziffer 14, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sowie Textziffer 24, Erwartete Realisierungszeiträume.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikostategie ist es folglich, eine stabile und komfortable Liquiditätsposition zu sichern, die insbesondere die Zahlungsunfähigkeit verhindert sowie etwaige Verluste aus der Liquidation von Aktiva oder der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt begrenzt. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fortbestands der Bank wurden Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limits für die operative Steuerung ableiten:

- › Die Bank möchte die regulatorischen Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllen.
- › Die Bank möchte ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro auch nach einem starken Stress jederzeit nachkommen können.
- › Die Bankstrebt nach einer nachhaltigen Bilanz in Bezug auf die Finanzierung und die Liquidität.
- › Die Bank möchte ihren USD-Zahlungsverpflichtungen über mindestens drei Monate nachkommen können, auch wenn der USD-Refinanzierungsmarkt für sie geschlossen ist.
- › Die Bank möchte für mindestens 2/3 des Kreditvolumens in USD keine Fristentransformation betreiben.

- › Die Bank möchte das Roll-over Risiko auch in Währungen, für die keine separaten Risk Appetite Statements bestehen, begrenzen. Unter Rollover-Risiko versteht die Bank das Risiko das bestehendes Funding bei Fälligkeit nicht ersetzt werden kann.
- › Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limits an.

Contingency Funding Plan (CFP)

Zum Umgang mit Liquiditätskrisensituationen hat die ING-DiBa einen Liquiditätskrisenplan aufgestellt, der die Handlungen durch das Liquiditätskrisenmanagementteam festlegt.

Im Krisenfall wird das Liquiditätskrisenmanagementteam einberufen, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aktivitäten festlegt und initiiert. Dieses spezielle Gremium besteht aus Mitgliedern des Vorstands der ING-DiBa sowie der verantwortlichen Bereiche.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Beurteilung der Krisensituation sowie die Aktivierung und Durchführung des Contingency Funding Plans. Der Vorsitzende des lokalen Liquiditätskrisenmanagementteams fungiert als Ansprechpartner für die Kommunikation mit der ING Bank N.V.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Liquiditätsrisikomanagement der ING-DiBa umfasst die folgenden Aktivitäten:

- › Risikoidentifizierung und -bewertung
- › Risikosteuerung
- › Risikoüberwachung
- › Risikoreporting

Daneben sind das Stress Testing und das Funds Transfer Pricing wesentliche Bestandteile des Internal Liquidity Adequacy Process (ILAAP).

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, die Einbeziehung der Expertise Market & Liquidity Risk in die Geschäfts-

planung sowie bzgl. großer einzelner Investments, die tägliche Überwachung des Einlagevolumens sowie die Pflege alternativer Refinanzierungsquellen. Unter normalen Umständen bilden die Kundeneinlagen die maßgebliche Refinanzierungsbasis für die Bank. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Refinanzierungsstruktur der ING Deutschland zu den letzten beiden Stichtagen:

Refinanzierungsstruktur	31.12.2020	31.12.2019
	in %	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76	79
davon mit unbestimmter Laufzeit	74	76
davon mit bestimmter Laufzeit	2	3
Übrige Verbindlichkeiten	19	16
Eigenkapital	5	5
Bilanzsumme	100	100

Der Bestand an Kundenverbindlichkeiten beinhaltet sowohl Kundengelder mit unbestimmter (wie z. B. täglich fällige Extra-Konten) als auch mit bestimmter Laufzeit (wie z. B. Festgelder und Sparbriefe) sowie in beiden Kategorien die sonstigen Einlagen von institutionellen Kunden und verzeichnete im Geschäftsjahr einen Zuwachs von rund 6,1 Milliarden Euro. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme beträgt damit 76 Prozent im Geschäftsjahr 2020 (31. Dezember 2019: 79 Prozent). Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen verbriefte Verbindlichkeiten aus Pfandbriefemissionen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2020 mit 19 Prozent leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Das Eigenkapital belief sich wie im Vorjahr auf einen Anteil von 5 Prozent der Bilanzsumme.

Die ING-DiBa betreibt das Bankgeschäft im Rahmen einer Vollbanklizenz. Auf dieser Basis hat sie direkten Zugang zum europäischen Geld- und Kapitalmarkt sowie zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten.

Neben den Retail-Kundengeldern als maßgebliche Refinanzierungsquelle können weitere alternative Refinanzierungsquellen von der ING-DiBa genutzt werden:

- › Aufnahme von Zentralbankgeld
- › Geldmarktgeschäfte und Repos mit anderen Kontrahenten
- › langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt durch Pfandbriefemission
- › Refinanzierung über die KfW

- › aktives Akquirieren von Wholesale-Banking-Einlagen

Für das Liquiditätsmanagement in USD können zusätzlich die folgenden Refinanzierungsquellen genutzt werden:

- › FX-Swaps
- › Cross Currency Swaps
- › Collateralized Deposits
- › Tages- und -Termingelder

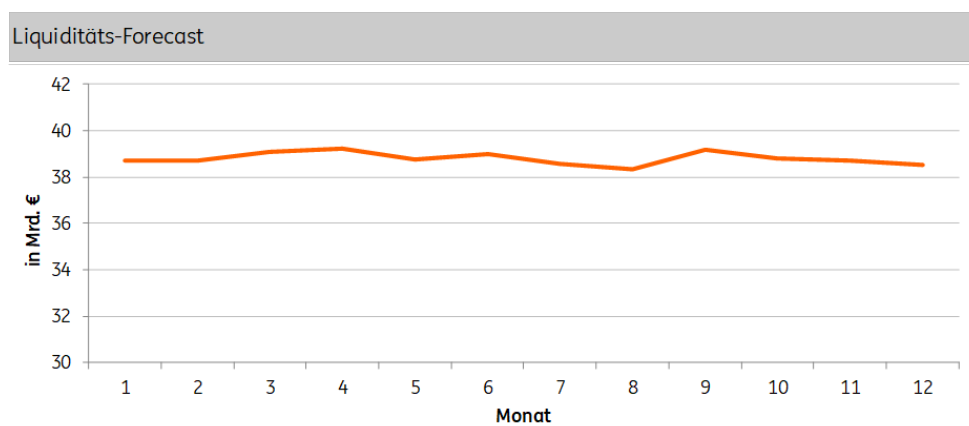
Die Ratingagentur Moody's hat die ING-DiBa mit der Bonitätsnote A2 (Baseline Credit Assessment) bewertet. Das Rating der eigenen Pfandbriefe liegt unverändert bei AAA.

Im Rahmen der Risikomessung wird das Liquiditätsrisiko durch regelmäßige Szenarioanalysen auf Basis einer cashflowbasierten Gap-Berechnung von der Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Das Intraday-Liquiditätsrisiko wird von der Organisationseinheit CoE Group Treasury im Rahmen seiner täglichen Tätigkeiten auf Basis von untertägigen Simulationsrechnungen überwacht. Zusätzlich führt die Expertise Market & Liquidity Risk monatlich einen Stresstest durch. Die Überwachung des Liquidity Transformation Risks erfolgt monatlich durch die Expertise Market & Liquidity Risk. Die Berücksichtigung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt im Marktpreisrisiko.

Die durch das CoE Regulatory Reporting monatlich zu berichtende regulatorische Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird in der Expertise Market & Liquidity Risk ergänzend auf täglicher Basis mit vereinfachten, konservativeren Annahmen berechnet, um die Einhaltung jederzeit zu gewährleisten. Das Emissionsrisiko wird in den Stresstests berücksichtigt.

Im Jahr 2020 war der Liquiditätsüberschuss sowohl im Ausgangsszenario als auch in sämtlichen verwendeten Stressszenarien stets positiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Liquiditäts-Forecast im Ausgangsszenario für die kommenden zwölf Monate.



Daneben lag die LCR im Geschäftsjahr 2020 stets über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Limitierung

Das Liquiditätsrisiko i. e. S. sowie das Intraday-Liquiditätsrisiko können generell nicht mit Kapital unterlegt werden, da sie sich auf der Zahlungsmittel- und nicht auf der Kapitalebene bewegen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit erfolgt deshalb eine Limitierung der maximalen Liquiditätslücken in den Laufzeitbändern der Simulationsrechnungen. Das Marktliquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskalkül durch den Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken abgedeckt.

Liquiditätsrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Liquiditätsrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Liquiditätssituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO Meetings. Konkret werden in den Meetings die

Auslastung sämtlicher Limits sowie ein Forecast der regulatorischen und ökonomischen Liquidität gezeigt.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Risikodefinition (*)

Als Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko definiert die ING Deutschland die Gefahr potenzieller Wertverluste aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei. Das Adressenausfallrisiko konkretisiert sich wie folgt:

Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Gegenpartei (Kreditschuldner, Vertragspartner oder Emittenten) ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der ING Deutschland nicht erfüllt und infolgedessen ein Verlust eintritt. Zudem können Bonitätsveränderungen zu Verlusten führen (Migrationsrisiko).

Damit einhergehend, bestehen Risiken für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Dieses Risiko wird auch als Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet. Dieses besteht aus dem zusätzlichen Aufwand, der aus der Notwendigkeit eines Neuabschlusses des ausgefallenen Geschäfts resultiert.

Abwicklungsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass bei der Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-)Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko kann ausgeschlossen werden, wenn der Gegenwert vom Vertragspartner vorab valutengerecht angeschafft wird bzw. Zug um Zug anzuschaffen ist oder wenn entsprechende Deckung besteht.

Sicherheiten- und Restwertrisiken bestehen, wenn im Verwertungsfall die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind wie im Rahmen der Modellierung angenommen.

Unter Transferrisiken (vormals: Länderrisiken) werden mögliche Wertverluste verstanden, die trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des Schuldners aufgrund von übergeordneten staatlichen Hemmnissen entstehen.

Der aus der Covid-19-Pandemie sowie den damit einhergehenden Einschränkungen resultierende wirtschaftliche Abschwung erhöht das Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio der Bank. In Reaktion darauf hat die ING-DiBa spezifische Maßnahmen ergriffen, welche im Abschnitt Kreditrisikomanagement dargestellt werden. Hinsichtlich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge des Risikoberichts.

Organisation (*)

Der Vorstand der ING-DiBa hat in der Kreditrisikostategie die grundsätzliche kreditpolitische Ausrichtung für alle Geschäftsaktivitäten definiert sowie Methoden und Prozesse für das Kreditrisikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Zudem legt der Vorstand den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. der Bank fest.

Grundsätzlich wurde das CoE Credit Risk vom Vorstand mit der gruppenweiten Steuerung der Kreditrisiken einschließlich der operativen Limitüberwachung beauftragt. Das CoE Credit Risk arbeitet dabei eng mit dem CoE Risk Integration zusammen. Diesem wurde die Verantwortung für die angewandten Methoden und Modelle zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung der Kreditrisiken übertragen.

In der Niederlassung ING Austria ist das dortige Risk Management für die operative Steuerung der Kreditrisiken zuständig.

Die operative Überwachung der Kreditrisiken aus Krediten an kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige erfolgt nach den Vorgaben des CoE Credit Risk der ING-DiBa durch das Risk Management der Lendico Deutschland GmbH.

Die funktionale und hierarchische Trennung wird durch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Organigramm der ING-DiBa gewährleistet.

Kreditrisikostategie (*)

Die Kreditrisikostategie orientiert sich an der grundsätzlichen risikostategischen Ausrichtung der ING Deutschland, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie es zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Kreditrisikostrategie der ING-DiBa basiert auf vier Säulen:



Im Retail Banking-Geschäft konzentriert sich die ING-DiBa auf Kunden mit kalkulierbarem Risiko mit Sitz in Deutschland bzw. Österreich. Produktseitig bietet die Bank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung standardisierte Kreditprodukte an. Der Fokus liegt dabei auf der Baufinanzierung, wobei großvolumige Immobiliendarlehen (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) nur in Ausnahmefällen gewährt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Konsumentenkreditgeschäft.

Das in 2020 eingeführte Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige umfasst ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit).

Das Produktangebot im Wholesale Banking-Geschäft beinhaltet ein umfassendes Spektrum an individuellen Finanzierungslösungen. Neben klassischem Kreditgeschäft einschließlich Zahlungsverkehr umfasst das Angebot insbesondere Produkte in den Bereichen Export- und Spezialfinanzierungen, spezielle Finanzierungsformen für ausgewählte Unternehmen sowie die Finanzierung nationaler und internationaler Projekte mit Infrastrukturcharakter. Ein Fokus liegt dabei auf bonitätsstarken, global operierenden Unternehmen.

Das kapitalmarktorientierte institutionelle Geschäft dient der Liquiditätssteuerung und dem Bilanzstrukturmanagement der Bank. Daher lautet der Leitsatz für das institutionelle Kreditgeschäft „Sicherheit und Liquidität vor Rendite“. Dieser Zielsetzung folgend, hat die ING-DiBa das Spektrum der erlaubten Kontrahenten und Geschäfte im institutionellen Geschäft restriktiv festgelegt. Aktienanlagen sind explizit ausgeschlossen. In die Assetklasse ABS wird lediglich in geringem Ausmaß und unter der Verwendung restriktiver Kriterien investiert. Die Bank vermeidet Engagements in Staaten, deren Bonität nicht der risikostrategischen Ausrichtung des institutionellen Geschäfts entspricht. Zudem werden fiskal- sowie geopolitische Entwicklungen eng überwacht, woraus Investitions- bzw. Desinvestitionsstrategien abgeleitet werden.

Die kreditrisikostategischen Grundsätze der Bank blieben im Verlauf der Covid-19-Pandemie im Wesentlichen unverändert.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling (*)

Zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken hat die ING-DiBa auf allen Ebenen des Kreditrisikomanagements diverse Steuerungselemente implementiert:

Steuerungselemente der Kreditrisikostategie (*)			
Kreditrisikopolitik	Kreditrisikomessung	Kreditrisikomanagement	Kreditrisikocontrolling
<ul style="list-style-type: none"> › Strategische Vorgaben › Produktpolitik › Risikoappetit und Scoring 	<ul style="list-style-type: none"> › IRBA-Modelle › EL und Risikokosten (PWB, PEWB und EWB) › UL, RWA 	<ul style="list-style-type: none"> › Credit Policies › Prozesse › Ressourcen › Monitoring/ Früherkennung › Portfoliosteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> › Limitüberwachung › Reporting

IRBA: Internal Ratings Based Approach; EL: Expected Loss; UL: Unexpected Loss; PWB: Portfoliowertberichtigung; EWB: Einzelwertberichtigung; PEWB: pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Portfoliobasis; RWA: Risk-Weighted Assets

Kreditrisikopolitik (*)

Entsprechend der generellen strategischen Ausrichtung der ING Deutschland und den in der Kreditrisikostategie definierten Leitlinien für das Kreditgeschäft hat die ING-DiBa ihre Produktpolitik für die jeweiligen Geschäftsbereiche festgelegt.

Im Retail Banking-Geschäft sowie im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen konzentriert sich das Produktangebot auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche, skalierbare Prozesse ermöglichen.

Um der einzelkundenorientierten Strategie im Wholesale Banking Rechnung zu tragen, ist die Produktpolitik auf umfassende und individuelle Finanzierungslösungen ausgerichtet.

Im institutionellen Geschäft konzentriert sich der Katalog der zulässigen Produkte auf einfache, transparente Plain-Vanilla-Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf hochliquiden Investments (HQLA).

Im Rahmen des sogenannten Credit Risk Appetite Statements wird das maximale Kreditrisiko der ING-DiBa definiert, aus dem sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten.

Kreditrisikomessung (*)

Die ING-DiBa nutzt für die Risikomessung und -bewertung in der normativen Perspektive den fortgeschrittenen IRB-Ansatz (IRBA-Modelle nach Capital Requirements Regulation – CRR) und in der ökonomischen Perspektive darauf basierende, intern angepasste Ansätze. Neben der Ermittlung der erwarteten (Expected Loss) und der unerwarteten Verluste (Unexpected Loss) der adressenausfallrisikobehafteten Positionen der Bank werden die Modelle zur Unterstützung der Kreditentscheidung im Wholesale Banking-Geschäft und im institutionellen Geschäft verwendet.

Die internen Ratingmodelle im Retail Banking-Geschäft wurden in Abstimmung mit der ING Bank N.V. entwickelt. Im Wholesale Banking-Geschäft und im institutionellen Geschäft nutzt die ING-DiBa globale IRBA-Modelle, die von der ING Bank N.V. zentral für den ING-weit einheitlichen Einsatz modelliert wurden. Im Rahmen der Überwachung der Ratingsysteme überprüft das CoE Risk Integration unter anderem regelmäßig die Prognosegüte, Trennschärfe und Stabilität der Modelle und stellt die Funktionsfähigkeit und korrekte Anwendung sicher. Die jährliche Validierung wird von der unabhängigen Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. vorgenommen. Darüber hinaus werden für die materiellen, globalen IRBA-Modelle zusätzliche Analysen auf Basis des lokalen Portfolios der ING-DiBa durchgeführt. Die Erstellung dieser Analysen erfolgt in der Regel ebenfalls durch die Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. Das CoE Risk Integration unterstützt die Modellvalidierungseinheit während der Erstellung des Berichts bei portfoliospezifischen Fragen und leitet diese ggf. an die Fachabteilungen weiter. Somit werden potenzielle Veränderungen in der Verlusthistorie mit Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme frühzeitig identifiziert und bei Bedarf im Rahmen der geltenden Model-Governance-Richtlinie angepasst. Der Vorstand der Bank wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der IRBA-Modelle sowie über die Ratingergebnisse im Rahmen des Management-Reportings informiert. Für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den IRBA-Modellen basieren. Hinsichtlich der Beschreibung der IFRS 9 -Modelle verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge im Risikobericht.

Das im Aufbau befindliche Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen wird im Kreditrisikostandardansatz bewertet.

Kreditrisikomanagement (*)

Covid-19: In Reaktion auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat die Bank im Geschäftsjahr 2020 spezifische Kreditrisikomanagementmaßnahmen ergriffen.

Im Retail Banking-Geschäft umfassten diese insbesondere die Gewährung von Stundungen auf Basis des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zeitraum April bis Juni 2020.

Im Wholesale Banking-Geschäft wurde die Risikoüberwachung auf Portfolio- und Einzelkundenebene verstärkt. Unter anderem hat die Bank eine Betroffenheitsanalyse des gesamten Kreditportfolios nach Branchen durchgeführt und daraus portfoliospezifische Steuerungsmaßnahmen wie eine vermehrte Aufnahme auf die Watch List sowie eine außerordentliche Bewertung bestimmter Sicherheiten abgeleitet.

Des Weiteren wurden die Kreditrisikoberichterstattung im Credit Risk Committee (CRC) sowie der quartalsweise Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand und den Kreditausschuss des Aufsichtsrats um Covid-19-spezifische Aspekte (Auswirkungen auf das Kreditgeschäft und die Risikovorsorge, Inanspruchnahme gesetzlicher Stundungen, Watchlist-Entwicklung im Wholesale Banking) erweitert.

Policies und Prozesse: Die Credit Policies konkretisieren die aus der Kreditrisikostategie abgeleitete Risikobereitschaft (Risikoappetit) durch die Festlegung spezifischer Kredit- bzw. Limitvergabekriterien und regeln insbesondere Genehmigungsprozesse sowie Kompetenzstrukturen.

Im Retail Banking-Geschäft erfolgen die Kreditgewährung, -weiterbearbeitung und -bearbeitungs-kontrolle weitgehend standardisiert auf Basis hinterlegter Applikationskontrollen und Genehmigungskompetenzen in den entsprechenden IT-Systemen. Für die als risikorelevant eingestuften Immobiliendarlehen des Retail Banking (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) liegt die Kreditentscheidungskompetenz bei den zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen erfolgt die Kreditgenehmigung sowie -überwachung nach den Vorgaben des CoE Credit Risk der ING-DiBa durch die Lendico Deutschland GmbH. Übersteigt die Gesamtdarlehenshöhe gegen-

über einer Kreditnehmereinheit 1,5 Millionen Euro (risikorelevantes Kreditgeschäft), erfolgt ein Zweitvotum durch den Leiter des CoE Credit Risk.

Für die Entscheidungsbefugnisse im Wholesale-Banking-Kreditgeschäft hat die Bank ein Kompetenztableau etabliert, das sich am Risikogehalt der Geschäfte orientiert. Im institutionellen Geschäft erfolgt die Genehmigung im Rahmen der vom Gesamtvorstand festgelegten Limitsystematik.

Monitoring des Risikoprofils und Risikofrüherkennung: Um Veränderungen der Risikostrukturen in den einzelnen Portfolios frühzeitig zu erkennen, führt die Bank regelmäßig Kreditportfolioanalysen sowie Stresstestszenarien durch. Grundlage bilden dabei unter anderem die fortgeschrittenen IRBA-Modelle zur Bestimmung des Value at Risk bzw. der erwarteten und unerwarteten Verluste für die adressenausfallrisikobehafteten Portfolios.

Im Wholesale Banking-Geschäft und im institutionellen Kreditgeschäft beinhalten die Standardmaßnahmen zur Risikofrüherkennung zudem das Monitoring verspäteter Zins- und Kapitalzahlungen sowie die Überwachung weiterer Indikatoren. Auffällige Adressen mit erhöhtem Risiko werden auf den Watch Lists für das Wholesale Banking bzw. das institutionelle Geschäft eng überwacht.

Im institutionellen Geschäft werden darüber hinaus als erweiterte Maßnahme zur Risikoüberwachung die Entwicklungen der Credit Spreads überwacht.

Sicherheitenmanagement: Die ING-DiBa stellt strenge Anforderungen an die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten. So werden Baufinanzierungen immer durch eine vollstreckbare erstrangige Buch- oder Briefgrundschuld auf das zu finanzierende Objekt besichert. Die hereingenommenen Beleihungsobjekte müssen sich im Inland befinden und überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt sein.

Die Bank ist dem Marktschwankungskonzept der Deutschen Kreditwirtschaft für Wohnimmobilien des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen. Dadurch stellt die Bank sicher, dass im Rahmen der jährlichen Analyse signifikante Hauspreisschwankungen erkannt werden. Zusätzlich führt die ING-DiBa für Ertragswertobjekte im kreditrisikorelevanten Immobiliendarlehensgeschäft (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) eine jährliche Aktualisierung der Bewertung durch. Darüber hinaus werden die relevanten Immobilienmärkte regelmäßig analysiert.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen wird für Firmenkredite an Kreditnehmer mit der Rechtsform GmbH oder GmbH & Co. KG eine Besicherung in Form einer Globalzession verlangt.

Im Wholesale Banking-Geschäft wird für bonitätsstarke Großkunden insbesondere eine vertraglich fixierte Gleichbehandlung der Gläubiger angestrebt. Zudem sind Garantiesicherheiten für einen Teil des Wholesale-Banking-Geschäfts von hoher Bedeutung. Als Beispiel können hier strukturierte Exportfinanzierungen aufgeführt werden, bei denen die Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch staatliche Exportkreditversicherungen erfolgt. Bei weiteren strukturierten Finanzierungsprodukten kommt eine breite Basis an Sicherheiten zum Einsatz, z. B. die Absicherung auf Basis von Cashflows, Sicherungsübereignungen von Anlage- und Umlaufvermögen sowie Forderungsabtretungen. Für ausgewählte Finanzierungen können zudem gewerbliche Immobilien als Sicherheit dienen.

Bei den Investments im institutionellen Kreditportfolio handelt es sich überwiegend um gedeckte Anlagen (Covered Bonds, Papiere mit Staatsgarantie). Im Falle von Pre-Settlement-Geschäften (Repo- und Swap-Geschäfte) ist ein Geschäftsabschluss generell nur mit Collateral Agreement (hochwertige Wertpapiere bzw. Barsicherheiten) möglich. Im Zuge der erfolgten Umstellung auf die gruppenweiten Treasury-Systeme hat die ING-DiBa ihre direkte Clearing-Mitgliedschaft bei einem zentralen Kontrahenten zurückgegeben und schließt clearingpflichtige Geschäfte nunmehr im Rahmen eines Affiliate Modells über die ING-Gruppe ab.

Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren: Die ING-DiBa überwacht alle risikorelevanten Kreditengagements mindestens jährlich im Rahmen einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers und führt zusätzlich anlassbezogen Ad-hoc-Analysen durch.

Im Retail Banking-Geschäft werden in ausgewählten Fällen Ratenreduzierungen oder -stundungen von Kreditraten für einen begrenzten Zeitraum gewährt, um die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Diese Modifikationen des Kreditvertrags werden als Forbearance gekennzeichnet. Maßnahmen, die Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten auf Basis des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zeitraum April bis Juni 2020 gewährt wurden, wurden nicht als Forbearance eingestuft.

Im Wholesale Banking-Geschäft werden Konditionsanpassungen und Refinanzierungen nur in Ausnahmefällen gewährt.

Die Intensivbetreuung von rückständigen Retail-Krediten obliegt dem im Zuständigkeitsbereich des Chief Operating Officer (COO) angesiedelten CoE Collections, welches auch die Zuständigkeit für den freihändigen Verkauf, die Zwangsversteigerung und das Inkasso innehat.

Im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen erfolgt die Intensivbetreuung rückständiger Kredite nach den Vorgaben des CoE Credit Risk der ING-DiBa durch die Lendico Deutschland GmbH.

Treten im Wholesale Banking-Geschäft oder im institutionellen Geschäft Zahlungsstörungen, negative Markt- oder Branchenentwicklungen oder Informationen über potenzielle finanzielle Schwierigkeiten eines Kreditnehmers auf, wird das betroffene Kreditengagement auf die Watch List gesetzt und einem engen Monitoring unterzogen. Wesentlicher Bestandteil der intensivierten Überwachung durch das zuständige Risk Management ist ein zeitnahe und aussagekräftiges Reporting an alle Kompetenzträger einschließlich des Vorstands.

Portfoliosteuerung: Ziel der ING-DiBa ist es, unbeabsichtigte Konzentrationen im Kreditportfolio zu vermeiden. Als Steuerungsinstrumentarium dienen spezifische Kreditvergabe- und Produktgestaltungskriterien sowie Genehmigungsprozesse. Weiterhin trägt eine differenzierte Limitsystematik sowohl auf Einzelkreditnehmer- als auch auf Portfolioebene dazu bei, das definierte Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Risikostrukturen und potenziellen Konzentrationen in den einzelnen Kreditportfolios.

Um Länderrisiken zu minimieren, hat die ING-DiBa ein Länderlimitsystem implementiert, über das alle Risiken grenzüberschreitender Geschäfte in einer Gesamtschau gesteuert und überwacht werden. Um eine risikoarme Struktur des institutionellen Portfolios sicherzustellen, gelten für das institutionelle Geschäft weiterführende Länderrestriktionen.

Kreditrisikocontrolling (*)

Limitüberprüfung: Die ING-DiBa hat für alle genehmigten Kredite unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit entsprechende Linien in den Limitsystemen eingerichtet. Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird täglich überwacht. Darüber hinaus werden die spezifischen Limitierungen auf Produkt- bzw. Produktgruppenebene sowie auf Länderebene regelmäßig einem Monitoring unterzogen.

Reporting: Der Überblick über aktuelle Entwicklungen der Risikostruktur der Kreditportfolios sowie die Ergebnisse detaillierter Risikoanalysen sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand bzw. die zuständigen Gremien der ING-DiBa und der ING Bank N.V. Im Rahmen des Reportings werden den Entscheidungsträgern auch Maßnahmen und Handlungsvorschläge zum Umgang mit Kreditrisiken unterbreitet. Ergänzend erfolgt ein quartalsweiser Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand sowie den Kreditausschuss des Aufsichtsrats.

Kreditportfolio (*)

Sofern nicht anders bezeichnet, basieren alle nachfolgend im Risikobericht genannten quantitativen Angaben auf Nominalwerten analog dem Management Reporting der ING-DiBa (Bruttobetrachtung ohne Berücksichtigung von Sicherheiten). Unterschiede zu den jeweiligen Buchwerten ergeben sich im Wesentlichen aus der aufgelaufenen Amortisierung von Agien und Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus zeitlichen Buchungsunterschieden bei Belastungen aus dem Kreditkartengeschäft im Retail bzw. auf Nostrokonten im Wholesale Banking.

Hinsichtlich zusätzlicher Angaben nach IFRS 7 einschließlich der entsprechenden Buchwerte wird auf das Kapitel „Zusätzliche Angaben nach IFRS 7“ verwiesen.

Strukturelles Risikoprofil (*)

Branchenstruktur des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Sektoren dar.

Die Angaben zum Wholesale Banking-Kreditportfolio umfassen das Wholesale Banking-Geschäft in Deutschland und Österreich einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Milliarden Euro per 31. Dezember (31. Dezember 2019: 2,1 Milliarden Euro).

Für das Retail Banking-Geschäft basieren die Angaben auf dem wesentlichen bilanzwirksamen Kreditgeschäft (Baufinanzierung, Ratenkredit, Rahmenkredit, Girokonto) in Deutschland. Das Retail-Produktangebot der Niederlassung ING Austria umfasst Ratenkredite, den Dispositionskredit des Girokontos sowie Baufinanzierungen. Für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige wird seit 2020 ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) angeboten. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens werden das Kreditgeschäft der österreichischen Niederlassung (975,7 Millionen Euro; 31. Dezember 2019: 472,4 Millionen Euro) sowie das im Aufbau befindliche Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen (29,1 Millionen Euro) als nicht risikorelevant eingestuft und sind in den nachfolgenden Tabellen somit nicht enthalten.

Zusätzlich zu den herausgelegten Retail-Krediten, die als bilanzwirksame Geschäfte in den nachfolgenden Übersichten enthalten sind, bestehen im Retail-Kreditgeschäft außerbilanzielle Positionen, die im Wesentlichen aus unwiderruflich zugesagten, nicht in Anspruch genommenen Krediten in der Baufinanzierung in Höhe von 5,5 Milliarden Euro per

31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 4,2 Milliarden Euro) resultieren. Darüber hinaus bestehen im Wholesale Banking-Geschäft unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 13,1 Milliarden Euro per 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 11,4 Milliarden Euro), die ebenfalls kein Bestandteil der nachfolgenden Übersichten sind.

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (prozentuale Verteilung) (*)

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
	in %	in %	in %	in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	52,1
Pfandbriefe/Gedekte Wertpapiere ¹	0,0	15,1	0,0	4,0
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	20,6	0,0	5,4
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	0,0	0,0	0,0
Repos	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,9	95,6	20,9
Intercompany (ING)	0,0	63,4	4,4	17,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
	in %	in %	in %	in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	51,3
Pfandbriefe/Gedekte Wertpapiere ¹	0,0	18,1	0,0	4,4
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	26,2	0,0	6,4
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	0,1	0,0	0,0
Repos	0,0	4,1	0,0	1,0
Corporates/Wholesale Banking	0,0	1,8	94,5	23,2
Intercompany (ING)	0,0	49,7	5,5	13,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (Nominalwerte) (*)

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Privatkunden	87.811,9	0,0	0,0	87.811,9
Pfandbriefe/Gedekte Wertpapiere ¹	0,0	6.685,1	0,0	6.685,1
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	9.110,5	0,0	9.110,5
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	6,1	0,0	6,1
Repos	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Wholesale Banking	0,0	401,4	34.887,0	35.288,4
Intercompany (ING)	0,0	27.945,9	1.603,5	29.549,4
Insgesamt	87.811,9	44.149,0	36.490,5	168.451,4

	Retail	Institutional	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Privatkunden	83.893,4	0,0	0,0	83.893,4
Pfandbriefe/Gedekte Wertpapiere ¹	0,0	7.274,6	0,0	7.274,6
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	10.531,2	0,0	10.531,2
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	26,9	0,0	26,9
Repos	0,0	1.644,5	0,0	1.644,5
Corporates/Wholesale Banking	0,0	712,7	37.264,6	37.977,3
Intercompany (ING)	0,0	20.005,2	2.179,1	22.184,3
Insgesamt	83.893,4	40.195,1	39.443,7	163.532,2

(¹) Gedekte Wertpapiere sind Covered Bonds wie z.B. Pfandbriefe sowie durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

Regionale Aufteilung des Portfolios (*)

Im Rahmen des Anlagegeschäfts am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch die Geschäftsaktivitäten im Wholesale Banking-Geschäft geht die Bank Länderrisiken ein. Retail-Kredite werden gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung lediglich an Kreditnehmer mit Sitz im Inland vergeben, sodass Auslandsexposures ausschließlich im Einzelfall durch einen Wohnsitzwechsel der Kreditnehmer entstehen können.

Die regionale Verteilung im Kreditportfolio der ING-DiBa ist wie folgt:

Risikokonzentration nach geografischen Gebieten (*)

	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Deutschland	106.613,4	63,3	103.772,3	63,5
EWU	42.593,3	25,3	37.408,6	22,9
Sonstige EU	1.268,1	0,8	2.817,9	1,7
Nicht-EU	17.976,6	10,6	19.533,4	11,9
Insgesamt	168.451,4	100,0	163.532,2	100,0

Mit insgesamt 63,3 Prozent des Kreditportfolios entfällt der wesentliche Bestandteil auf Engagements im Heimatmarkt Deutschland (31. Dezember 2019: 63,5 Prozent). Weitere 25,3 Prozent des gesamten Kreditportfolios umfassen zum Jahresende 2020 Forderungen gegenüber Schuldern innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU; 31. Dezember 2019: 22,9 Prozent). Wie im Jahr zuvor haben Forderungen an Kreditnehmer in den Niederlanden mit einem Anteil am Kreditportfolio von 19,1 Prozent dabei das größte Gewicht (31. Dezember 2019: 15,2 Prozent). Bei Forderungen gegenüber Kreditnehmern außerhalb der Europäischen Union stellen die USA mit 2,2 Prozent des Kreditportfolios (31. Dezember 2019: 3,0 Prozent) die größte Position dar.

Bonitätsstruktur des Kreditportfolios (*)

Die Bank stellt für Zwecke der Risikosteuerung regelmäßig auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete interne Rating ab. Dieses basiert auf dem Emittenten- anstelle des Emissionsratings. Lediglich im institutionellen Kreditgeschäft im Bereich der ABS-Investments leitet sich das interne Rating aus dem externen Emissionsrating der Tranche ab.

Innerhalb der ING-Gruppe werden sämtliche interne Ratings auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet, die jedem Ratingergebnis eine Risikoklasse bzw. eine bestimmte Ausfallwahrscheinlichkeit zuordnet. Die Ratingklassen von 1 bis 22 basieren auf der Klassifizierung externer Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Ein ING-Rating der Risikoklasse 1 entspricht dabei beispielsweise einem AAA-Rating externer Ratingagenturen, ein ING-Rating von 2 einem Rating von AA+ einer externen Agentur. Engagements der Risikoklassen 1 bis 7 gelten als Engagements mit niedrigem Risiko. Die Risikoklassen 8 bis 13 werden als mittleres Risiko kategorisiert; ab der Risikoklasse 14 ist das Risiko erhöht. Ausgefallene Kunden werden den Risikoklassen 20 bis 22 zugeordnet.

Die Distributionen der kreditrisikotragenden Portfolien über die einzelnen Risikoklassen der ING Masterscale geben Aufschluss über die Bonitätsstruktur und damit über die Kreditqualität des Gesamtportfolios.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Retail-Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind¹ (*)

	Baufinan- zierung 31.12.2020 Mio. €	Sonstige Retail- Kredite 31.12.2020 Mio. €	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	30.817,4	1.319,0	32.136,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	45.049,2	6.724,1	51.773,3
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.470,0	625,4	3.095,4
Insgesamt	78.336,6	8.668,5	87.005,1

	Baufinan- zierung 31.12.2019 Mio. €	Sonstige Retail- Kredite 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	29.004,0	1.172,4	30.176,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	42.701,5	6.590,1	49.291,6
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.673,3	708,2	3.381,5
Insgesamt	74.378,8	8.470,7	82.849,5

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2, 3, 4 (*)}

	Wert- papiere ungedeckt 31.12.2020 Mio. €	Wert- papiere gedeckt 31.12.2020 Mio. €	ABS 31.12.2020 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2020 Mio. €	Kassen- kredite 31.12.2020 Mio. €	Collatera- lized Deposits 31.12.2020 Mio. €	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	7.767,1	17.860,1	6,1	10.246,2	1.649,0	6.512,0	44.040,5
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	108,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	108,5
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	7.875,6	17.860,1	6,1	10.246,2	1.649,0	6.512,0	44.149,0

	Wert- papiere ungedeckt 31.12.2019 Mio. €	Wert- papiere gedeckt 31.12.2019 Mio. €	ABS/MBS 31.12.2019 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2019 Mio. €	Kassen- kredite 31.12.2019 Mio. €	Collatera- lized Deposits 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	9.711,8	18.399,6	26,9	1.644,5	1.280,1	8.817,5	39.880,4
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	244,7	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	294,7
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0
Insgesamt	9.976,5	18.449,6	26,9	1.644,5	1.280,1	8.817,5	40.195,1

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

⁽²⁾ Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds, insb. Pfandbriefe und durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

⁽³⁾ Der Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Repos/Leihe resultiert aus Repo-Geschäften mit der ING Bank N.V.

⁽⁴⁾ Collateralized Deposits sind Euro-Kredite an die ING Bank N.V., die durch Einlagen in Fremdwährung in Höhe des Euro-Gegenwerts der ausstehenden Kreditbeträge sowie eines Zuschlagsfaktors besichert werden. Den Collateralized Deposits stehen Barsicherheiten von 6.932 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2020 und 10.188 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2019 gegenüber.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2} (*)

	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	8.369,6
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	23.738,8
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	3.839,8
Insgesamt	35.948,2

	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	7.404,6
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	28.292,2
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	3.561,0
Insgesamt	39.257,8

(1) Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

(2) Darstellung basiert auf Nominalwerten einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Besicherung des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Gesamtübersicht über die hereingenommenen Sicherheiten im Retail- und im Wholesale-Banking-Geschäft zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2020 sowie 2019. Zur Darstellung werden die Sicherheiten in drei Kategorien eingeteilt. Neben Immobiliensicherheiten werden Garantien inklusive Exportkreditversicherungen (beispielsweise Hermesdeckungen) ausgewiesen. In der Kategorie „Sonstige“ werden alle weiteren Sicherheitenarten ausgewiesen, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen.

Das institutionelle Geschäft umfasst im Wesentlichen Assetklassen mit produktinhärenten Sicherheiten wie Covered Bonds sowie zum Teil auch barbesicherte Kredite. Derivate sind zu 100 Prozent besichert.

	31.12.2020 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2020 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2020 Garantien ² Mio. €	31.12.2020 Sonstige Mio. €	31.12.2020 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	78.764,8	130.847,5	0,0	0,0	130.847,5
davon nicht wertgemindert	78.380,4	130.329,9	0,0	0,0	130.329,9
davon wertgemindert	384,4	517,6	0,0	0,0	517,6
Sonstiges Retail-Geschäft	9.047,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wholesale Banking	36.490,5	8.348,4	14.107,5	8.913,2	31.369,1
davon nicht wertgemindert	35.951,9	8.348,4	13.810,2	8.911,2	31.069,8
davon wertgemindert	538,6	0,0	297,3	2,0	299,3
Insgesamt	124.302,3	139.195,9	14.107,5	8.913,2	162.216,6

	31.12.2019 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2019 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2019 Garantien ² Mio. €	31.12.2019 Sonstige Mio. €	31.12.2019 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	75.080,5	122.937,6	0,0	0,0	122.937,6
davon nicht wertgemindert	74.741,3	122.530,9	0,0	0,0	122.530,9
davon wertgemindert	339,2	406,7	0,0	0,0	406,7
Sonstiges Retail-Geschäft	8.813,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wholesale Banking	39.443,7	8.564,9	10.972,5	8.857,9	28.395,3
davon nicht wertgemindert	39.257,8	8.564,9	10.875,7	8.843,7	28.284,3
davon wertgemindert	185,9	0,0	96,8	14,2	111,0
Insgesamt	123.337,2	131.502,5	10.972,5	8.857,9	151.332,9

⁽¹⁾ Es erfolgt jährlich eine Überprüfung, inwiefern eine Neubewertung der Sicherheiten notwendig ist. Dabei sind Retail-Kredite unter 1,5 Millionen Euro durch das aufsichtsrechtliche Marktschwankungskonzept abgedeckt. Für Kredite über 1,5 Millionen Euro erfolgt eine einzelfallbezogene jährliche Überprüfung.

⁽²⁾ Inklusive 5 Millionen Euro Intercompany-Garantie (31. Dezember 2019: 5 Millionen Euro).

⁽³⁾ Summe der vorliegenden Sicherheiten. Da zum Teil Übersicherungen vorliegen können, sollte die Aufstellung nicht für Nettobetrachtungen herangezogen werden.

Verbriefungen

Die Bank hält zum Kerngeschäft Retail Banking vergleichbare Assets aus anderen Märkten (Kreditersatzgeschäft) in Form von deutschen Auto-ABS. Das Verbriefungsportfolio reduzierte sich aufgrund laufender Rückzahlungen sowie Verkäufe gegenüber dem Vorjahr um 77,3 Prozent. Dies resultierte in einem Anteil von weniger als 0,1 Prozent bezogen auf das institutionelle Kreditportfolio (31. Dezember 2019: 0,1 Prozent).

Verbriefungsportfolio nach Rating¹

	ABS 31.12.2020 Mio. €	MBS 31.12.2020 Mio. €	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	6,1	0,0	6,1
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	6,1	0,0	6,1

	ABS 31.12.2019 Mio. €	MBS 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	26,9	0,0	26,9
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	26,9	0,0	26,9

	ABS 31.12.2020 in %	MBS 31.12.2020 in %	Insgesamt 31.12.2020 in %
Niedriges Risiko (AAA bis A)	100,0	0,0	100,0
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

	ABS 31.12.2019 in %	MBS 31.12.2019 in %	Insgesamt 31.12.2019 in %
Niedriges Risiko (AAA bis A)	100,0	0,0	100,0
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	0,0	0,0	0,0
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Verbriefungsportfolio nach Ländern

	ABS 31.12.2020 Mio. €	MBS 31.12.2020 Mio. €	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Deutschland	6,1	0,0	6,1
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	6,1	0,0	6,1

	ABS 31.12.2019 Mio. €	MBS 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Deutschland	26,9	0,0	26,9
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	26,9	0,0	26,9

	ABS 31.12.2020 in %	MBS 31.12.2020 in %	Insgesamt 31.12.2020 in %
Deutschland	100,0	0,0	100,0
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

	ABS 31.12.2019 in %	MBS 31.12.2019 in %	Insgesamt 31.12.2019 in %
Deutschland	100,0	0,0	100,0
EWU	0,0	0,0	0,0
Sonstige EU	0,0	0,0	0,0
Nicht-EU	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	0,0	100,0

Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite (*)

Die ING-DiBa überwacht regelmäßig das gesamte Kreditportfolio im Hinblick auf Überfälligkeiten bzw. Rückstände. Grundsätzlich wird eine Verpflichtung als überfällig definiert, sofern die vereinbarte Zins- und Tilgungsleistung länger als einen Tag aussteht. Ist dies der Fall, wird der reguläre Mahnprozess initiiert. Im Falle der Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen (unter Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen) gelten die Kredite im Sinne der Anforderungen von Basel III als ausgefallen. Die regulatorische Ausfalldefinition dient als Abgrenzung des laufenden Portfolios vom ausgefallenen Portfolio. Als ausgefallen gelten auch Engagements, die das Kriterium der Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung nach der Capital Requirements Regulation erfüllen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt seit Februar 2020 nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Nachfolgende Tabellen zeigen die Kreditqualität der offenen Forderungen zum angegebenen Stichtag mit ihren Nominalbeträgen einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking-Geschäft.

Kreditqualität offene Forderungen^{1,2} (*)

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	78.336,6	8.668,5	87.005,1	44.149,0	35.948,1	167.102,2
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	43,8	58,1	101,9	0,0	3,8	105,7
Wertgemindert	384,4	320,4	704,9	0,0	538,6	1.243,5
Insgesamt	78.764,8	9.047,0	87.811,9	44.149,0	36.490,5	168.451,4

	Baufinanzierung	Sonstige Retail-Kredite	Retail-Kreditportfolio insgesamt	Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	74.378,8	8.470,7	82.849,5	40.195,1	39.257,8	162.302,4
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	362,5	103,4	465,9	0,0	0,0	465,9
Wertgemindert	339,2	238,8	578,0	0,0	185,9	763,9
Insgesamt	75.080,5	8.812,9	83.893,4	40.195,1	39.443,7	163.532,2

(1) Bei den ausgewiesenen wertgeminderten Positionen handelt es sich um Nominalbeträge.

(2) Das im Wholesale Banking ausgewiesene Volumen an wertgeminderten Forderungen beinhaltet Positionen in Höhe von 3,0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 3,0 Millionen Euro), für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, da beispielsweise aufgrund einer ausreichenden Besicherung, insbesondere durch Garantien von anderen Gesellschaften der ING-Gruppe, keine Verluste erwartet werden.

Die Bank hat für sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert bzw. überfällig, aber nicht wertgemindert sind, Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Kredite, die aufgrund der Forbearance-Definition der European Banking Authority als non-performing klassifiziert wurden, sind in der Kategorie der wertgeminderten Forderungen enthalten. Da im Zuge der Umsetzung der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefini-

tion (EBA GL 2016/07) auch eine Anpassung der Forbearance-Definition erfolgte, sind die nachstehenden Angaben zum Forderungsbestand unter Forbearance nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Insgesamt beläuft sich der Bestand der Forderungen unter Forbearance zum 31. Dezember 2020 in der Baufinanzierung auf 362,1 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 274,7 Millionen Euro) und im sonstigen Retail-Geschäft auf 205,1 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 140,2 Millionen Euro). Dabei beträgt der Anteil der Kredite, die ausschließlich aufgrund der Forbearance-Kennzeichnung als non-performing klassifiziert wurden, 122,2 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 47,6 Millionen Euro) für die Baufinanzierung bzw. 43,2 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 2,6 Millionen Euro) für das sonstige Retail-Geschäft.

Im Wholesale Banking-Geschäft befinden sich Forderungen in Höhe von 1.689,7 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 567,8 Millionen Euro) unter Forbearance. Davon sind 284,8 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 175,4 Millionen Euro) als non-performing forborne gekennzeichnet.

Altersanalyse (bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert): offene Forderungen¹ (*)

	Baufinanzierung 31.12.2020 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2020 Mio. €	Insgesamt 31.12.2020 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	30,6	29,5	60,1
Seit 31–60 Tagen überfällig	9,1	15,8	24,9
Seit 61–90 Tagen überfällig	4,1	12,8	16,9
Insgesamt	43,8	58,1	101,9

	Baufinanzierung 31.12.2019 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2019 Mio. €	Insgesamt 31.12.2019 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	212,1	12,6	224,7
Seit 31–60 Tagen überfällig	123,0	69,7	192,7
Seit 61–90 Tagen überfällig	27,4	21,1	48,5
Insgesamt	362,5	103,4	465,9

⁽¹⁾ Im Wholesale Banking bestehen Forderungen in Höhe von 3,8 Millionen Euro (im Vorjahr: keine), die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind. Im institutionellen Geschäft bestehen keine Forderungen, die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind.

Der Anteil der überfälligen Forderungen am gesamten Retail-Portfolio liegt mit 0,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2019: 0,6 Prozent). Seit Februar 2020 erfolgt die Ermittlung der Rückstandstage nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07), welche insbesondere geringere Materialitätsgrenzen für überfällige Forderungen vorsehen. Folglich sind die Angaben nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Risikovorsorge (*)

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auf Einzelkreditebene ermittelte Portfolio-wertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen.

Für die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie der Portfoliowertberichtigungen werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den von der Bank verwendeten Kreditrisikomodellen basieren und im Folgenden beschrieben werden.

Für alle wesentlichen ausgefallenen Forderungen im Wholesale Banking-Geschäft (Forderungsvolumen > 1 Million Euro) wurden zudem Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet. Der Risikovorsorgebedarf wird vierteljährlich berechnet und vom Gesamtvorstand der ING-DiBa genehmigt.

Beschreibung der IFRS 9-Modelle (*)

3 Stufen Modell

Der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 liegt eine Einteilung der Finanzinstrumente in folgende drei Stufen zugrunde:

- › Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- › Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- › Stufe 3: Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung

Zur Beurteilung, ob das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant gestiegen ist, werden sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren herangezogen. Für eine detaillierte Auflistung der Kriterien wird auf den Abschnitt „Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos“ des IFRS Anhangs verwiesen.

Die Erleichterungsvorschrift des IFRS 9.5.5.10, der zufolge bei Vorliegen eines niedrigen Kreditrisikos zum Abschlussstichtag davon ausgegangen werden kann, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage nicht signifikant erhöht hat, wird nicht in Anspruch genommen.

Ferner verzichtet die Bank auf eine Widerlegung der in IFRS 9.5.5.11 aufgestellten Vermutung, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant erhöht hat, wenn Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind.

Die Zuordnung zu Stufe 3 entspricht der regulatorischen Ausfalldefinition. Die der Einstufung zugrunde liegenden Kriterien sind im Abschnitt „Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite“ des Risikoberichts beschrieben. Die EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07) sind in den Risikovor sorgemodellen noch nicht umgesetzt. Diesem Umstand wird durch ein Post Model Adjustment Rechnung getragen.

Die Zuordnung der Stufen bestimmt den Zeitraum, für den der Expected Loss zu ermitteln ist. In Stufe 1 ergibt sich der Expected Loss als erwarteter Verlust aus Ausfallereignissen, die innerhalb der folgenden 12 Monate, jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit erwartet werden (12 Monats-Expected Loss). In Stufe 2 oder Stufe 3 wird der Expected Loss über die angenommene Restlaufzeit ermittelt (Lifetime Expected Loss).

Zukunftsorientierte Informationen

Sowohl bei der Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage vorliegt, als auch bei der Ermittlung der Risikovorsorge werden multiple zukunftsorientierte Szenarien berücksichtigt, welche die prognostizierten makroökonomischen Bedingungen variieren.

Die verwendeten Szenarien umfassen ein Basis-Szenario sowie ein Up- und ein Down-Szenario (alternative Szenarien). Das Basis-Szenario berücksichtigt übereinstimmende Prognosen zu ökonomischen Faktoren (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) und spiegelt somit die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichsten Entwicklung dieser Faktoren wider. Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen.

Grundlagen der Input-Parameter, Annahmen und Schätzverfahren

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert im Wesentlichen auf folgenden Parametern:

- › Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) innerhalb des Prognosezeitraums
- › Saldo zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default – EAD)

- › Verlustanteil bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) prozentual vom EAD

Diese Parameter werden aus den IRBA-Modellen abgeleitet und unter Verwendung spezifischer IFRS 9-Modelle insbesondere folgenden Anpassungen unterzogen:

- › Berücksichtigung aktueller und prognostizierter makroökonomischer Bedingungen (sogenannte Point-in-Time Betrachtung)
- › Berücksichtigung von Lifetime-Anpassungen
- › Entfernung konservativer aufsichtsrechtlicher Modellkomponenten

Covid-19:

Die wesentlichen Risikovorsorgemodelle für das Wholesale Banking-Portfolio erwarten Ausfälle in zeitlicher Nähe zu einer Rezession. In der aktuellen wirtschaftlichen Krise wurde ein solcher Anstieg an Ausfällen bisher jedoch nicht im zu erwartenden Maß beobachtet. Dies ist nicht zuletzt auf die umfassenden staatlichen Maßnahmen zurückzuführen. Sobald diese Maßnahmen auslaufen, ist mit einem Anstieg der Ausfälle zu rechnen. Um dieser zeitlich verzögerten Ausfallerwartung gerecht zu werden, wurden die in den Risikovorsorgemodellen verwendeten Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt zum Jahresende mit einem zeitlichen Versatz von sechs Monaten versehen. Dies hat eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 28,0 Millionen Euro für das Wholesale Banking-Portfolio zur Folge (Management Overlay). Hiervon entfallen 12,2 Millionen Euro auf Stage 1 und 15,8 Millionen Euro auf Stage 2.

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS (*)

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Anfangsbestand	-420	-502
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	136	59
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge ¹	-260	23
Sonstige Veränderungen	0	0
Endbestand	-544	-420

⁽¹⁾ Nettogröße aus Zuführungen und Auflösungen ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

Im Jahr 2020 lagen die Risikokosten über den Vorjahreswerten. Ursächlich für den Anstieg waren insbesondere Ausfälle größerer Einzeladressen im zweiten Quartal sowie ein Management Overlay zur Berücksichtigung zeitlich verzögerter Kreditausfallerwartungen im Wholesale Banking-Portfolio in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.

Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken

Risikodefinition

Das nicht-finanzielle Risiko ist als Risiko eines finanziellen Verlusts durch äußere Einflüsse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) oder durch interne Faktoren (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen oder unzulängliche Überwachung) definiert.

Bei der ING Deutschland schließt die Definition des nicht-finanziellen Risikos auch rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Rechtsrisiken, die sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken können, bestehen bei einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung. Darüber hinaus bestehen Risiken, sofern die Anzahl der Kunden, die sich auf eine solche Rechtsprechung beziehen, deutlich von den getroffenen Prognosen abweicht.

Auf Grundlage der vorgenannten Definition wurden auch nicht-finanzielle Risiken, die sich durch die Covid-19-Pandemie ergaben, kontinuierlich überwacht. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Geschäftsfortführungsrisiken, den IT-Risiken (aufgrund der gestiegenen Abhängigkeit von Remote-Zugängen) sowie den Prozess- und Kontroll-Risiken (bedingt durch den höheren Grad an Mitarbeitern im Working from Home).

Generell konnten keine wesentlichen auf Covid-19 zurückzuführenden Auswirkungen auf die nicht-finanziellen Risiken der ING Deutschland beobachtet werden. Gründe hierfür sind die bereits vor der Pandemie umgesetzte technische und organisatorische Befähigung zum Remote Working in großen Teilen der Bank sowie die Etablierung agiler Arbeitsweisen.

Organisation

Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich des Managements nicht-finanzieller Risiken liegt bei den Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk und CoE Compliance & AML. Deren Aufgaben beinhalten unter anderem die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken

und eine adäquate Risikoberichterstattung an das Non-Financial Risk Committee (NFRC) sowie quartalsweise im Rahmen des Non-Financial Risk Dashboards (NFRD) an die ING Bank N.V. In dieser Funktion arbeiten die Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk und CoE Compliance & AML eng mit den entsprechenden Fachbereichen zusammen.

Die Darstellung in diesem Berichtsteil bezieht sich auf das Vorgehen in der ING-DiBa. Auf Ebene der Interhyp und der Lendico Deutschland GmbH erfolgt eine Überwachung und Steuerung von nicht-finanziellen Risiken durch eine dezidierte Organisationseinheit vor Ort, wobei grundsätzlich die Leitlinien und methodischen Instrumente der ING-DiBa zur Anwendung kommen.

Das Management nicht-finanzieller Risiken umfasst auch die Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen gemäß dem Sarbanes-Oxley Act (SOX 404) sowie die Prävention von Betrugsfällen.

Das Thema Auslagerung von Dienstleistungen ist umfassend in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Für alle Auslagerungen wurden Risikoanalysen durchgeführt.

Zum Management der Covid-19-Pandemie und um ein kontinuierliches Monitoring und eine zeitnahe Entscheidungsfindung sicherzustellen, wurde im März 2020 ein Krisenmanagement Team (CMT) unter Leitung zweier Vorstände etabliert.

Nicht-finanzielle Risikostrategie

Ziel des Managements nicht-finanzieller Risiken ist es, im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes alle materiellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu bewerten. Es wird zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken unterschieden. Für die nicht akzeptablen Risiken müssen Risikominderungsstrategien entwickelt und abgeleitete Maßnahmen umgesetzt werden, um die Risiken auf ein tragbares Niveau abzusenken. So wird gewährleistet, dass die Summe aller Risiken immer durch die für diese Risikoart allokierte Deckungsmasse gemäß Risikotragfähigkeitskonzept gedeckt und der Fortbestand der Bank sichergestellt ist.

Durch die Covid-19-Pandemie ergaben sich keine Anpassungen des Risikoappetits und keine wesentlichen Änderungen am Kontrollumfeld der ING Deutschland.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Management der nicht-finanziellen Risiken ist auf die qualitativen Anforderungen von Basel III, die Einhaltung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Regelungen und der innerhalb des Konzerns etablierten Vorgaben sowie auf die Gewährleistung einer hohen Informationssicherheit ausgerichtet.

Neben der Etablierung des Crisis Management Teams (CMT) ergaben sich durch die Covid-19-Pandemie keine Änderungen an den etablierten Risikomanagement-Prozessen und Berichtslinien.

Incident Reporting und Risk Assessments

Die Steuerung der nicht-finanziellen Risiken umfasst ein unternehmensweites Incident Reporting, die Beobachtung und Analyse von Key Risk Indicators (KRI) sowie die Ausrichtung von Risk & Control Self Assessments (R&CSAs) in kritischen Unternehmensbereichen bzw. Projekten mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank.

Pandemie-bedingte Anpassungen wurden durch entsprechende Risk Assessments begleitet und, dem Regelprozess folgend, im CMT bzw. NFRC vorgestellt und freigegeben.

Informationssicherheit

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Bank ausführliche IS-Richtlinien und Minimum Standards definiert. Ihre Einhaltung wird von dem CoE Non-Financial Risk laufend überwacht.

Rechtssicherheit

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträgen vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung statt.

Business Continuity Plan (BCP)

Die ING-DiBa verfügt über Business Continuity Plans (BCP) für alle drei Standorte in Deutschland und ihre Niederlassung ING Austria, die in ein umfassendes Business Continuity Management (BCM) eingebunden sind.

In dieser Konzeption sind detaillierte Kommunikationspläne, Arbeitsanweisungen, Systembeschreibungen und Verhaltensregeln zusammengefasst, die in einem Notfall (Systemausfall, Zerstörung einer Betriebsstelle, Ausfall von Personal oder Ausfall eines kritischen Dienstleisters) die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs gewährleisten. Das BCM unterliegt mit allen seinen Teilaspekten regelmäßigen Tests (z. B. Evakuierungsübungen, Simulation eines Stromausfalls, Testen der Benachrichtigungskette).

Die Pflege bzw. das sogenannte Lifecycle-Management hinsichtlich des BCM wird von dem CoE Non-Financial Risk laufend überwacht. Im Geschäftsjahr erfolgte die turnusmäßige Aktualisierung des BCP sowie der anschließende Test der Pläne auf ihre Anwendbarkeit. Darüber hinaus wurde der BCP um einen dedizierten Pandemie-Plan ergänzt. In dessen Fokus stehen neben umfangreichen Hygiene-Maßnahmen ein sogenanntes Split Operations-Modell, bei dem geschäftskritische Funktionen über mehrere Standorte verteilt bzw. durch die Mitarbeiter von daheim (Working from Home) erbracht werden.

Risikomanagement auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene steuert die Bank die nicht-finanziellen Risiken über eine Limitierung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgt mittels des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III (AMA). Dabei handelt es sich um ein zentral entwickeltes Risikomodell der ING-Gruppe. Die Modellierung erfolgt auf Ebene der Geschäftszweige der ING Deutschland und wird auf die jeweiligen Geschäftseinheiten anhand von kapital- und risikorelevanten Kennzahlen allokiert. Das AMA-Modell der Bank bezieht Werte aus historischen internen Verlustereignissen, Risikokosten, die aus Risk & Control Self Assessments ermittelt werden, sowie ING-DiBa spezifische Szenarioanalysen in die Berechnung ein. Ergänzt werden diese Daten durch die umfassende externe Verlust-Datensammlung der Operational Riskdata eXchange Association (ORX): Sie beinhaltet anonymisierte Schadensfälle vergleichbarer Kreditinstitute.

Risikolage

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 15,7 Prozent (31. Dezember 2019: 14,3 Prozent) zum Jahresende 2020 liegt die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Dabei steht der Summe aus der Eigenmittelanforderung aus der Gesamtrisikoposition Kernkapital in Höhe von 7,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2019: 7,1 Milliarden Euro) gegenüber. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2020 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über den gesamten Dreijahreszeitraum der Kapitalplanung eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2020 unter Berücksichtigung risikomitigierender Maßnahmen eine Ausnutzung der verfügbaren Risikodeckungsmasse von 66 Prozent (31. Dezember 2019: 67 Prozent). Somit stehen auch für den Fall adverser Entwicklungen ausreichende Kapitalreserven zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung.

Wie in den Jahren zuvor hat die ING-DiBa im Geschäftsjahr 2020 die regulatorischen Mindestanforderungen an Liquidität zu jederzeit eingehalten. Dies zeigt sich insbesondere in der Liquidity Coverage Ratio, die stetig über 125 Prozent lag.

Aufgrund von Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie sowie möglicher Auswirkungen auf die Geschäfts- und Kapitalplanung ist die Prognosefähigkeit des Konzerns erschwert. Zum derzeitigen Stand erwartet die ING Deutschland keine Änderungen an der Einschätzung der Risikolage.

4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7

Maximales Ausfallrisiko für jede Klasse von Finanzinstrumenten

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Bilanzaktiva		
Barreserve	24.216	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	10.081	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.613	3.567
Derivate mit positiven Marktwert	5.387	3.231
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	226	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.487	14.593
Eigenkapitalinstrumente	6	5
Schuldtitel	9.571	11.977
Kredite und Forderungen	910	2.611
Risikovorsorge ¹	-2	-10
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.845	17.200
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.846	17.200
Risikovorsorge	-1	0
Forderungen an Kunden	121.698	118.943
Immobilienfinanzierung	79.716	75.525
Konsumentenkredite	9.519	9.300
Öffentliche Kredite und sonstige Forderungen	1.712	1.514
Firmenkundenkredite	30.630	32.372
Wertanpassung Portfolio Fair Value-Hedges	634	550
Sonstige	22	82
Risikovorsorge	-535	-400
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	188.940	175.059
Finanzgarantien	514	510
Unwiderrufliche Kreditzusagen	18.707	15.736
Risikovorsorge	-7	-10
Maximales Ausfallrisiko	208.154	191.295

⁽¹⁾ Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte innerhalb der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung wird im Eigenkapital ausgewiesen und dementsprechend dem aktivischen Buchwert der Finanzinstrumente nicht in Abzug gebracht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bilanziellen und außerbilanziellen Nominalwerte der Geschäftsbereiche allokiert nach Kreditqualität und Stufenverteilung auf:

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Retail Banking

	12-Monats ECL	nicht wertgemindert	31.12.2020 Lifetime ECL wertgemindert
	€	€	€
Ratings 1-10: Investment Grade	74.406	147	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	17.335	2.042	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	265	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	710
Risikovorsorge	-41	-109	-178
Insgesamt	91.700	2.345	532

	12-Monats ECL	nicht wertgemindert	31.12.2019 Lifetime ECL wertgemindert
	€	€	€
Ratings 1-10: Investment Grade	73.199	70	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	17.741	2.061	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	428	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	586
Risikovorsorge	-40	-99	-176
Insgesamt	90.900	2.460	410

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Wholesale Banking

	12-Monats ECL Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2020
			Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	32.709	662	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	9.214	3.587	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	232	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	524
Risikovorsorge	-24	-42	-148
Insgesamt	41.899	4.439	376

	12-Monats ECL Mio. €	nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2019
			Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	31.924	130	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	13.447	1.239	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	250	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	178
Risikovorsorge	-19	-32	-44
Insgesamt	45.352	1.587	134

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft

	12-Monats ECL	nicht wertgemindert	31.12.2020 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	57.460	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	57.459	0	0

	12-Monats ECL	nicht wertgemindert	31.12.2019 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	46.135	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	20	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	46.134	20	0

IBOR-Reform

Im Rahmen der Interbank Offered Rates Reform (IBOR-Reform) werden bisherige Referenzzinssätze durch neue Zinssätze abgelöst. Die hierfür in der Phase 1 überarbeiteten Standards IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020 bis zur Umstellung anzuwenden. In der weiteren Phase 2 wurden die Standards IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 insbesondere für die Modifizierung von Geschäften, die Fortführung von bestehenden Sicherungsbeziehungen und die Angaben im Geschäftsbericht angepasst. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2021 anzuwenden.

Die ING Deutschland wendet für das Geschäftsjahr 2020 die Änderungen nach IBOR-Reform Phase 1 an.

Durch die IBOR-Reform wird die bisherige Referenzverzinsung US-Dollar-LIBOR durch SOFR (Secured Overnight Financing Rate) ersetzt, der Sterling-LIBOR durch SONIA (Sterling Overnight Index Average), der Schweizer Franken-LIBOR durch SARON (Swiss Average Rate Overnight), der japanische Yen-LIBOR durch TONAR (Tokyo Overnight Average Rate). Darüber hinaus wird der Euro-basierte Referenzzins EONIA (Euro Overnight Index Average) durch den Referenzzins €STR (Euro Short Term Rate) abgelöst. Der Euro-LIBOR wird reformbedingt ebenfalls eingestellt, während der EURIBOR weiterhin publiziert werden wird.

Die ING Deutschland stellt die Anwendung von neuen Referenzzinssätzen für das Derivategeschäft und das Darlehensgeschäft durch die Teilnahme am globalen IBOR-Reform-Programm der ING sicher. Im Rahmen dieses mehrjährigen Programms werden die Umstellungsaktivitäten über alle Bereiche der Bank koordiniert und potenzielle Risiken und Auswirkungen beurteilt. Das Programm umfasst die erforderlichen Arbeitsabläufe sämtlicher betroffenen Abteilungen und Bereiche, darunter die kundenorientierten Teams, IT, Legal, Finance und Treasury. Mit Hilfe des IBOR-Reform-Programms werden zunächst die neuen Referenzverzinsungen eingeführt und dann die Verzinsung bestehender Geschäfte sukzessive in die neuen Referenzzinssätze überführt.

Von der IBOR-Reform sind im Wesentlichen die Euro basierten Bewertungskurven und die Verzinsung von Derivate- und Darlehensgeschäften in den Währungen US-Dollar und Britisches Pfund betroffen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Zinskurven zur Bewertung von Derivaten von EONIA auf €STR erfolgreich umgestellt und neue Geschäfte mit €STR-Verzinsung abgeschlossen.

Für die Jahre 2021 bis 2023 ist der Abschluss von Neugeschäft mit den alternativen Referenzzinssätzen und die Umstellung von bestehenden Geschäften mit LIBOR-Verzinsung auf diese neuen Referenzzinssätze geplant.

IBOR-Reform - Darlehen im Geschäftsfeld Wholesale Banking

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der zum 31. Dezember 2020 vorhandenen Darlehen mit einer Referenzverzinsung, die von der zukünftigen Umstellung betroffen sind:

	Anzahl	Buchwert Forderungen Mio. €	31.12.2020 Buchwert Verbindlichkeiten Mio. €
Referenzzinssatz			
GBP LIBOR	73	555	0
USD LIBOR	716	9.351	0
CHF LIBOR	8	17	0
EUR LIBOR	6	165	0
Sonstige	2	0	0
Insgesamt	805	10.087	0

IBOR-Reform – Sicherungsbeziehungen

Die Umstellung von Geschäften in Sicherungsbeziehungen erfolgt im Rahmen des globalen ING-Reform-Programms. Durch die Einführung der neuen Referenzverzinsungen werden die operativen Prozesse zunächst für neue Sicherungsbeziehungen sichergestellt. Für die vorhandenen Sicherungsbeziehungen wird die fristgerechte Umstellung auf eine neue Referenzverzinsung in Abstimmung mit den vertraglichen Gegenparteien überwacht. Dazu werden die erforderlichen Vertragsanpassungen für die Sicherungsderivate über den Beitritt zum ISDA IBOR Fallback Protocol, über die Änderung von Verträgen mit bilateralen Gegenparteien, sowie bei zentralen Gegenparteien (Clearinghäuser) über die Änderung von Clearingbedingungen vorgenommen.

Die Umstellung von Geschäften in Sicherungsbeziehungen ist für die Jahre 2021 bis 2023 geplant. Die ING Deutschland hat entschieden, diese Sicherungsbeziehungen unter Inanspruchnahme von Erleichterungen aus der IBOR Reform fortzuführen, da die Umstellung von Referenzzinssätzen aus der IBOR-Reform resultiert und die Geschäftsbedingungen sonst unverändert bleiben.

Zum 31. Dezember 2020 waren ausschließlich Sicherungsbeziehungen mit Verzinsung in US-Dollar LIBOR vorhanden, die von der zukünftigen Umstellung auf den Referenzzins SOFR betroffen sind. Dabei handelte es sich um Zinsswaps im Fair Value Hedge und Cross Currency Swaps im Cash Flow Hedge.

Die zukünftige Umstellung der Referenzverzinsung von Cross Currency Swaps und abgesicherten Darlehen im Cash Flow Hedge ist für den gleichen Zeitpunkt geplant. Daher werden keine signifikanten Auswirkungen auf die Effektivität und das Ergebnis aus den Sicherungsbeziehungen erwartet.

Bei der zukünftigen Umstellung der Referenzverzinsung von Zinsswaps im Fair Value Hedge werden keine signifikanten Ergebniseffekte erwartet. Dies gilt auch für die Effektivität dieser Sicherungsbeziehungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominale der zum 31. Dezember 2020 vorhandenen Sicherungsderivate mit einer Referenzverzinsung, die von der zukünftigen Umstellung betroffen sind:

	Anzahl	Nominal Mio. €	31.12.2020 Nominal Mio. € Endfällig nach 31.12.2021
Referenzzinssatz			
USD LIBOR	31	3.454	2.807
Insgesamt	31	3.454	2.807

5. Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Bei der Erstellung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die ING Deutschland relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Diesem Ziel dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS RL). Schäden könnten dabei durch Fehlangaben in der Finanzberichterstattung entstehen. Daher werden die Prozesse in der Abschlusserstellung mit angemessenen Kontrollen unterlegt.

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung

Abschlüsse können aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. In diesem Zusammenhang gelten Abweichungen dann als wesentlich, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter das Vertrauen der Investoren ebenso leiden wie die Reputation des Konzerns. Die Vermeidung dieser Hauptrisiken ist daher das Ziel des vom zuständigen Management eingerichteten IKS RL.

Die Rahmenbedingungen für das IKS RL

Bei der Ausgestaltung des Kontrollsystems lehnt sich die ING Deutschland an das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission an, das helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Dieses Rahmenwerk liegt auch den relevanten Vorgaben der ING Bank N.V. zugrunde, die von allen Konzerneinheiten verpflichtend einzuhalten sind. Die entsprechenden Anforderungen an ein internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen werden daher sowohl auf Ebene der in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaften als auch auf Ebene der operativ tätigen Einheiten ING-DiBa und Interhyp erfüllt. Darüber hinaus wird der laufenden Fortentwicklung des IKS RL eine hohe Wichtigkeit beigemessen.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind:

- › die Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen,
- › die Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen,
- › die Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen,
- › die Berücksichtigung nur bei bestehendem wirtschaftlichem Eigentum und
- › die Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Einrichtung des IKS RL wurden die Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt insbesondere, dass der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits verantwortungsvoll abgewogen werden. Damit kann, wie bei allen Prozessen und Systemen, trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von fehlerhaften Angaben in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Organisation des IKS RL

Innerhalb des Konzerns werden neben einem Konzernabschluss nach IFRS auf Ebene der ING Holding Deutschland GmbH die Einzelabschlüsse der einzelnen Gesellschaften nach HGB erstellt. Für diese Jahresabschlüsse sowie die zugehörigen Lageberichte finden die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die IFRS EU Vorgaben und die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) Berücksichtigung. Im Zusammenhang mit der Banksteuerung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen im Konzern der ING Deutschland wahr. Die Banksteuerung des Instituts erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS Accounting-Zahlenwerks. Für die Organisation und Weiterentwicklung des IKS RL ist der Gesamtvorstand der ING-DiBa als Key Management des Konzerns im Sinne der IFRS verantwortlich. Die ordnungsgemäße Erstellung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Interhyp und ihrer Tochterunternehmen wird vom Rechnungswesen der Interhyp verantwortet. Die ordnungsgemäße Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Lendico Deutschland GmbH und ihrer Tochterunternehmen obliegt dem Finanzbereich der Lendico Deutschland GmbH. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller weiteren handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlüsse liegt die Verantwortung im CoE Financial Reporting &

Controls. Dies umfasst auch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS auf Ebene der ING Deutschland einschließlich aller Finanzinformationen (IFRS-Anhang).

Hierzu werden die IFRS Zahlen der einzelnen Gesellschaften aggregiert und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert und die ordnungsgemäße Umsetzung und Genehmigung von Korrekturprozessen wird überwacht. Das CoE Financial Reporting & Controls verantwortet weiterhin die Berichterstattung an das Mutterunternehmen ING Bank N.V.

Für die Erstellung der Finanzberichterstattung nutzt der Konzern marktgängige Datenverarbeitungssysteme, die über technische Schnittstellen an die operativen Vorsysteme angebunden sind und innerhalb derer die Kontrollen über die Konzernabschlusserstellung weitgehend automatisiert erfolgen. Dabei ist der Konzern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bestrebt, den Automatisierungsgrad des IKS RL weiter zu erhöhen und manuelle Kontrolldurchführungen durch systemintegrierte, automatisierte Kontrollen zu ersetzen, um so die Qualität des IKS RL fortlaufend zu erhöhen.

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Organisationseinheiten:

- › Das CoE Risk Integration ermittelt die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Es stellt relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.
- › Das CoE Non-Financial Risk bewertet die operationellen Risiken im Rahmen des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III.
- › Die Expertise Market & Liquidity Risk liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht. Sie ermittelt die Fair Values, die im Rahmen der Fair Value-Tabellen zugrunde gelegt werden.
- › Dem CoE Management Reporting & Business Advice obliegt die Betrachtung des betrieblichen Ergebnisses aus Managementsicht.
- › Das CoE Group Treasury ist für das Bilanzstrukturmanagement hinsichtlich der Liquiditätssteuerung zuständig.
- › Alle MaRisk-relevanten Eigenhandelsgeschäfte werden von Operations überwacht.
- › Das CoE Human Resources stellt notwendige Daten für die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.

- › Das CoE Legal & Board Office steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung dieser bilanziellen Rückstellungen.

Der Rechnungslegungsprozess für die Interhyp und ihrer Tochterunternehmen ist bei der Interhyp in München selbst eingerichtet und wird vom dortigen Rechnungswesen operativ betrieben. Die Prozessaktivitäten im Hinblick auf die Rechnungslegungserstellung der Lendico Deutschland GmbH einschließlich ihrer Tochterunternehmen erfolgt am Unternehmenssitz der Lendico Deutschland GmbH in Berlin.

Die in die Rechnungslegung des Konzerns einzubeziehenden Informationen der Interhyp sowie der Lendico Deutschland GmbH werden regelmäßig an das CoE Financial Reporting & Controls geliefert. Dort werden alle weiteren Prozesse zur Rechnungslegung des Konzerns betreut und operativ durchgeführt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa angesiedelt ist, übernimmt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa die Zuständigkeit für die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern, Aktionären sowie Dritten. Die Beschwerden zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten können anonym abgefasst sein. Den Mitarbeitern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen fürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.

Das IKS RL umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der internen und externen Rechnungslegung im Einklang mit den geltenden Rechtsregeln. Die Prozesse und die damit verbundenen ablauforganisatorischen Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Kontrollen sowie Kommunikationswege sind klar definiert und aufeinander abgestimmt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa angesiedelt ist, wird der Rahmen für das IKS RL im Organisationshandbuch der ING-DiBa festgelegt. Darin sind die Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Diese werden im Intranet veröffentlicht. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Bei dieser Überprüfung werden alle einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen des Mutterunternehmens ING Bank N.V. zugrunde gelegt. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelwerks und der Vorgaben zur Funktionstrennung. Für den Teil des Rechnungslegungsprozesses, der operativ bei der Interhyp bzw. der Lendico Deutschland GmbH angesiedelt ist, finden sich entsprechende Regelungen in den jeweiligen Organisationsrichtlinien der Interhyp bzw. der Lendico Deutschland GmbH. Im Rahmen des oben genannten, halbjährlichen Beurteilungs- und Freigabeprozesses wird die Angemessenheit und konzernweite Einheitlichkeit dieser Regelungen insgesamt sichergestellt.

Für die Rechnungslegung des Konzerns bestehen somit einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung beim Ausfall von Mitarbeitern ist geregelt. Die Beachtung der Bilanzierungsvorschriften durch die Mitarbeiter stellt die ordnungsgemäße Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle sicher. Darüber hinaus orientiert sich die IFRS-Bilanzierung des Konzerns bei der Ausübung von Wahlrechten am ING Group Accounting Manual. Im Rahmen der Jahresabschlussvorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Änderungen an den Bilanzierungsrichtlinien werden zeitnah kommuniziert. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeiter auf anstehende Änderungen bei der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.

Das interne Kontrollsystem zeichnet sich insbesondere durch das Vier-Augen-Prinzip, zeitnahe Plausibilitätsprüfungen auch in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung von Haupt- und Nebenbüchern aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit der nationalen Rechnungslegung, dem Regulatory Reporting und der Konzernrechnungslegung wird durch diese Maßnahmen gewährleistet.

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden im Fachbereich elektronisch im System erfasst und durch die jeweilige Führungskraft nach Kontrolle freigegeben. Die Verantwortung für die technische Berechtigungseinstellung und -verwaltung liegt bei der IT. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das CoE Financial Reporting & Controls. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen und den Subsystemen vergeben werden.

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services unterstützt das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS RL bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung bei.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die im Folgenden dargestellten Chancen und Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen die strategische Ausrichtung, sich aus dem Privatkundengeschäftsbereich (Retail Banking) in Österreich zurückzuziehen.

Chancen

Der Begriff Chancen wird als Aussicht auf eine mögliche künftige Entwicklung oder den Eintritt von Ereignissen definiert, welche zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Insofern sind Chancen als das Gegenteil von Risiken zu verstehen. Positive Entwicklungen in diesem Sinne können aus einer Vielzahl von Entwicklungen resultieren. Dazu zählen zum Beispiel unternehmerische Initiativen, welche die Wettbewerbsposition aktiv verbessern können. Außerdem bergen die kontinuierliche Effizienzsteigerung durch Prozessoptimierung und weitere kostensenkende Maßnahmen das Potenzial einer verbesserten Geschäftsentwicklung. Überdies können sich durch Veränderungen der Rahmenbedingungen, wie beispielsweise des Kundenverhaltens sowie damit verbundener Branchentrends, vorteilhafte Marktbedingungen ergeben.

Der Konzern sieht für seine operative Tätigkeit im Bankgeschäft, die in der ING-DiBa angesiedelt ist, für das Geschäftsjahr 2021 die im Folgenden dargestellten Chancen. Auf das von der Interhyp betriebene Kreditvermittlungsgeschäft wird an geeigneter Stelle eingegangen.

- › Der Ausbau der Digitalisierung ist für das weitere Geschäftswachstum der ING-DiBa elementar, denn sie ermöglicht Skalierbarkeit. Insbesondere durch die Umsetzung agiler Arbeitsweisen und Methoden ist die Bank in der Lage, flexibel auf Kundenbedürfnisse und Trends frühzeitig zu reagieren. In einem dynamischen Markt- bzw. Wettbewerbsumfeld können Prozesse und Produkte schneller angepasst und verbessert werden, um die Kundenzufriedenheit zu steigern.
- › Von einem Ende der Niedrigzinspolitik ist mit Abschluss des Berichtsjahres allen voran durch die anhaltende Covid-19-Pandemie und der andauernden expansiven Geldpolitik der EZB nicht auszugehen. Obwohl die ING-DiBa die Folgen der Niedrigzinspolitik deutlich spürt, ist sie aufgrund ihrer niedrigen Cost Income Ratio in der Lage, Bestandskunden und Neukunden ein breites Produktportfolio zu weiterhin günstigen Konditionen zu bieten. Das verschafft der Bank einen Wettbewerbsvorteil und somit die Chance, das Geschäftsvolumen auch im Geschäftsjahr 2021 weiter auszubauen.
- › Aufgrund des bestehenden Nachfrageüberhangs nach Wohnraum und des knappen Immobilienangebots ist trotz des Covid-19-Ausbruchs von einer weiterhin anhaltend hohen Nachfrage nach Wohneigentum auszugehen. Auch die in den Fokus gerückte Arbeit im Home Office könnte einen positiven Effekt auf den Immobilienmarkt haben. Vor diesem Hintergrund ist auch im Jahr 2021 von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Baufinanzierungskrediten, verbunden mit einem weiteren Zuwachs des Baufinanzie-

rungsvolumens, auszugehen. Hiervon profitiert grundsätzlich auch das Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp. Allerdings wird durch diese Situation der Markt auch zunehmend kompetitiver. Dennoch ist bei der Interhyp auch für das Geschäftsjahr 2021 von einer erneut positiven Geschäftsentwicklung auszugehen.

- › Im Wholesale Banking bewegt sich die ING-DiBa in einem stetig wachsenden Markt mit hohem Wettbewerbsdruck. Die Bank rechnet im kommenden Jahr mit einem Wachstum in diesem Geschäftsfeld. Dem sektoralen Ansatz des Geschäftsfelds Wholesale Banking folgend, werden Themen wie Nachhaltigkeit und Innovation in den Schlüssel-sektoren fokussiert und der Ausbau nachhaltiger Finanzierungsprodukte sowie innovativer Zahlungsverkehrslösungen weiter forciert, um die Basis für weiteres Geschäftswachstum zu legen.
- › Die ING DiBa konnte im Geschäftsjahr 2020 ihr Geschäftswachstum durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Kooperationen gegenüber den Vorjahren erneut bestätigen. Diese strategische Ausrichtung wird die Bank auch im Geschäftsjahr 2021 fortsetzen und mit sogenannten FinTech-Unternehmen zusammenarbeiten, um adäquate Finanzprodukte vor dem Hintergrund nachhaltiger digitaler Entwicklungen am Markt anbieten zu können und weiteres Wachstum über die Kerngeschäftsfelder hinaus durch eine stärkere Innovationsexpertise zu generieren.

Prognostizierte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet für das Jahr 2021 eine fortschreitende Erholung, die die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland aber noch nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurückführt. Nach einem Rückgang um 5,3 Prozent im Jahr 2020 wird für 2021 mit einem Wachstum von 3,7 Prozent gerechnet. Für die Arbeitslosenquote wird ein leichter Rückgang im Jahresverlauf erwartet, vergleichsweise soll der Ganzjahreswert mit 6,0 Prozent auf dem Niveau von 2020 liegen.

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) rechnete im Dezember des vergangenen Jahres für das Jahr 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von 4,5 Prozent. Diese Prognose war stark davon abhängig, wie der weitere Verlauf der Corona-Pandemie in Österreich aussehen wird – der Ende Dezember in Kraft getretene dritte Lockdown reduzierte diese Prognosen um 2,0 Prozentpunkte, sodass ein Wachstum von 2,5 Prozent zu erwarten ist.

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung hingegen soll laut dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds die Verluste des Jahres 2020 wieder aufwiegen. Die IWF-Ökonomen erwarten für das Jahr 2021 ein Wachstum von 5,5 Prozent nach -3,5 Pro-

zent im Jahr 2020. Dabei fällt die Prognose zu Jahresbeginn 2021 leicht positiver aus als die vorangegangene aus Oktober 2020.

Die Erwartung einer mehr als vollständigen Erholung des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahr 2020 stützt sich dabei auf die Schwellen- und Entwicklungsländer sowie die Vereinigten Staaten. Für die übrigen größeren entwickelten Volkswirtschaften wird durchweg ein Wachstum prognostiziert, jedoch ohne den Rückgang in 2020 annähernd zu kompensieren, was insbesondere die exportorientierte deutsche Industrie belasten dürfte. Auch der Welt-handel soll im Jahr 2021 mit einem Wachstum von 8,1 Prozent nach -9,6 Prozent im Jahr 2020 noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Prognostizierte branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Covid-19-Pandemie stellt die Finanzbranche vor eine doppelte Herausforderung. Die Bemühungen der Zentralbanken günstige Finanzierungsbedingungen für die Realwirtschaft zu sichern und trotz rückläufigen wirtschaftlichen Aktivitäten die Inflation an ihre Zielwerte anzunähern, setzen das derzeitige niedrige Zinsniveau längerfristig fest, was die konventionellen Geschäftsmodelle der Banken weiterhin unter Druck setzt. Gleichzeitig belastet die Krise die Ertragsaussichten und Geschäftsmodelle von Unternehmenskunden und die Zuversicht von Verbrauchern.

Banken sehen sich insbesondere damit konfrontiert, ihre Steuerungs- und Planungsprozesse vor dem Hintergrund dieses systematischen Angebots- und Nachfrageschocks zu überprüfen und in diesem Rahmen ihre Szenario- und Stresstest-Modelle zu erweitern – eine Herausforderung, bei der es primär darum geht, Auswirkungen epidemiologischer Verlaufsszenarien auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage zu projizieren.

Sollten sich die Wachstumsaussichten eintrüben und sich das Branchen- und Zinsumfeld gegenüber derzeitiger Erwartungen negativ entwickeln, könnte sich dies auf die strategischen Pläne bzw. die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa nachteilig auswirken.

Allen voran könnten in Abhängigkeit vom weiteren Fortgang der Covid-19-Pandemie Ratingherabstufungen und Kreditausfälle zu einem Anstieg der Risikokosten über das bereits gebildete Management Overlay hinaus führen und die Ertragslage der ING-DiBa belasten.

Die ING-DiBa erwartet im Geschäftsjahr 2021 einen anhaltend zunehmenden Wettbewerb sowie ein weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld. Aufbauend auf ihren bisherigen Erfolgen in den Segmenten Mobile Payment und Zahlungsverkehr werden FinTech-Unternehmen und global tätige Konzerne weiterhin Druck auf die Bankenbranche ausüben. Die Diskussion um die mögliche Ausgabe digitaler Währungen durch Zentralbanken eröffnet neue Per-

spektiven hinsichtlich einer breiten Akzeptanz von Kryptowährungen, die bislang noch keine wirkliche Alternative zu herkömmlichen Formen von Geld darstellen. Die zugrunde liegende Blockchain-Technologie findet über den reinen Zahlungsverkehr hinaus bereits in der Finanzwirtschaft und anderen Branchen Anwendung und dürfte weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Wichtig bleibt, dass unter dem Stichwort Digitalisierung die Produkte und Dienstleistungen der Geldinstitute nicht komplexer, sondern einfacher und komfortabler werden, zumal die Nutzung digitaler Angebote durch Bankkunden im Zuge der Covid-19-Pandemie und der damit einhergehenden Reduzierung physischer Kontakte einen zusätzlichen Schub erhalten hat.

Der zunehmende elektronische Informations- und Datenaustausch sowie die Nutzung als auch die Abhängigkeit von Drittanbietern für Dienstleistungen (Sourcing) werden anhaltende Herausforderungen für die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberkriminalität, das Betrugsmanagement und die IT-Sicherheit mit sich bringen und stellen auch für die ING-DiBa aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung einen potenziellen Risikotreiber dar.

Die Erfüllung regulatorischer Anforderungen einschließlich Verbraucherschutzmaßnahmen, unter anderem die General Data Protection Regulation (GDPR) oder die EU-Zahlungsdienstrichtlinie PSD2 (Payment Service Directive) sowie die anhaltende Betonung der Sorgfaltspflicht könnte auch die Kostenbasis der ING-DiBa zunehmend belasten. Insbesondere kurze Umsetzungsfristen für neue regulatorische Vorschriften erfordern zumeist die Inanspruchnahme externer Ressourcen und können folglich kurzfristig zu erhöhten Implementierungskosten führen.

Prognostizierte Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Über die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen hinaus könnten sich die Einflussgrößen zur Berechnung und Steuerung der Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressenausfall- und operationellen Risiken (Kapitel 3. Risikobericht) ebenfalls auf die geschäftliche Entwicklung der Bank auswirken, sodass die nachfolgenden Prognosen unter der Annahme vergleichbarer Risiken, wie im Geschäftsjahr, getroffen werden.

Die ING-DiBa erwartet daher unter den im Geschäftsjahr 2020 bereits eingepreisten Risiken für das kommende Geschäftsjahr 2021 keine weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf ihr Kerngeschäft. Ab der zweiten Jahreshälfte 2021 werden positive Effekte durch die zwischenzeitlich anlaufenden Impfungen auch auf das Wirtschaftsgeschehen erwartet. Auf der Aufwandsseite rechnet die Bank mit einer weiter-

hin deutlich reduzierten Reisetätigkeit der Belegschaft, die durch zusätzliche Investitionen in die IT-Landschaft größtenteils kompensiert werden.

Im Hinblick auf das Kundenverhalten und vor dem Hintergrund der andauernden Covid-19-Pandemie dürften Kapitalanleger im Jahr 2021 vermehrt Geldanlagen bevorzugen, die kurzfristig verfügbar sind. Durch die sukzessive Einführung von Verwahrentgelten (Negativzinsen) dürften Kunden geneigt sein, andere alternative Sparformen zu bevorzugen. So bleibt das Wertpapiergeschäft angesichts des niedrigen Zinsniveaus ein attraktiver Anlagebereich, um Vermögen anzusparen bzw. aufzubauen.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen geht die ING-DiBa im Geschäftsfeld Retail Banking für das Geschäftsjahr 2021 von einem erneut leichten Anstieg des Kundenvermögens aus. Die Bank rechnet aufgrund der durch die Covid-19-Pandemie hervorgerufenen wirtschaftlichen und finanziellen Umstände in diesem Geschäftsfeld mit einem moderaten Rückgang des Volumens an Sparprodukten und einem moderaten Anstieg im Einlagevolumen bei Girokonten. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen bzw. der gegenwärtigen Lage an den Börsenmärkten geht die Bank in diesem Geschäftsbereich von einem deutlich wachsenden Depotvolumen aus.

Die Nachfrage nach Wohneigentum als krisensicherem Sachwert dürfte vor dem Hintergrund der andauernden Covid-19-Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 anhalten. Neben der Nachfrage nach Baufinanzierungsdarlehen begünstigt das bestehende niedrige Zinsniveau als weiterer Einflussfaktor eine voraussichtlich leichte Zunahme des Bestandsvolumens im Baufinanzierungsgeschäft. Auch das Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp könnte hiervon profitieren. Gemessen am Provisionsergebnis ist von einem deutlichen Zuwachs im Geschäftsjahr 2021 auszugehen.

Trotz der angespannten Beschäftigungslage am Arbeitsmarkt zeichnet sich bereits zum Ende des Geschäftsjahres ein Rückgang der Arbeitslosenquote und Kurzarbeit ab. Die Nachfrage nach Konsumentendarlehen dürfte im Jahr 2021 wieder zunehmen. Begünstigt wird dies ebenfalls durch das niedrige Zinsniveau. Die Bank geht von einem leichten Anstieg der Nachfrage an Verbraucherkrediten aus, sofern keine weiteren externen Einflüsse die wirtschaftliche Situation und damit die Kaufkraft der Konsumenten eintrüben.

Auf Basis dieser Umstände rechnet die ING-DiBa im Geschäftsfeld Retail Banking insgesamt mit einem leicht steigenden Kundenkreditvolumen.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking trägt einen stetig zunehmenden Anteil zum wirtschaftlichen Erfolg der ING-DiBa bei. Aufgrund des bedarfsorientierten Leistungsportfolios arbeitet die ING-DiBa auch im kommenden Geschäftsjahr verstärkt daran, die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu intensivieren und das globale Netzwerk auszuweiten. Ungeach-

tet der Situation an den Kapitalmärkten sowie im Branchenumfeld rechnet die Bank für das Geschäftsjahr 2021 mit einem leichten Geschäftswachstum.

Das Geschäftsvolumen der ING-DiBa wird voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2021 leicht ansteigen und das nachhaltige Wachstum in den zwei Geschäftsfeldern widerspiegeln.

Die Risikokosten werden voraussichtlich im Geschäftsjahr 2021 unter denen des Vorjahres liegen. Die ING-DiBa rechnet allen voran durch die bereits eingepreisten Risiken in Form des Management Overlays aus der Covid-19-Pandemie mit keinen wesentlichen Wertberichtigungen. Ferner wird mit einem Ausfall von Einzelengagements in vergleichbarer Größe für das Geschäftsjahr 2021 nicht gerechnet. Im Gegenzug zum erwarteten wirtschaftlichen Wiederaufschwung könnte sich das Auslaufen von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wie Kurzarbeitergeld und Überbrückungshilfen dämpfend auf den Rückgang der Risikovorsorge in den Kreditportfolien auswirken. Ein Wert auf Vorkrisenniveau wird allein durch einen prognostizierten Anstieg des Kreditvolumens in den beiden Segmenten nicht erreicht.

Die Steuerungskennzahl Return on Equity wird aufgrund moderat steigender Verwaltungsaufwendungen und einem rückläufigem Zinsergebnis deutlich sinken. Für die relative Kennzahl Cost Income Ratio wird ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 erwartet.

Der wirtschaftliche Erfolg der ING-DiBa wird maßgeblich von der gelebten Unternehmenskultur sowie der Bereitschaft und dem Engagement der Mitarbeiter, sie weiterzuentwickeln, beeinflusst. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeiterzufriedenheit als zentrale Steuerungsgröße im besonderen Fokus der Bank. Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Geschäftsjahr 2021 stattfinden. Die Bank erwartet eine im Vergleich zur letzten Umfrage leichte Verbesserung der Gesamtzufriedenheit.

Insgesamt geht die Bank im Geschäftsjahr 2021 von einem leicht steigenden Geschäftsvolumen aus. Hingegen wird der Margendruck aller Voraussicht nach sowohl im Geschäftsfeld Retail Banking als auch im Geschäftsfeld Wholesale Banking andauern, da auslaufende höherverzinsliche Kredite zumeist nur mit geringer verzinslichem Neugeschäft ersetzt werden können. Im Hinblick auf die Ertragslage werden ein moderat sinkendes Zinsergebnis und ein leicht steigendes Provisionsergebnis erwartet. Darüber hinaus werden moderat steigende Verwaltungsaufwendungen sowie eine deutlich sinkende Risikovorsorge prognostiziert. Daraus resultiert ein deutlich sinkendes Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Berichtsjahr 2020.

Der Vorstand verfolgt weiter das Ziel, ungeachtet des angespannten Kapitalmarktumfelds und der andauernden expansiven Geldpolitik der Notenbanken weitere Marktpotenziale zu erschließen und Wachstumsoptionen auszuloten, um so die Position als innovative und kundennahe Bank zu stärken. Die Nutzung agiler Arbeitsweisen und Methoden sind aus

Sicht der Bank wegweisend, um Entwicklungen und Prozesse flexibler zu gestalten und diese an die Kundenbedürfnisse und Marktverhältnisse schneller anzupassen. Nachhaltigen Erfolg und weiteres Wachstum im Zeitalter der Digitalisierung verspricht sich die Bank auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau von Kooperationen sowie der intensiven Zusammenarbeit mit FinTech-Unternehmen.

Aktuelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf die dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung

Die andauernde Covid-19-Pandemie könnte sich auf die im Konzernlagebericht dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung des Konzerns auswirken.

Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände und der weiterhin bestehenden Unsicherheit über den Fortgang im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie im Jahr 2021, sowie den möglichen Auswirkungen auf die Finanzbranche ist die Prognosefähigkeit des Konzerns (Konzernlagebericht) weiter beeinträchtigt.

Der Konzern geht nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass die Richtung der prognostizierten Veränderung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 gegenüber der Darstellung im Prognosebericht unverändert bleibt.

Konzernabschluss

100	Konzern-Bilanz
101	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
102	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
103	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
105	Konzern-Kapitalflussrechnung
107	IFRS-Anhang
107	Allgemeine Angaben
109	Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
151	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
183	Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
236	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
249	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
251	Capital Management

Konzern-Bilanz

	Textziffer	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Aktiva			
Barreserve	1	24.216	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	2	10.081	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	5.613	3.567
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	10.486	14.593
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	16.845	17.200
Forderungen an Kunden	6	121.698	118.943
Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien	7	195	224
Immaterielle Vermögenswerte	8	400	402
Ertragsteueransprüche	9	51	55
Latente Steueransprüche	10	262	178
Sonstige Vermögenswerte	11	224	274
Aktiva gesamt		190.070	176.192
Passiva			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		0	0
Rücklagen		9.235	8.676
Nicht beherrschende Anteile		5	4
Eigenkapital	12	9.240	8.680
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	23.014	17.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	145.608	139.503
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15	5.923	4.569
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	82	39
Rückstellungen	17	24	65
Sonstige Verbindlichkeiten	18	845	979
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	3.935	3.790
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	1.400	1.401
Passiva gesamt		190.070	176.192

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer	2020 Mio. €	2019 ¹ Mio. €
Zinserträge		3.598	4.067
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.858	3.435
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		739	632
Zinsaufwendungen		-1.557	-1.989
Zinsergebnis	34	2.041	2.078
Provisionserträge		835	653
Provisionsaufwendungen		-356	-328
Provisionsergebnis	35	479	325
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	36	84	127
Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	37	2	-1
Ergebnis aus Finanzanlagen	38	-35	-6
Sonstige Erträge und Aufwendungen	39	36	18
Sonstiges Ergebnis		88	138
Gesamterträge		2.608	2.541
Risikovorsorge	40	-264	40
Personalaufwendungen	41	-634	-579
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	42	-667	-650
Gesamtaufwendungen		-1.565	-1.189
Ergebnis vor Steuern		1.042	1.352
Ertragsteuern	43	-351	-458
Ergebnis nach Steuern		692	894
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		4	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		688	891

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2019 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet und Zinsaufwendungen statt.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer	2020 Mio. €	2019 Mio. €
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigtes Ergebnis nach Steuern		692	894
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		-69	-26
Neubewertungen eigenbetrieblich genutzter Immobilien	7, 12	-7	4
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	12, 3	-8	-31
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Eigenkapitaltitel	12	0	0
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	12	-53	1
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		24	8
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		63	16
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	4, 12	68	19
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	12, 24	-5	-3
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		-21	-9
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		-3	-11
Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern		689	883
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		4	3
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		685	880

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	2020 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2020 Rücklagen Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	8.680	8.680
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-36	-36
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/Verluste	0	45	45
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-2	-2
Verluste aus Impairment	0	0	0
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-4	-4
Sonstige Neubewertungen	0	-5	-5
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-3	-3
Zwischensumme	0	8.677	8.677
Gewinnausschüttung	0	-154	-154
Sonstige Veränderungen	0	24	24
Ergebnis nach Steuern	0	692	692
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	9.240	9.240

	2019 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2019 Rücklagen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 01.01.	0	8.175	8.175
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	1	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	8	8
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-1	-1
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-22	-22
Sonstige Neubewertungen	0	3	3
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-11	-11
Zwischensumme	0	8.164	8.164
Gewinnausschüttung	0	-383	-383
Sonstige Veränderungen	0	5	5
Ergebnis nach Steuern	0	894	894
Konzern-Eigenkapital per 31.12.	0	8.680	8.680

Die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen erfolgt nach Steuern.

Detaillierte Angaben zu den Eigenkapitalpositionen sind der Textziffer 12 zu entnehmen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1.042	1.352
Im Ergebnis vor Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte	320	-149
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	3	34
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	1	0
Andere zahlungsunwirksame Bestandteile des Gesamtergebnisses	372	194
Gezahlte Ertragsteuern	-303	-412
Zwischensumme	1.436	1.019
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	1.767	968
Forderungen an Kunden	-2.950	-2.762
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-105	-120
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.062	-169
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.116	654
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-261	157
Zahlungsströme aus Derivaten	-673	-95
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	11.392	-348
Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus		
Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	6.377	4.729
Endfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	2.703	6.028
Veräußerung von Sachanlagen	50	1
Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten	1	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI und AMC	-4.808	-8.477
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	-110
Beteiligungen	0	0
Sachanlagen	-56	-45
Immaterielle Vermögenswerte	-15	-19
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.251	2.107

Fortsetzung siehe nächste Seite

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Fortsetzung		
Finanzierungstätigkeit		
Emission verbriefteter Verbindlichkeiten	0	1.486
Endfälligkeit verbriefteter Verbindlichkeiten	-10	-510
Gewinnausschüttung	-154	-383
Sonstiges	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-164	593
Nettocashflow	15.480	2.352
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	9.326	6.974
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	24.806	9.326
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet		
erhaltene Zinsen	3.572	4.369
gezahlte Zinsen	-1.721	-2.052
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten		
Barreserve	24.216	8.194
Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig	1.305	2.019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, täglich fällig	-715	-887
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	24.806	9.326

Die Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer 44 erläutert.

IFRS-Anhang

Allgemeine Angaben

Die ING Holding Deutschland GmbH ist ein Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, unter der Nummer HRB 74840. Dieser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 umfasst die ING Holding Deutschland GmbH (Mutterunternehmen) und deren Tochterunternehmen, die zusammen als ING Deutschland bezeichnet werden.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) und die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Diese werden fast ausschließlich durch die Konzerntochter ING-DiBa AG mit Sitz in Frankfurt am Main (nachfolgend auch ING-DiBa genannt) erbracht. Über die Konzerntochter Interhyp AG, München, erfolgt die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen. Die Konzerntochter Lendico Deutschland GmbH, Berlin, vermittelt gewerbliche Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige.

Der Konzern unterhält über das Tochterunternehmen ING-DiBa neben dem Standort in Frankfurt am Main, weitere Standorte in Nürnberg und Hannover, eine Repräsentanz in Berlin, vier unselbstständige Zweigstellen in Essen, Hamburg, München und Stuttgart, eine Zweigniederlassung in Wien, Österreich, firmierend als ING-DiBa Austria, Niederlassung der Konzerntochter ING-DiBa, (im Folgenden ING-DiBa Austria) sowie eine Niederlassung in Frankfurt am Main, firmierend als ING Bank. Der Sitz der übrigen Tochterunternehmen geht aus den Angaben zu Unternehmensbeteiligungen (Textziffer 31) hervor.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande (im Folgenden auch als Gruppenebene bezeichnet).

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V. aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V. aufgestellt und auf der Internetseite (www.ing.com) veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2020 abgelaufene Geschäftsjahr wurde aufgrund Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie von der Europäischen Union angenommen wurden, erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ein weiterer Bestandteil ist der IFRS-Anhang.

Der vorliegende Bericht enthält außerdem den nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Konzernlagebericht.

Die Bestandteile der Risikoberichterstattung nach IFRS 7.31-42 sind im Wesentlichen in den Konzernlagebericht in die Abschnitte Grundlagen des Risikomanagements, Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken, Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken, Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr sowie dem Abschnitt Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 integriert. Die Angaben nach IFRS 7.39 (a) und (b) erfolgen in Textziffer 23 des IFRS-Anhangs, die Sicherheiten im Sinne von IFRS 7.38 werden in den jeweiligen Postenerläuterungen dargestellt.

Soweit die Bezeichnungen Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet werden, beziehen sich diese auf den Konzern ING Deutschland. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Die Zahlenangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) vorgenommen. In den tabellarischen Übersichten wird nur dann ein negatives Vorzeichen verwendet, wenn sich abzuziehende Beträge nicht deutlich aus ihrer Bezeichnung ergeben. Werte in Tabellen werden gerundet dargestellt. Die Summe und Veränderungen gegen über dem Vergleichszeitraum in den Tabellen basieren auf den exakten Werten und können daher gegebenenfalls abweichen.

Der Vergleichszeitraum ist das Geschäftsjahr 2019, der Vergleichsstichtag ist der 31. Dezember 2019.

Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung

a) Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ING Deutschland wird gemäß IFRS 10.19 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Umfang der einzubeziehenden Tochterunternehmen wird halbjährlich überprüft. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den Stichtag 31. Dezember 2020.

Im Rahmen der Konsolidierung schließt der Konzern ungeachtet der Art der Beteiligung grundsätzlich sämtliche Einheiten in den Konzernabschluss ein, die sie direkt oder indirekt beherrscht. Ein Beherrschungsverhältnis ist dann gegeben, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement ausgesetzt ist und diese mittels seiner Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Verfügungsgewalt ist gegeben, wenn bestehende Rechte dem Unternehmen die Fähigkeit verleihen, maßgebliche Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens beeinflussen zu können. Verfügungsgewalt kann sich mit oder ohne gesellschaftsrechtliche Stimmrechte ergeben.

Soweit vertraglich nichts Abweichendes vereinbart wurde, ist die Beherrschung gegeben, sobald die ING Deutschland direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt.

Bei fehlender Mehrheit der Stimmrechte kann sich eine Beherrschung ebenfalls aus der Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens ergeben. Dies kann beispielsweise bei strukturierten Unternehmen der Fall sein, welche grundsätzlich so konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich des Kriteriums der Beherrschung des Unternehmens darstellen.

Eine Beherrschung kann sich darüber hinaus bei fiktiven separaten Unternehmen ergeben, bei denen bestimmte festgelegte Vermögenswerte die einzige Zahlungsquelle für festgelegte Schulden darstellen. Ein fiktives separates Unternehmen wird auch als Silo bezeichnet, sofern die Vermögenswerte, Schulden sowie das Eigenkapital des fiktiven separaten Beteiligungsunternehmens gegenüber dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen isoliert sind.

Die Konsolidierung beginnt grundsätzlich an dem Tag, an dem Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird und endet bei Verlust der Beherrschung.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.21 in Verbindung mit IFRS 10.B86 (b) und IFRS 3.4 ff. vorgenommen. Grundlagen der Erwerbsmethode sind der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Sollte

die Aufrechnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten hingegebenen Gegenleistung für den Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) gegen das anteilige, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Eigenkapital des zu konsolidierenden Unternehmens einen aktivischen Unterschiedsbetrag ergeben, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für passive Unterschiedsbeträge erfolgt eine erfolgswirksame Vereinnahmung im Erwerbszeitpunkt. Unternehmenszusammenschlüsse, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen, erfolgen nach dem sogenannten Predecessor Accounting. Die in diesem Zusammenhang übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit den Konzernbuchwerten eines übergeordneten Mutterunternehmens zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie die Buchwerte der nicht beherrschenden Anteile an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht und die ggf. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Konzerninterne Salden, Transaktionen und Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie der Zwischenergebniskonsolidierung verrechnet.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen, bei denen die ING Deutschland direkt oder indirekt 100 Prozent der Anteile am Gesellschaftskapital hält, die uneingeschränkt entsprechende Stimmrechte vermitteln oder bei denen die ING Deutschland Beherrschung ausübt, werden grundsätzlich vollkonsolidiert. Die Ausnahme hiervon bildet eine Zweckgesellschaften. Unter Berufung auf den in IAS 1.29 ff. enthaltenen Wesentlichkeitsgrundsatz wird auf ihre Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Eine Konsolidierung aufgrund anderer Tatbestände ist im Geschäftsjahr 2020 nicht erforderlich.

Aus gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen können sich Beschränkungen der Möglichkeiten, Zugang zu Vermögenswerten zu erlangen oder diese zu verwenden, ergeben. Maßgebliche Beschränkungen der Möglichkeiten, Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, sind nicht erkennbar.

Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthält Textziffer 31.

b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der ING Deutschland basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden unter zeitanteiliger Abgrenzung

in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind (Matching Principle).

Ansatz und Bewertung werden stetig vorgenommen. Hinsichtlich wesentlicher Schätzungen und Ermessensentscheidungen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss wird auf den Abschnitt i) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

c) Angaben zu Standardänderungen

Änderungen bestehender Standards

Im Geschäftsjahr 2020 sind Änderungen der IFRS-EU in Kraft getreten. Alle Änderungen von Standards mit Anwendungszeitpunkt 01. Januar 2020 wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Die ING Deutschland hat die Änderungen des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben in Bezug auf die Reform der Referenzzinssätze (Phase 1) übernommen. Die Änderungen bieten vorübergehende Erleichterungen bei der Anwendung spezifischer Hedge-Accounting-Anforderungen auf Hedge-Beziehungen, die direkt von der Interbank Offered Rate (IBOR)-Reform betroffen sind. Die Änderungen erfordern bestimmte zusätzliche Angaben und haben keine weiteren Auswirkungen. Weitere Informationen zur Annahme dieser Änderungen finden sich in Abschnitt d) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting).

Die übrigen Änderungen haben keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- › IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler: Definition, Vereinheitlichung und Klarstellung des Begriffs der Wesentlichkeit,
- › IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Klarstellung der Definition des Begriffs des Geschäftsbetriebs,
- › Querverweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards.

Obige Änderungen umfassen Erleichterungen, Klarstellungen, Anpassungen von Begriffsdefinitionen sowie redaktionelle Korrekturen. Es werden im Geschäftsjahr 2020 keine Interpretationen, Änderungen oder Standards vor dem Anwendungszeitpunkt der EU freiwillig angewendet.

Künftige Standardänderungen (noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen)

Zum 31. Dezember 2020 sind Standardänderungen veröffentlicht und gegebenenfalls für zukünftige Berichtsperioden relevant. Die Änderungen wurden (teilweise) noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen und werden von der ING Deutschland nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Es werden aufgrund der Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden und voraussichtlich

in 2021 anzuwenden sind:

- › IAS 39, IFRS 9 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben und IFRS 16 Leasingverhältnisse: Reform der Referenzzinssätze (Phase 2),
- › IFRS 16 Leasingverhältnisse: Befreiung von der Beurteilung, ob eine auf die Covid-19-Pandemie bezogene Mietkonzession eine Leasingmodifikation ist,

in 2022 anzuwenden sind:

- › IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen: Änderungen in Bezug auf Kosten, die bei der Bestimmung, ob ein Vertrag belastend ist, mit aufzunehmen sind,
- › IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Überarbeitung der Referenz auf das Rahmenkonzept sowie zwei Ergänzungen: Anwendung bei IAS 37 und IFRIC 21 bei Identifizierung von Schulden (anstelle des Rahmenkonzepts) und Ergänzung, dass erworbene Eventualforderungen nicht anzusetzen sind,
- › Jährlicher Verbesserungszyklus 2018 – 2020: Verbesserungen an IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 16 Leasingverhältnisse.

in 2023 anzuwenden sind:

- › IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Klarstellung der Klassifizierung von Schulden in kurz- bzw. langfristig,
- › IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Klarstellung der im Abschluss anzugebenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden,

- › IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler: Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen,

Künftige Standardänderungen (in geltendes EU-Recht übernommen)

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag in geltendes EU-Recht übernommen wurden, liegen nicht vor.

d) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument nach IFRS 9 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitaltitel führt.

Im Konzernabschluss sind Finanzinstrumente insbesondere in folgenden Positionen erfasst:

- › Barreserve,
- › Forderungen an Kreditinstitute,
- › Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- › Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,
- › Forderungen an Kunden,
- › Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- › Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,
- › Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- › Verbriefte Verbindlichkeiten,
- › Nachrangige Verbindlichkeiten.

Erstmaliger Ansatz

Der Konzern bilanziert finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten immer dann, wenn er Vertragspartei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung wird. Forderungen und Kredite werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Eigenkapitalinstrumente und die übrigen Fremdkapitalinstrumente, wie insbesondere Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere, werden am Handelstag erfasst.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 32 saldiert, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Konzern die Absicht verfolgt, die Geschäfte netto abzuwickeln oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit ablöst. Bedingung ist, dass der Rechtsanspruch sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls oder der Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien rechtlich durchsetzbar ist. Zudem darf der Rechtsanspruch auf Saldierung nicht von einem künftigen Ereignis abhängen.

Soweit Derivate oder Repo- bzw. Reverse Repo-Geschäfte mittelbar über eine zentrale Clearingstelle (Central Counterparty) gehandelt werden, ist ebenfalls entscheidend, ob eine rechtliche Durchsetzbarkeit auf Verrechnung im betreffenden Rechtskreis gegeben ist.

Die ING Deutschland berichtet in Textziffer 26 über Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen.

Klassifizierung

IFRS 9 basiert für Fremdkapitalinstrumente auf einem einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten anhand des Geschäftsmodells, in dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden, sowie deren Zahlungsstromeigenschaften:

- › Geschäftsmodellkriterium:
Die Geschäftsmodelle wurden lokal auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten unter Beachtung der von der ING Groep N.V. gruppenweit gültigen Vorgaben entsprechend der Geschäftsorganisation des Konzerns auf Portfolioebene abgeleitet. Zur Bestimmung der Geschäftsmodelle wurden qualitative und quantitative Informationen herangezogen. Hierzu gehören Informationen über die Steuerung, die Performancemessung sowie über erwartete und historische Verkäufe. Ferner sind Analysen zu zugrunde liegenden Geschäftsrisiken in die Bestimmung der Geschäftsmodelle eingeflossen. In Abhängigkeit der beschriebenen Kriterien ist eine Zuordnung der Portfolios an finanziellen Vermögenswerten in die Geschäftsmodelle Halten (Hold to Collect, HTC), Halten und Verkaufen (Hold to Collect and Sell, HTCS) oder dem residualen Geschäftsmodell (Other) vorgenommen worden. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten aus dem HTC-

Geschäftsmodell finden grundsätzlich nicht statt. Ausnahmen hiervon bilden Verkäufe aufgrund eines gestiegenem Kreditrisikos, Verkäufe, die kurz vor Fälligkeit der betreffenden finanziellen Vermögenswerte stattfinden, sowie Verkäufe, falls diese selten stattfinden oder einzeln sowie insgesamt betrachtet nicht von signifikantem Wert sind. Der Konzern führt regelmäßig eine Überprüfung der Zuordnung zu den Geschäftsmodellen durch.

› Zahlungsstromkriterium:

Neben dem Geschäftsmodellkriterium sind die vertraglichen Zahlungsströme auf Ebene des jeweiligen Finanzinstruments zu analysieren, um festzustellen, ob sie einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (Basic Lending Arrangement) und somit das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Dabei wird analysiert, ob die Zahlungsströme aus den Finanzinstrumenten ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (das sogenannte Solely Payment of Principal and Interest-Kriterium, SPPI-Kriterium) darstellen. Der ausstehende Kapitalbetrag ist definiert als der Fair Value des finanziellen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Zur Erfüllung der Zahlungsstrombedingung dürfen die Zinszahlungen aus dem Finanzinstrument ausschließlich aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes, für das eingegangene Ausfallrisiko, für andere mit der Herausgabe oder dem Kauf des Finanzinstruments eingegangenen Risiken, wie beispielsweise dem Liquiditätsrisiko, sowie einer etwaigen Gewinnmarge bestehen. Um die Konformität der vertraglichen Zins- und Tilgungszahlungen mit dem SPPI-Kriterium einschätzen zu können, analysiert die ING Deutschland die vertraglichen Konditionen der Finanzinstrumente. Insbesondere werden folgende wesentliche Konditionen überprüft:

- a) vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten, mit oder ohne Vorfälligkeitsentschädigung,
- b) Cashflows mit erhöhter Variabilität. Ein Beispiel hierfür ist ein Faktor größer eins bei einem mit EURIBOR oder LIBOR variabel verzinsten Kredit,
- c) vertragliche Konditionen, die den Rückgriff der ING Deutschland auf einzelne Vermögenswerte der Kredittransaktion begrenzen (sogenannte non-recourse Finanzierungen),
- d) vertragliche Konditionen, die die Kompensation für den Zeitwert des Geldes modifizieren, sodass zum Beispiel Zinsbindung und Zinsfixing zu einer laufzeit- oder zins-satzbedingten Inkongruenz führen,
- e) potenzielle Zahlungsstromschwankungen, die aus den finanzierten Vermögenswerten des Asset-Pools bei vertraglich verknüpften Finanzinstrumenten entstehen können, wie beispielsweise Asset-Back-Securities.

Sofern im Falle von finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate enthalten sind, erfolgt die Analyse des Zahlungsstromkriteriums des Vertrags in seiner Gesamtheit, inklusive des eingebetteten Derivats.

Entsprechen die Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Finanzinstrument denjenigen einer einfachen Kreditbeziehung, so wird das jeweilige Finanzinstrument, unter der Voraussetzung, dass die betreffenden Finanzinstrumente in einem Geschäftsmodell HTC oder HTCS gehalten werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit daraufhin überprüft, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Durch diese Kriterien wird festgelegt, ob eine Klassifizierung und Folgebewertung eines finanziellen Vermögenswerts (Bewertungskategorien)

- › zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Amortized Cost, AMC),
- › zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (At Fair Value Through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder
- › erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (At Fair Value Through Profit or Loss, FVtPL)

erfolgt.

IFRS 9 ermöglicht den Anwendern im Falle von Ansatz- oder Bewertungsinkonsistenzen (Accounting Mismatch) einmalig bei bilanziellem Zugang die betreffenden Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis zu designieren (Fair Value Option). In diesem Fall werden die Finanzinstrumente zum FVtPL bewertet, unabhängig von deren Zuordnung zu einem Geschäftsmodell und dem Ergebnis aus der SPPI-Analyse.

Zugangsbewertung und Folgebewertung

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er in einem HTC-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen und er nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird.

Das mittels der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus abgegangenen finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie werden in der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37) ausgewiesen. Erträge und Auf-

wendungen aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen werden erfolgswirksam als Sonstige Erträge oder Aufwendungen bzw. im Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 39 und 40) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Dieser Bewertungskategorie gehören insbesondere Guthaben bei Zentralnotenbanken innerhalb der Barreserve (Textziffer 1), Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) und Forderungen an Kunden (Textziffer 6) sowie das HTC-Portfolio an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Position Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (Textziffer 5) an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet, wenn er in einem HTCS-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen, resultieren und dieser nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird. Wertänderungen im Fair Value der Finanzinstrumente dieser Kategorie werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Zinserträge sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffern 34 und 38) erfasst. Die Veränderung der Risikovorsorge (Textziffern 21 und 40) wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Gegenbuchung in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Bei Abgang des Vermögenswerts werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dieser Vorgang wird als Recycling bezeichnet und darf ausschließlich für Fremdkapitalinstrumente genutzt werden. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen (Textziffer 38). Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge sind Teil des Zinsergebnisses (Textziffer 34).

Die Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen an strukturierten Finanzierungen, das auf Ebene der ING Deutschland aufgrund von möglichen Rückveräußerungen an den Originator dem HTCS-Geschäftsmodell zugewiesen ist (Textziffer 4). Besonderheiten in der Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten sind im Abschnitt Eigenkapitalinstrumente beschrieben.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem residualen Geschäftsmodell gehalten werden, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder bei denen die Fair Value-Option angewendet wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet (Textziffer 36).

Der Konzern hält grundsätzlich keine Vermögenswerte zu Handelszwecken, sodass das residuale Geschäftsmodell hier keine Anwendung findet. Die Fair Value Option zur freiwilligen Designation zur Bewertungskategorie FVtPL wurde im Berichtszeitraum nicht ausgeübt.

Das residuale Geschäftsmodell umfasst die nicht in bilanziellen Sicherungsbeziehungen gehaltenen derivativen Finanzinstrumente. Des Weiteren sind diesem Geschäftsmodell die syndizierten Kredittranchen aus dem Konsortialgeschäft des Geschäftsfelds Wholesale Banking zugeordnet. Die aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Die zugehörigen Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsergebnis, das nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird, ausgewiesen. Bei Fremdwährungsderivaten erfolgt der Ausweis der Bewertungseffekte aus Wechselkursänderungen unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und als positive bzw. negative Marktwerte innerhalb der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanziellen Verbindlichkeiten (Textziffer 3 und 15) ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Fair Value-Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der Klassifizierung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis, zu dem Vertragsparteien im Bewertungszeitpunkt bereit sind, im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles auf dem Haupt- oder dem vorteilhaftesten Markt einen Vermögenswert zu erhalten oder zu verkaufen bzw. eine Verbindlichkeit zu übertragen oder zu begleichen. Es wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer die Merkmale des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit bei der Preisgestaltung verwenden und berücksichtigen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf unangepassten notierten Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Solche notierten Marktpreise ergeben sich hauptsächlich aus den Kursen für börsennotierte Finanzinstrumente. Wenn kein Kurs verfügbar ist, können notierte Preise auf einem aktiven Markt von unabhängigen Marktanbietern, Brokern oder Market Makern herangezogen werden. Im Allgemeinen werden Positio-

nen zum Geldkurs (bid price) für eine Long-Position und zum Briefkurs (offer price) für eine Short-Position oder zu dem Preis innerhalb der Geld-Brief-Spanne (bid-offer spread) bewertet, der unter den gegebenen Umständen für den beizulegenden Zeitwert am repräsentativsten ist. In einigen Fällen, in denen Positionen zu mittleren Marktpreisen bewertet werden, wird eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts berechnet.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind keine notierten Marktpreise verfügbar. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Diese reichen von der Diskontierung von Cashflows bis zu verschiedenen Bewertungsmodellen, bei denen relevante Preisfaktoren wie der Marktpreis der zugrunde liegenden Referenzinstrumente, Marktparameter (Volatilitäten, Korrelationen und Ratings) und das Kundenverhalten berücksichtigt werden. Die ING Deutschland maximiert die Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputs und minimiert die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputs bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Es kann subjektiv sein, abhängig von der Bedeutung des nicht beobachtbaren Inputs für die Gesamtbewertung. Alle verwendeten Bewertungsverfahren unterliegen einer internen Überprüfung und Genehmigung. Die meisten der in diesen Bewertungsverfahren verwendeten Daten werden nach Möglichkeit täglich validiert.

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, werden Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) aktiviert und effektivzinskonstant fortgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden die Transaktionskosten zum Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit jedoch beim erstmaligen Ansatz vom Transaktionspreis abweicht, wird IFRS 9.B5.1.2A angewendet.

Unmittelbar nach Zugang wird für Fremdkapitalinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ein erwarteter Kreditverlust in Höhe des 12-Monats Expected Loss erfasst (Textziffer 21), der zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung von Preisen und maßgeblicher am Markt beobachtbarer Parameter möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Parameter möglichst gering gehalten.

Sofern ein öffentlich notierter Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt vorliegt, ist dies der bestmögliche objektive Hinweis auf den Fair Value zum Bemessungstichtag. Falls kein Preis für den identischen Vermögenswert bzw. für die identische Verbindlichkeit beobachtet werden kann, wird zur Ermittlung entweder auf Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf inaktiven Märkten oder auf andere Bewertungsparameter zurückgegriffen. Im

letzten genannten Fall wird der Fair Value unter Berücksichtigung dieser beobachtbaren Bewertungsparameter im Rahmen von einkommensorientierten Discounted Cashflow-Methoden ermittelt. Falls weder Preisnotierungen noch beobachtbare Bewertungsparameter vorhanden sind, werden unternehmensinterne Annahmen zur Fair Value-Ermittlung herangezogen.

Zu den angewandten Verfahren wird auf die Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) verwiesen.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden können, kann gemäß IFRS 9.5.7.5 bei bilanziellem Zugang das Wahlrecht ausgeübt werden, die betreffenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu designieren. Ein Recycling der sonstigen kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalrücklage findet in diesem Fall nicht statt. Bei Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten wird die kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Übrige Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet. Sämtliche Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38) ausgewiesen. Die ING Deutschland übt grundsätzlich das Wahlrecht aus, Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Textziffer 4) zu bilanzieren, da keine Veräußerungsabsicht besteht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei bilanziellem Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert mit Ausnahme von Finanzgarantien und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert worden sind. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht nicht ausgeübt.

Die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value im Bereich der Passiva kommt ausschließlich bei Derivaten zum Einsatz.

Im Konzernabschluss der ING Deutschland befinden sich finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14), Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18), Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19) sowie Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risiko- und Durationssteuerung eingesetzt.

Die betreffenden Derivate sind unter den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) oder Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) ausgewiesen.

In der ING Deutschland werden over the counter (OTC) Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps), Fremdwährungstauschvereinbarungen, wie FX-Swaps (Währungsswaps) und FX-Forwards (Devisentermingeschäfte) sowie Cross-Currency-Swaps kontrahiert. Darüber hinaus werden erstmals Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken insbesondere aus dem Baufinanzierungsportfolio eingesetzt.

Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ausgewiesen.

Die Einbuchung derivativer Finanzinstrumente erfolgt am Handelstag zum Fair Value mit ihren positiven oder negativen Marktwerten. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden mit der Ausnahme des effektiven Teils im Rahmen von Cashflow Hedges unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die Derivate unterliegen als OTC-Geschäfte der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird. Im Rahmen der IBOR-Reform werden auch Euro Short Term Rate-Zinskurven zur Bewertung der Derivate verwendet.

Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse der Fremdwährungsderivate fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Das Zinsergebnis der Derivate wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. unter Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das neben dem Derivat einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Eingebettete Derivate sind im Falle von finanziellen Verbindlichkeiten nur dann getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren, wenn:

- › die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind,
- › ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Vertragsbedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- › das hybride Instrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Bei eingebetteten Derivaten, die getrennt vom Basisvertrag bilanziert werden, ist der Basisvertrag wie ein eigenständiges Finanzinstrument zu bilanzieren. Getrennt zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente liegen in dem betrachteten Berichtszeitraum nicht vor.

Für finanzielle Vermögenswerte ist eine Trennung vom Basisvertrag nicht zulässig.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Konzerns, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wird, ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden zum Zugangszeitpunkt in Euro angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. Die ING Deutschland verwendet hierzu die veröffentlichten Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank.

Die Fremdwährungstransaktionen der ING Deutschland stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit monetären Posten, Unternehmenskundenkrediten in Fremdwährung, kurzfristigen Geldmarktgeschäften (Money Market-Geschäften) in Fremdwährung sowie mit Fremdwährungsderivaten.

Nach Zugang werden monetäre Posten in einer Fremdwährung unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Posten zu einem anderen Kurs abgewickelt oder angerechnet werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung während der Berichtsperiode oder in früheren Abschlüssen umgerechnet wurden, werden grundsätzlich im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst, in der diese Differenzen entstehen. Für Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden die für die dahinterstehende Transaktion gültigen Kassakurse herangezogen.

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Bei Abgang von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und

Verbindlichkeiten ist das Fremdwährungsergebnis Bestandteil des Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38).

Modifikationen

In Einzelfällen können die den finanziellen Vermögenswerten zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt werden, sodass eine Anpassung der vertraglichen Cashflows erfolgt. In diesem Fall wird auf Basis quantitativer und qualitativer Faktoren beurteilt, ob die neuen Konditionen von den ursprünglichen vertraglichen Regelungen abweichen. Dabei berücksichtigt die ING Deutschland unter anderem folgende Faktoren:

- › wesentliche neue Konditionen, beispielsweise Veränderungen von Sicherheiten oder vertraglichen Covenants, die das Risikoprofil des Kredits wesentlich beeinflussen,
- › Einbringung von Sicherheiten oder Kreditverbesserungen, die das mit dem Kredit verbundene Kreditrisiko wesentlich beeinflussen sowie
- › Verlängerung der Kreditlaufzeit, Veränderungen des Zinssatzes und die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, sofern die Veränderung der genannten Faktoren nicht durch ein vertragliches Recht zugesichert ist.

Bei substantiellen Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen wird der vorhandene finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein modifizierter finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert neu eingebucht. Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert werden und die Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswerts führt, wird ein Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsfeld Retail Banking der ING Deutschland werden ausschließlich nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten im Einzelfall durchgeführt. Die zulässigen bankseitigen Maßnahmen haben einen nicht substantiellen Einfluss auf die vertraglichen Cashflows. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking können in Anbetracht der möglichen bankseitigen Maßnahmen substantielle als auch nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten hervorgehen. Auf eine retrospektive Erfassung der Effekte aus nicht substantiellen Modifikationen wurde aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen verzichtet, da die Ermittlung der zu erwartenden geringen Effekte hieraus mit einem nicht angemessenen Mehraufwand verbunden gewesen wäre.

Werden bei finanziellen Verbindlichkeiten substantielle neue Konditionen vereinbart, erfolgt ein bilanzieller Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und ein Zugang der modifizierten Verbindlichkeit.

Eine substantielle Modifikation der Vertragsbedingungen bei finanziellen Verbindlichkeiten liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der vertraglichen Zahlungsstrombedingungen materiell ändert.

Der Ausweis des Ergebnisses aus substantiellen Modifikationen erfolgt innerhalb der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Textziffer 37).

Risikovorsorge (Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste)

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 basiert auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL).

Die erwarteten Kreditverluste im ECL-Modell gemäß IFRS 9 sind unverzerrt und wahrscheinlichkeitsgewichtet unter Berücksichtigung von Szenarien zu bemessen und berücksichtigen belegbare Informationen über vergangene Ereignisse, derzeitige Bedingungen und Vorhersagen über zukünftige ökonomische Entwicklungen unter Verwendung von makroökonomischen Faktoren.

Der Ansatz der ING-Gruppe basiert auf den Modellen des aufsichtsrechtlichen fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA), die für IFRS 9 Zwecke weiterentwickelt wurden. Für die Portfolios, die bisher den Standardansatz zur Ermittlung der Risikovorsorge nutzen, wurden durch die ING-Gruppe neue ECL-Modelle entwickelt. Der Risikovorsorge der ING Deutschland liegen die auf Gruppenebene ermittelten Risikovorsorgewerte zugrunde.

In den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften fallen finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (mit Ausnahme von Eigenkapitalinstrumenten), wie z. B. Forderungen, Wertpapiere und Leasingforderungen sowie außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. bestimmte Kreditzusagen, Finanzgarantien und zugesagte ungezogene revolvingende Kreditfazilitäten.

3-Stufen-Modell

In der gesamten ING-Gruppe ist das durch IFRS 9 vorgegebene 3-Stufen-Modell zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste implementiert.

- › Stufe 1: 12-Monats ECL – kein signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Wenn sich bei finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung für dieses Finanzinstrument in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts ermittelt (12-Monats ECL). Für finanzielle Vermögenswerte mit

einer verbleibenden Laufzeit von weniger als 12 Monaten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) entsprechend der Restlaufzeit angewendet.

- › Stufe 2: Lifetime ECL – signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, ist der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Kreditverlust als Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen.
- › Stufe 3: Lifetime ECL – ausgefallen.
Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen und der über die Laufzeit zu erwartende Kreditverlust zu ermitteln.

Das 3-Stufen-Modell ist in den Kreditrisikosystemen der ING-Gruppe implementiert.

Bei einem **signifikanten Anstieg des Kreditrisikos** seit erstmaliger Erfassung wechselt ein finanzieller Vermögenswert, eine Kreditzusage oder eine Finanzgarantie aus Stufe 1 in Stufe 2 des 3-Stufen-Modells das qualitative und quantitative Faktoren berücksichtigt. Jedes Finanzinstrument wird zum Stichtag einzeln oder modellbasiert auf Anzeichen für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos überprüft.

Die ING-Gruppe und damit auch die ING Deutschland beurteilt eine wesentliche Verschlechterung und damit den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 im 3-Stufen-Modell anhand folgender Kriterien:

- › signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit,
- › hohe absolute Ausfallwahrscheinlichkeit gemäß internem Rating,
- › Forbearance-Status,
- › Intensivbetreuung sowie
- › der mehr als 30 Tage überfällig-Backstop.

Kredite auf der Watchlist werden individuell hinsichtlich einer Einstufung auf die Stufe 2 des 3-Stufen-Modells überprüft.

Die signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Laufe der Gesamtlaufzeit ist ein maßgeblicher Anlass für einen Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2. Dies wird angenommen, wenn der Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit zum Berichtsstichtag mit der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit, die bei Erstantritt für diesen Zeitpunkt geschätzt wurde, einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Auf Gruppenebene werden in einem quartalsweisen Prozess **zukunftsbezogene makroökonomische Szenarien** intern überprüft. Die ING-Gruppe nutzt dafür hauptsächlich Daten von zwei führenden externen Anbietern, die auf die interne ING-Sicht angepasst werden. Um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL-Betrag zu ermitteln, werden ein Basis-, ein Up- und ein Downscenario festgelegt. Im Basisszenario verwendet der Konzern der Marktmeinung entsprechende Prognosen über ökonomische Faktoren, wie die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, Immobilienpreise sowie kurzfristige Zinssätze. Durch die Anwendung gängiger Marktmeinung im Basisszenario wird die unverzerrte Schätzung der erwarteten Kreditverluste sichergestellt.

Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen, angepasst an die Risiken der jetzigen Wirtschaftslage und den Prognosehorizont. Die zugeordneten Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren darauf, wie wahrscheinlich die drei Szenarien eintreffen und sind aus den Konfidenzintervallen einer Wahrscheinlichkeitsverteilung abgeleitet. Die Szenarien werden quartalsweise angepasst.

Bei der ING Deutschland findet die dargestellte Verfahrensweise insbesondere für Stufe 1 und Stufe 2 Anwendung. Für Stufe 3 werden für bestimmte Teilportfolios spezifische Vorgehensweisen angewendet, für die ebenfalls verschiedene, ggf. davon abweichende Szenarien berücksichtigt werden.

Innerhalb der ING-Gruppe wurde die **Definition des Kreditausfalls** gemäß IFRS 9 an die aufsichtsrechtlichen Definitionen angelehnt. Die ING Deutschland hat diese Definition übernommen. Seit Februar 2020 erfolgt die Ermittlung des Ausfalls nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07). Im Zuge dessen erfolgte ebenfalls eine Anpassung der Forbearance-Definition. Dem Umstand, dass die EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition noch nicht in den Risikovororgemodellen umgesetzt sind, wird durch ein Post Model Adjustment Rechnung getragen. Die erläuterten Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Risikovorsorge.

Für Kreditnehmer tritt ein Ausfall ein, wenn bei einer wesentlichen Verpflichtung gegenüber der ING Deutschland ein Verzug von mehr als 90 Tagen vorliegt und/oder die ING Deutschland annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht ohne weiteren Rückgriff der ING Deutschland, wie etwa der Inanspruchnahme von Sicherheiten, nachkommen kann.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Geschäftsfeld Retail Banking von April bis Juni Stundungen auf Basis des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie gewährt. Diese Maßnahmen sind nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zu Zahlungsmoratorien von der Kennzeichnung als Forbearance ausgenommen.

Zu jedem Berichtsstichtag und beim **Vorliegen von objektiven Hinweisen** werden die Finanzinstrumente auf Wertminderung überprüft. Objektive Hinweise auf Wertminderungsbedarf können unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,

Vertragsbruch, drohende Insolvenz, finanzielle Reorganisation des Schuldners, 90 Tage Verzug bei vertraglichen Zahlungsströmen sowie erwartete Zahlungsausfälle sein. Bei Vorliegen von objektiven Hinweisen wird der finanzielle Vermögensgegenstand der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn ein Finanzinstrument als wertgemindert eingestuft wird, werden die erwarteten Kreditverluste durch die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die aus in Anspruch genommenen und noch nicht in Anspruch genommenen Komponenten bestehen, spiegeln die erwarteten Kreditverluste auch das erwartete Ziehungsverhalten des Kontrahenten über den zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht in Anspruch genommenen Anteil der Kreditzusage, wider.

Ein Vermögenswert, der sich in Stufe 3 befindet, kann zurück in die Stufe 2 transferieren, wenn zum Berichtsstichtag keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung mehr vorliegen. Der Vermögenswert kann in die Stufe 1 übergehen, wenn zum Bilanzstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos nicht mehr vorliegt.

Bemessung des ECL

Die ING-Gruppe wendet für die Bemessung der Wertberichtigungen des 12-Monats ECL in Stufe 1, des Lifetime ECL in Stufe 2 sowie für bestimmte notleidende Vermögenswerte der Stufe 3 eine portfoliobasierte Ermittlung an. Für die übrigen notleidenden Vermögenswerte der Stufe 3 wendet der Konzern eine individuelle Bewertungsmethode an.

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die für sich gesehen bedeutsam sind, wird eine **Einzelwertberichtigung** gebildet.

Die individuelle Risikovorsorge wird anhand der Methode der diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme werden unterschiedliche Szenarien in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Kunden sowie unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen herangezogen. Jedes Szenario wird auf Basis seiner Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Der erwartete Kreditverlust ist das gewichtete Mittel des erwarteten Kreditverlusts in den einzelnen Szenarien.

Bei der Ermittlung der Szenarien werden sämtliche Faktoren berücksichtigt, die zukünftige Cashflows beeinflussen. Diese umfassen die erwartete Bonitätsentwicklung, Geschäfts- und Wirtschaftsprognosen sowie Erwartungswerte ob und wann Wertaufholungen eintreten. Dabei wird die Strategie der ING-Gruppe für Restrukturierungen bzw. Wertaufholungen zugrunde gelegt. Der beste Schätzwert für den ECL berechnet sich aus dem Fehlbetrag (Bruttobuchwert verringert um die, mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten, zukünftig erwarteten Cashflows) je Szenario, basierend auf der bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Cashflows. Wertaufholungen können aus verschiedenen Quellen entstehen. Beispiele sind die Rückzahlung oder der Verkauf von Sicherheiten bzw. Vermögenswerten.

Cashflows aus dem Verkauf von Sicherheiten oder anderen Bonitätsverbesserungen werden in der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls der einzelnen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt, sofern diese Teil des finanziellen Vermögenswerts sind und die Bonitätsverbesserung nicht gesondert ausgewiesen wird. Bei der individuellen Einschätzung mit granularen (unternehmens- oder dealspezifischen) Szenarien können spezifische Faktoren einen größeren Einfluss auf zukünftige Cashflows haben als makroökonomische Faktoren. Wenn finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sind, werden Zinszahlungen nicht mehr als aufgelaufene Zinsen auf den Bruttobuchwert des Vermögenswerts erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag auf den Restbuchwert (Bruttobuchwert vermindert um die Wertberichtigung) berechnet.

Die Ermittlung des ECL erfolgt auf Basis der von der Bank verwendeten **Kreditrisikomodelle**, welche spezifisch für IFRS 9 angepasst wurden. Folgende Anpassungen wurden vorgenommen:

- › Nichtberücksichtigung aufsichtsrechtlich notwendiger konservativer Annahmen (wie z.B. PD floors),
- › zusätzliche Berücksichtigung zukunftsorientierter point-in-time Schätzungen auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen,
- › Berücksichtigung von Lifetime-Merkmalen, wie das Ausfallverhalten im Zeitablauf, das Verhalten unmittelbar nach dem Ausfallzeitpunkt, Tilgungsplänen und vorzeitigen Ablösungen.

Für die meisten Finanzinstrumente ergibt sich die erwartete Laufzeit aus den vertraglichen Rückzahlungsbedingungen. Für Kontokorrentkredite und bestimmte nicht gezogene revolvingende Kreditfazilitäten werden Annahmen bezüglich des Vertragsendes getroffen, da diese keine feste vertragliche Laufzeit oder Tilgungspläne haben.

Die ING Deutschland ermittelt den ECL als Produkt aus $PD \times EAD \times LGD$ unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes. Die PD bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit, EAD die Forderungshöhe (Exposure at Default) und LGD die Verlustquote zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default). Für Finanzinstrumente der ersten Stufe des Wertminderungsmodells werden die zugrunde liegenden Parameter über die nächsten zwölf Monate, für Finanzinstrumente der zweiten Stufe des Wertminderungsmodells über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts betrachtet. Der Lifetime ECL ist die diskontierte Summe aus den Verlusten bezogen auf einzelne Ausfallereignisse innerhalb aller 12-Monats-Zeitfenster bis zur Fälligkeit. Für Vermögenswerte der Stufe 3 des Wertminderungsmodells entspricht die PD 100 Prozent. Der LGD und der EAD werden auf Lifetime-Basis bezogen auf die Merkmale des ausgefallenen Engagements ermittelt.

Für Kredite, die für sich gesehen zwar bedeutsam sind, bei denen aber kein objektiver Hinweis auf Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde und für Kredite, die für sich gesehen

nicht bedeutsam sind, wird die Ermittlung der Risikovorsorge auf Modellen basierend vorgenommen.

Hierzu werden ausschließlich Kredite mit vergleichbaren Risikomerkmalen nach Produktgruppen bzw. Geschäftsbereichen zusammengefasst, wobei unter anderem die vertraglich vereinbarten Cashflows und historische Ausfallraten Berücksichtigung finden. Diese Merkmale sind zugleich für die Schätzung der zukünftigen Cashflows der Portfolios relevant, da sie als Indikator für die Fähigkeit der Portfolios, alle fälligen Beträge gemäß den Vertragsbedingungen bedienen zu können, fungieren.

Bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgeminderte Vermögenswerte - Purchased or Originated Credit Impaired (POCI)

Als POCI-Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte bezeichnet, die bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgemindert sind. POCI-Vermögenswerte können im Zuge der Aus- und Einbuchung nach einer signifikanten Modifikation (originated) oder durch Erwerb (purchased) entstehen.

Nach IFRS 9 werden POCI-Vermögenswerte erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter Anwendung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinses zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In nachfolgenden Perioden werden alle Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn zum Bilanzstichtag der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust niedriger ist als zum erstmaligen Ansatz wird dieser Unterschiedsbetrag als Ertrag in der Position Risikovorsorge gebucht.

Der Konzern erwirbt keine bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögenswerte. POCI-Vermögenswerte aufgrund von Modifikationen sind innerhalb des Konzerns nur für das Geschäftsfeld Wholesale Banking denkbar, jedoch im aktuellen Jahr mangels substantieller Modifikationen nicht aufgetreten.

Direktabschreibung

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AMC werden aktivisch, der Bewertungskategorie FVOCI passivisch im Eigenkapital abgesetzt. Eine Ausbuchung von Wertberichtigungen gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich bei uneinbringlichen Forderungen. Eine Forderung gilt in der Regel als uneinbringlich, wenn:

- › es in den letzten zwölf Monaten keinen Zahlungseingang gab,
- › eine Veränderung der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten ist,
- › die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden,

- › eine Vermögensauskunft des Kreditnehmers vorliegt und
- › eine Wertberichtigung auf die Forderung in Höhe von 100 Prozent gebildet wurde.

Bei Konsumentenkrediten erfolgt eine Abschreibung im Grundsatz schon vor Ablauf der zwölf Monate, wenn der Schuldner gestorben ist und eine Erbenermittlung erfolglos war oder die Erben den Nachlass ausgeschlagen haben.

Direktabschreibungen werden für Debitkarten nach detaillierter Klärung eines Schadensfalls vorgenommen. Die Höhe ist das Residuum aus entstandenem Schaden abzüglich der Haftung des Kunden und abzüglich einer möglichen Versicherungsleistung.

Ausweis der Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher, bei denen lediglich eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden von dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts abgezogen. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Bilanz (Textziffer 21) bzw. Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 40). Sofern die Höhe der Risikovorsorge den Bruttobuchwert übersteigt, wird dieser übersteigende Anteil der Risikovorsorge passivisch als Rückstellung ausgewiesen. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 40) ausgewiesen.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wird, wird die Wertberichtigung nicht vom Bruttobuchwert in Abzug gebracht, sondern in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Risikovorsorge für übrige außerbilanzielle Verpflichtungen wird unter den Rückstellungen (Textziffer 17) ausgewiesen.

Reklassifizierungen

Der Konzern hat eine Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte vorzunehmen, wenn sich das zugrunde liegende Geschäftsmodell geändert hat. Dies passiert lediglich in äußerst seltenen Fällen und ist an die in IFRS 9 definierten Voraussetzungen geknüpft. Die Reklassifizierung wird mit Beginn der ersten Berichtsperiode wirksam, nachdem eine solche Änderung stattgefunden hat. In der aktuellen Berichtsperiode ist es zu keiner Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte gekommen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Regel ausgebucht, wenn die Rechte auf den Bezug der Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen oder sämtliche

Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert im Wesentlichen übertragen worden sind. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert nicht mehr bei der ING Deutschland liegt.

Verbleibt die Verfügungsmacht auch nach erfolgtem Transfer in der ING Deutschland, wird das Finanzinstrument in einem dieser Verfügungsmacht entsprechendem Ausmaß bilanziert (Bilanzierung in Höhe des fortgesetzten Engagements).

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, soweit die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und Transaktionspreis bei Ausbuchung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt Derivate zu Zwecken der Absicherung des Zinsänderungs- und Währungskursrisikos ein. Um dem Zinsänderungsrisiko wirksam zu begegnen, setzt die ING Deutschland gezielt einfach strukturierte Zins-Swaps ein, welche die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte bzw. deren künftige Cashflow-Schwankungen absichern. Zur Reduzierung von Währungsrisiken werden Cross-Currency-Swaps eingesetzt.

Die ING Deutschland wendet gemäß des in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 eingeräumten Wahlrechts die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting an. Dieses Wahlrecht ermöglicht einem Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zu entscheiden, die Sicherungsgeschäfte weiterhin gemäß des IAS 39 zu bilanzieren.

Die Sicherungsstrategie unterliegt einer strengen Dokumentation. Bei der Designation einer Sicherungsbeziehung werden die zusammengehörenden Grund- und Sicherungsgeschäfte, das abzusichernde Risiko, die Methode zur Bestimmung der Effektivität sowie die Risikomanagementstrategie dokumentiert.

Wesentlicher Teil des bilanziell zulässigen Hedge Accounting ist die Anwendung einer wirksamen Effektivitätsmessung, die sowohl ex ante als auch ex post mittels einer Regressionsanalyse durchgeführt wird. Die Effektivität wird definiert als Verhältnis der Änderung des beizulegenden Zeitwerts zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Sicherungszusammenhänge müssen in Übereinstimmung mit der festgelegten Sicherungsstrategie hocheffektiv sein. Hierzu muss die Effektivität innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Die abgesicherten Grundgeschäfte werden weiterhin im jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen, da die Art und Funktion des Grundgeschäfts durch die Hedge-Beziehung nicht verändert werden. Eine Darstellung der Derivate nach Art der Sicherungsbeziehung erfolgt unter Textziffer 24.

Weitere Erläuterungen zu den Angaben zum Hedge Accounting sowie zu den eingesetzten Sicherungsinstrumenten befinden sich in Textziffer 24.

Fair Value Hedge Accounting

Beim Fair Value Hedging sichert der Konzern bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen ganz oder teilweise gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ab, sofern diese auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Abgesicherte Grundgeschäfte können Einzelgeschäfte sein (Micro Fair Value Hedge) oder aus ganzen Portfolios bestehen (Portfolio Fair Value Hedge). Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um fest verzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe und Kredite, deren Fair Value-Änderung aus der marktbedingten Zinsniveauschwankung resultiert. Im Falle des Micro Fair Value Hedge können ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem Grundgeschäft zugeordnet sein. Gleiches gilt beim Makro-Hedge, wobei ein Portfolio von Grundgeschäften mehreren Sicherungsinstrumenten zugeordnet wird. Letztere Strategie verfolgt einen dynamischen Ansatz in der Form, dass monatlich die erneuerten Portfolioprojektionen in den Makro-Hedge einfließen und ggf. zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Da die Sicherungsderivate der Absicherung gegen Zinsrisiken dienen, wird der Zinsertrag oder Zinsaufwand aus den Sicherungsderivaten zusammen mit den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen aus den Grundgeschäften im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Bei 100-prozentiger Effektivität führt das Verfahren im Ergebnis zum vollständigen Ausgleich der auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen.

Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen (z. B. durch unterschiedliche Bewertungskurven von Grund- und Sicherungsgeschäften).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate (Sicherungsinstrumente) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grundgeschäfte, soweit diese auf das abgesicherte Risiko entfallen, ausgewiesen. Die Wertanpassung der Grundgeschäfte in Portfolio Fair Value Hedges wird unter dem Posten Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ausgewiesen.

Werden die Risiken des Grundgeschäfts nur teilweise abgesichert, wird der nicht abgesicherte Teil gemäß den Grundsätzen bilanziert, die für dieses Grundgeschäft gelten. Handelt es sich beim Grundgeschäft um ein Finanzinstrument der Bewertungskategorie FVOCI, so wird die Differenz zwischen der gesamten Fair Value-Änderung und der auf das gesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderung erfolgsneutral in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Änderungen des Fair Value vor Fälligkeit beendet, werden die im Buchwert des gesicherten Finanzinstruments enthaltenen risikobezogenen Anpassungen des Fair Value über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis. Bei einer Veräußerung von Grundgeschäften werden die Fair Value-Anpassungen bei der Ermittlung des Verkaufsergebnisses umgehend berücksichtigt. Soweit einzelne Geschäfte wertberichtigt werden, sind sie nicht mehr Gegenstand des Hedge Accounting.

Cashflow Hedge Accounting

Ein Cashflow Hedge sichert Vermögenswerte und Verpflichtungen gegen künftige ergebniswirksame Zahlungsstromschwankungen ab. Die ING Deutschland nutzt für das Cashflow Hedging Cross Currency Swaps, um variabel verzinsliche Positionen in fest verzinsliche umzuwandeln. Damit wird zinsinduzierten Zahlungsstromschwankungen begegnet. Des Weiteren nutzt der Konzern Cross Currency Swaps, um fremdwährungsinduzierte Zahlungsstromschwankungen zu reduzieren. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um variabel verzinsliche Kredite sowie auf andere als auf die funktionale Währung lautende Forderungen.

Die abzusichernden Zahlungsstromrisiken resultieren aus zinsinduzierten sowie fremdwährungsinduzierten Schwankungen der abgesicherten Grundgeschäfte.

Beim Cashflow Hedge setzt der Konzern ein Sicherungsgeschäft einem Portfolio an Grundgeschäften (Portfolio Cashflow Hedge) gegenüber. Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen. Folglich können Ineffektivitäten aus Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Fair Value-Änderungen des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsderivats entstehen.

Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bilanziert. Sofern der Cashflow Hedge effektiv ist, wird der kleinere Betrag aus kumulierter Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts einerseits und der abgesicherten Cashflows andererseits ergebnisneutral in die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung für Cashflow Hedges eingestellt (Textziffern 12 und 24). Soweit die kumulierte Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts jene des Grundgeschäfts überschreitet, werden Ineffektivitäten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Wird der Eintritt eines abgesicherten Geschäfts nicht mehr erwartet, werden die Beträge umgehend erfolgswirksam gebucht. Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des Cashflows vor Fälligkeit des Sicherungsinstruments beendet, werden die in der Cashflow Hedge-Rücklage enthaltenen risikobezogenen Wertanpassungen über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Hedge-Ergebnis.

Spezifische Richtlinien für Hedges, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind

Die ING Deutschland wendet die Änderungen aus der IBOR-Reform Phase 1 seit dem 01. Januar 2020 an. Diese sieht als vorübergehende Erleichterungen vor, das Hedge Accounting während des unsicheren Zeitraums der Umstellung von bestehenden Geschäften auf eine neue Referenzverzinsung fortzusetzen. Die folgenden Annahmen werden zur Inanspruchnahme der vorübergehenden Erleichterungen vorausgesetzt:

- › Anforderung hoher Wahrscheinlichkeit für Cashflow Hedge Zahlungsströme:
Bei der Feststellung, ob eine prognostizierte Transaktion sehr wahrscheinlich ist, wird davon ausgegangen, dass sich die Referenzverzinsung, auf der die abgesicherten Zahlungsströme basieren, infolge der Reform nicht ändert.
- › Prospektive Bewertung der Wirksamkeit des Hedges:
Bei der Durchführung der prospektiven Bewertung wird davon ausgegangen, dass sich die Referenzverzinsung, auf der die abgesicherten Zahlungsströme basieren, infolge der Reform nicht ändert.
- › Retrospektive Bewertung der Wirksamkeit des Hedges:
Bei der Durchführung der retrospektiven Bewertung können Hedges die Effektivitätsbeurteilung auch dann bestehen, wenn die tatsächlichen Ergebnisse während des unsicheren Zeitraums der Umstellung aufgrund der IBOR-Reform außerhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.
- › Separate Identifizierbarkeit der Risikokomponente:
Für die Absicherung des Zinsrisikos einer Referenzkomponente, die von der Umstellung durch die IBOR-Reform betroffen ist, muss die separate Identifizierbarkeit des abgesicherten Risikos nur zu Beginn dieser Sicherungsbeziehungen nachgewiesen werden. Dies gilt insbesondere für Makro Fair Value Hedges.

Die IBOR-Reform ist für das Hedging der ING Deutschland relevant, da vorhandene Referenzverzinsungen von der Umstellung betroffen sind. Sicherungsderivate und abgesicherte Grundgeschäfte werden weiterhin nach den IBOR-Referenzzinssätzen indexiert. Daher besteht Unsicherheit über den Zeitpunkt und die Höhe der Cashflows bis zur Umstellung auf einen neuen Referenzzinssatz. Die ING Deutschland wird die Erleichterungen nicht mehr anwenden, wenn diese Unsicherheit nicht mehr besteht oder wenn eine Hedge-Beziehungen eingestellt wird.

Bilanzierung spezieller Finanzinstrumente

Repo- und Reverse Repo-Geschäfte

Wertpapiere, die Bestandteil von Repo-Geschäften sind, verbleiben aufgrund der Verteilung der mit ihnen verbundenen Risiken und Chancen in der Konzernbilanz. Die damit korrespon-

dierenden Verbindlichkeiten werden entsprechend der Kontrahenten als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) oder als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften in Pension genommene Wertpapiere werden aufgrund der Risikoverteilung nicht in die Bilanz aufgenommen. Die Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften werden ebenfalls entsprechend der Kontrahenten unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) oder Forderungen an Kunden (Textziffer 6) gezeigt.

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Wiederkaufspreis wird effektivzinskonstant über die Laufzeit verteilt.

Weitere Angaben zu Repo- und Reverse Repo-Geschäften befinden sich unter Textziffer 25.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist nach IFRS 9 Appendix A als Vertrag definiert, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Der erstmalige Ansatz einer Finanzgarantie beim Garantiegeber erfolgt zum Fair Value. Wenn die Finanzgarantie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen wurde, entspricht der Fair Value bei Vertragsabschluss regelmäßig der erhaltenen Prämie. Für die Folgebewertung der Garantien beim Garantiegeber ist gemäß IFRS 9.4.2.1 (c) der höhere Betrag aus dem gemäß IFRS 9.5.5 bestimmten Betrag der Wertberichtigung und dem ursprünglich erfassten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IFRS 15 erfassten kumulierten Amortisationen, zugrunde zu legen. Ausgenommen von dieser Bewertung sind Finanzgarantien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Sofern die Prämie nicht bei Vertragsabschluss, sondern verteilt über die Laufzeit gezahlt wird, nimmt die ING Deutschland eine Nettodarstellung vor. Bei dieser Vorgehensweise werden Prämienbarwert und Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Auf Finanzgarantien, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 angewendet. Die Grundlage für die Bestimmung des ECL ist für den Garantiegeber der Barwert der wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsausfälle. Der ECL ist die Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den tatsächlich erwarteten Zahlungsverpflichtungen. Für den ermittelten ECL wird eine Rückstellung (Textziffer 17) gebildet und erfolgswirksam im Ergebnis aus Risikovorsorge (Textziffer 40) erfasst.

Zu den gegebenen Finanzgarantien treten in der Unternehmenskundenfinanzierung auch erhaltene Finanzgarantien auf. Hier liegen in der Regel Eventualforderungen vor, die nach IAS 37.31 nicht aktiviert werden dürfen.

Syndizierte Kredite

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking hat syndizierte Kredite aus dem Konsortialgeschäft im Bestand. Die ING Deutschland ist bei diesen begebenen Krediten Konsortialführer und plant, den syndizierten Teil der Kredite am Markt zu verkaufen.

Der syndizierte Teil der Kredite wird unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) ausgewiesen.

Die Einbuchung der syndizierten Kredite erfolgt zum Fair Value, wobei zum Anschaffungszeitpunkt der Fair Value den Anschaffungskosten entspricht. Die syndizierten Kredite unterliegen der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Zinsergebnis der syndizierten Kredite wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen. Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 und IFRS 13

Die IFRS 7 und IFRS 13 fordern für einige Angaben die Unterteilung der Finanzinstrumente in Klassen. Diese stehen jeweils im Zusammenhang mit dem darzulegenden Sachverhalt, sodass eine unterschiedliche Klassenbildung für die erforderlichen Angabepflichtigen zulässig ist. Finanzinstrumente einer Klasse haben wesentliche Merkmale gemein.

Die Bildung der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich nach Bilanzposten. Sofern es zweckmäßig ist, erfolgt für einzelne Angaben eine Zusammenfassung der Bilanzposten beziehungsweise eine weitere Untergliederung.

Die Klassenbildung nach IFRS 13 entspricht der Klassenbildung nach IFRS 7.

e) Sonstige Positionen

Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien

Der Posten Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien (Textziffer 7) umfasst Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu

der insbesondere die Anlagen für EDV und Telekommunikation sowie die Büroeinrichtung gehören.

Die Zugangsbewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten zu dem Zeitpunkt, der dem Gehalt nach seinen wirtschaftlichen Übergang markiert.

Die Folgebewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Anschaffungskostenmethode gemäß IAS 16.30 vorgenommen. Die Abschreibungen werden linear über die planmäßige wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) umfassen grundsätzlich Software und Softwarelizenzen sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Sie sind dann aktivierungsfähig, wenn sie kumulativ die Merkmale der Identifizierbarkeit erfüllen, verlässlich bewertet werden können, aus ihnen künftig wahrscheinlich wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und das Unternehmen die Verfügungsmacht über diese Ressource innehat.

Der Konzern bilanziert sowohl erworbene als auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Software wird im Regelfall von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von drei Jahren ausgegangen. ERP-Software und strategische Eigenentwicklungen werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis durchgeführt. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Weiterführende Informationen zum Geschäfts- oder Firmenwert befinden sich im Kapitel Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8).

Wertberichtigungen auf Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Nach Vornahme der planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Überprüfung der angewandten Abschreibungsmethode und der zugrunde gelegten Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts ist am jeweiligen Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Solche Hinweise bestehen, wenn beispielsweise:

- › der Marktwert in einem Verhältnis gesunken ist, das nicht jenem durch betriebsgewöhnliche Abnutzung entspricht,

- › in Bezug auf Unternehmen oder Markt Umstände aufgrund gesetzlicher, technischer oder ökonomischer Veränderungen eingetreten sind, die nachteilige Folgen mit sich bringen oder bringen werden,
- › Marktzinssätze, die zur Diskontierung der Nutzungswernermittlung herangezogen wurden, sich erhöht haben, sodass sich der erzielbare Wert des Vermögenswerts im Sinne der IFRS erheblich vermindert,
- › substantielle Hinweise auf Überalterung oder physischen Schaden des Vermögenswerts hindeuten,
- › der Vermögenswert aufgrund interner Umstrukturierungen nicht mehr geeignet ist, dem Unternehmen in bisheriger Weise zu nutzen, oder aufgrund neuerer Einschätzungen mit geringerer Ertragskraft einzustufen ist.

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, liegt eine Wertminderung vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert definiert sich als Barwert der noch aus dem Vermögenswert zu erwartenden Zahlungsströme einschließlich des Veräußerungserlöses. Die Diskontierung erfolgt zu einem risikoadäquaten Marktzinssatz vor Steuern. Ist der erzielbare Betrag nicht für den einzelnen Vermögenswert ermittelbar, wird ein Impairment-Test auf der Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) vorgenommen.

Für den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts anhand des Dividendendiskontierungsmodells (Discounted Free Cashflow Model) auf der Grundlage einer durch das Management verabschiedeten Dreijahresplanung. Bei der Schätzung des Nutzungswerts werden zur Bestimmung der Kapitalanforderungen, des Abzinsungssatzes und der langfristigen Wachstumsrate die Besonderheiten und das Umfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. In die Berechnung des Diskontierungssatzes werden weitere Einflussgrößen wie die Markt- und Länderrisikoprämie oder die langfristige Inflationsrate basierend auf Marktinformationen und Einschätzungen des Managements einbezogen. Die langfristige Wachstumsrate orientiert sich an der langfristigen risikofreien Rendite europäischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren.

Im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Wertminderungstest einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die verwendeten Inputfaktoren sind unter anderem die CET1-Quote, der Abzinsungssatz sowie die langfristige Wachstumsrate. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird das Modell anhand der Zugrundelegung konservativerer Annahmen hinsichtlich der Inputfaktoren getestet.

Die Darstellung erfolgt in den Kapiteln Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien (Textziffer 7), Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) und Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11).

Positionen aus steuerlichen Sachverhalten

Ergebnisabführungsverträge im Sinne von § 291 Abs. 1 AktG, auf die sich eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft gründet bestehen zwischen folgenden Gesellschaften:

- › ING Holding Deutschland GmbH (Organträger) und ING Deutschland GmbH (Organgesellschaft),
- › ING Deutschland GmbH (Organträger) und ING-DiBa AG (Organgesellschaft),
- › ING Deutschland GmbH (Organträger) und Lendico Deutschland GmbH (Organgesellschaft).

Die Niederlassung ING-DiBa Austria ist von der deutschen Besteuerung ausgenommen und unterliegt als eigenes Steuersubjekt der österreichischen Besteuerung.

Die Positionen Ertragsteueransprüche (Textziffer 9) und Ertragsteuerverbindlichkeiten (Textziffer 16) erfassen die aktuellen Steuerforderungen und -schulden für das laufende Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre.

Latente Steuern dienen als Ausgleichsposten bei temporären Differenzen zwischen bilanziellen Wertansätzen nach nationalem Steuerrecht einerseits und IFRS andererseits, die sich voraussichtlich abbauen. Die Berechnung erfolgt mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

Künftige und deshalb latente Steuerwirkungen, die sich aus der Weiterentwicklung von Bilanzansätzen ergeben, sind unter Latente Steueransprüche (Textziffer 10) ausgewiesen.

In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steuern erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition gebucht oder erfolgswirksam behandelt. Die ergebniswirksame Erfassung erfolgt unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und ungenutzte Steuerermäßigungen werden nur bis zu der Höhe bilanziert, zu der die Realisierung der betreffenden Steuerentlastung wahrscheinlich ist. In künftigen Geschäftsjahren eintretende Entwicklungen können die Beurteilung der Realisierbarkeit beeinflussen. Die Unwägbarkeiten bezüglich der Werthaltigkeit der steuerlichen Verluste

und Steuerermäßigungen werden bei der Ermittlung der latenten Steueraktiva berücksichtigt.

Eine bilanzielle Saldierung latenter Steueransprüche und latenter Steuerverbindlichkeiten erfolgt, soweit der Konzern über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten verfügt und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden oder sich auf unterschiedliche Steuersubjekte beziehen, die beabsichtigen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. latenten Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Sonstige Vermögenswerte

Unter den Sonstigen Vermögenswerten (Textziffer 11) sind im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die Bewertung der enthaltenen Forderungen und Abgrenzungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgt regelmäßig zum Nennwert, der aufgrund kurzfristiger Fälligkeit der Positionen dem Fair Value entspricht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, wenn sie dem Ermessen nach zu einer gegenwärtigen Verpflichtung führen, die Möglichkeit eines Abflusses wirtschaftlichen Nutzens daraus wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe nach möglich ist. Bei Prozessrisiken wird regelmäßig davon ausgegangen, dass sie aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren. Für Rechtsrisiken aus einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung wurde Vorsorge getroffen.

Die sonstigen Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft berücksichtigen in branchenüblichem Umfang vorliegende Unsicherheiten. In die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen fließen neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch Erwartungen und Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein. Für außerbilanzielle Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IFRS 9, wie Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, erfolgt die Bemessung der Risikovorsorge dabei nach dem entsprechenden Wertminderungsmodell.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach dem bestmöglichen Schätzwert des Erfüllungsbetrags. Eine zeitgerechte Abzinsung mit den am Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätzen erfolgt nur dann, wenn die Wirkung des Zinseffekts wesentlich ist. Aufzinsungen werden in diesem Fall im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pensionsverpflichtungen (Textziffer 18 und 29) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet.

Ein Teil der Pensionspläne ist durch das Planvermögen rückgedeckt.

Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag des Planvermögens werden sofort in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung (Other Comprehensive Income) erfasst.

Der kalkulatorische Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulatorischen Ertragserwartung in Bezug auf das Planvermögen orientiert sich am Zinssatz für währungs- und laufzeitkongruente Industriefinanzierungen erstklassiger Bonität.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wie auch für sonstige langfristige Personalverpflichtungen (z.B. Altersteilszeitverpflichtungen, Jubiläumsverpflichtungen) werden aktuarische Gutachten herangezogen.

Bei den Zusagen zur Altersteilzeit handelt es sich faktisch um Individualvereinbarungen. Der Konzern bilanziert diese nach dem sogenannten First-in-first-out-Verfahren. Die Gesamtheit der Aufstockungsleistungen stellt einen zusammenhängenden Leistungsbaustein dar und der Abbau der Verpflichtung erfolgt durch die Zahlung der Aufstockungsleistungen. Der Gesamtleistungsbaustein wird linear pro rata den einzelnen Perioden des Ansammlungszeitraums zugeordnet. Die Verpflichtung wird jeweils zum Ende einer Berichtsperiode des Ansammlungszeitraums ermittelt und die nächsten zur Auszahlung anstehenden Aufstockungsbeträge werden buchhalterisch erfasst. Angesammelte noch nicht unverfallbare Schuldbeträge gelten bis zu einem bestimmten Abschlussstichtag für Zwecke der bilanziellen Abbildung als bereits erdient.

Die Verpflichtung aus dem von dem Konzern gewährten Übergangsgeld vor Eintritt der Erwerbsminderungs- oder Altersrente wird im Gegensatz zu leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam gebildet, eine Anpassung über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist nicht vorgesehen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) im Wesentlichen kurzfristig fällige Abgrenzungsposten und Verbindlichkeiten aus dem Verwaltungskostenbereich sowie offene Posten aus dem Sepa Zahlungsverkehr und Steuerverbindlichkeiten. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Zinseffekte erfolgt die Bilanzierung im Allgemeinen zum Nennwert. Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziell bewertet werden.

Leasingverpflichtungen

Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch den Leasingnehmer bilanziell zu erfassen. Ausgenommen davon sind Leasinggegenstände von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate).

Die ING Deutschland bewertet die Nutzungsrechte (Right of Use Assets) in Höhe des Betrags der Leasingverbindlichkeit berichtigt um etwaige geleistete Leasingzahlungen vor dem Bereitstellungsdatum, erhaltene Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten sowie Rückbauverpflichtungen.

Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Das Nutzungsrecht und die korrespondierende Verbindlichkeit werden bilanziell erfasst, wenn der Leasinggegenstand zur Nutzung für die ING Deutschland bereitsteht. Der Leasingaufwand wird bilanziell aufgeteilt in Zins- und Tilgungsleistung. Der Zinsaufwand ist ergebniswirksam und wird auf Basis der ausstehenden Verbindlichkeit linear berechnet. Die planmäßigen Abschreibungszeiträume des Nutzungsrechts ergeben sich aus dem kürzeren Zeitraum zwischen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Vertragslaufzeit. Der Konzern tritt im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche im Zusammenhang zu Leasingverhältnissen stehen, werden mit ihrem Barwert bewertet. Der Barwert einer Leasingverbindlichkeit umfasst folgende Leasingzahlungen:

- › feste Zahlungen (inkl. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten quasi feste Zahlungen), abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- › variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- › erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- › den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- › Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingzahlungen werden dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst. Sofern sich dieser Zinssatz nicht bestimmen lässt, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen. Dieser ist ein Zinssatz, der in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigt werden würde. Der Zinssatz bei der ING Deutschland besteht aus

einem risikofreien Zinssatz, der den wirtschaftlichen Gehalt des Leasinggeschäfts widerspiegelt und einem Fund Transfer Pricing (FTP) Spread. Der FTP-Spread beinhaltet das Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Die ING Deutschland verwendet den von der ING Groep N.V. ermittelten FTP-Spread.

Als Diskontierungszinssatz wird grundsätzlich der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zugrunde gelegt. Der zur Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten angewendete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 0,30%.

Kurzfristige Leasingvereinbarungen von maximal zwölf Monaten oder geringem Wert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Dauer der vertraglichen Laufzeit als Aufwand erfasst. Unter diese fallen größtenteils IT-Ausstattung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen sind in Textziffer 30 dargestellt.

f) Eventualverbindlichkeiten

Außerhalb der Bilanz wird im Rahmen des IFRS-Anhang über die Eventualverbindlichkeiten (Textziffer 27) im Sinne von IAS 37 berichtet. Sie entstehen einerseits als mögliche, noch nicht bestätigte Verpflichtungen oder als gegenwärtige Verpflichtungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten auf unter 50 Prozent geschätzt werden bzw. die der Höhe nach nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können. Im IFRS-Anhang werden die Schätzwerte der Erfüllungsbeträge genannt. In der Regel entsprechen sie den Nennwerten. Im Wesentlichen umfassen die Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Eventualverbindlichkeiten können dem Grunde nach auch solche Prozessrisiken enthalten, deren Eintritt und ein damit verbundener Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht unwahrscheinlich, für die Bildung einer Rückstellung aber nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

g) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen (Textziffer 34) werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzungen werden als Bestandteil der zugrunde liegenden Positionen in den jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Davon ausgenommen sind:

- › finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI-Vermögenswerte), bei denen der bonitätsangepasste Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts angewendet wird und
- › finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, die Beeinträchtigung nach Erwerb oder Ausreichung eingetreten ist. Diese Finanzinstrumente werden der Impairment Stufe 3 zugerechnet. In diesem Fall ist in den Folgeperioden der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden.

Gemäß IAS 1.82 a) werden Zinserträge, die entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind, separat in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies betrifft die Zinsergebnisbestandteile der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien AMC und FVOCI. Darüber hinaus werden im Zinsergebnis die Amortisationen der im Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte enthaltenen, auf das gesicherte Risiko bezogenen Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte von Fair Value Hedge-Beziehungen dargestellt.

Zinsen aus Derivaten, die nicht Bestandteil einer effektiven Hedge-Beziehung sind, werden auf Einzelvertragsbasis saldiert und in den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Andere Zinserträge und -aufwendungen werden nach den dem Zins zugrunde liegenden Bilanzposten unterteilt und dementsprechend in Textziffer 34 dargestellt. Unter den sonstigen Zinserträgen und -aufwendungen wird das Zinsergebnis aus Derivaten aus effektiven Hedge-Beziehungen ausgewiesen.

Negative Zinsen aus der Mittelanlage und der Mittelaufnahme werden im Zinsergebnis erfasst und in Textziffer 34 erläutert.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge werden nach dem Fünf-Stufen-Modell des IFRS 15 erfasst. Entsprechend werden die Erträge vereinnahmt, wenn die Kontrolle über die Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt worden sind. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Art der Leistungserfüllung zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum. Gebühren, die Bestandteil des Effektivzins sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15 sondern in den des IFRS 9 und werden im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Für die wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten ergeben sich im Konzern die folgenden Realisierungen der Provisionserträge:

- › Im Zahlungsverkehr werden insbesondere Gebühren aus der Geldautomatennutzung durch Fremdkunden, Kontoführungsentgelte für Kunden ab 28 Jahren mit einem Girokonto ohne monatlichen Geldeingang von mindestens 700 Euro, Wechselkursgebühren und Electronic Cash-Gebühren in Abhängigkeit der Transaktionssumme zum Zeitpunkt der Leistungserbringung abgerechnet und vollständig vereinnahmt. Giro-Rücklastschriftgebühren entfallen auf die Rücklastschrift im Interbankenverhältnis und werden mit einem fixen Betrag zum Zeitpunkt der Rückabwicklung fällig. Rückvergütungen aus der Kreditkartennutzung werden der Bank monatlich rückwirkend und volumenabhängig erstattet.
- › Im Wertpapiergeschäft werden im Wesentlichen volumenabhängige Orderprovisionen nach Abwicklung der Wertpapiertransaktion (Brokerage) im Auftrag des Kunden vollständig vereinnahmt. Die Höhe der Gesamterträge ist hierbei abhängig von der Häufigkeit und dem durchschnittlichen Volumen der Kundentransaktionen. Darüber hinaus realisiert die Bank Bestandsprovisionen aus der Fondsvermittlung auf Basis nachträglich, monatlich oder quartalsweise abgerechneter Vergütungen.
- › Vermittlungsprovisionen im Kundenkreditgeschäft für andere Banken und Bausparkassen werden in Abhängigkeit vom vermittelten Kreditvolumen und den Konditionen zum Zeitpunkt des erfolgreichen Kreditvertragsabschlusses abgerechnet und realisiert. Im Avalgeschäft mit Unternehmenskunden sowie für Kreditvermittlungen der ING Deutschland erfolgt eine nachschüssige quartalsweise Abrechnung der Leistungen und eine entsprechende zeitpunktbezogene Ertragsrealisierung. Kreditbearbeitungsgebühren im Rahmen des eigenen Kundenkreditgeschäftes sind vollständig mit Abschluss des Kreditvertrages fällig und werden zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses vereinnahmt.

Die aufgeführten wesentlichen Gebühren- und Provisionsarten beinhalten jeweils immer nur eine Leistungsverpflichtung.

Gezahlte Gebühren und Provisionen fallen für die Inanspruchnahme von Vermittlungs- und sonstigen Leistungen in Zusammenhang mit den Produkten des Konzerns an. Sie werden in der Regel bei Erhalt der Dienstleistung aufwandswirksam erfasst.

Das Provisionsergebnis wird in Textziffer 35 erläutert.

h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im vorliegenden Abschluss sind Buchwerte enthalten, die auf Basis von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Diesen Annahmen und Schätzungen liegen in Übereinstim-

mung mit den IFRS historische Erfahrungen, Planungen sowie Prognosen zukünftiger Ereignisse zu Grunde. Bei der Festlegung von zugrunde liegenden Parametern, Annahmen oder Modellen sind mitunter Ermessensentscheidungen durch das Management notwendig.

Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die tatsächlichen Ereignisse können von den Schätzungen abweichen. Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen, durch die ein beträchtliches Risiko besteht, dass hierdurch eine wesentliche Anpassung der Buchwerte innerhalb des nächsten Geschäftsjahres notwendig wird, sind erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- › die Festlegung einzubeziehender zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren unterliegen Unsicherheiten.
- › die Verwendung alternativer zukunftsgerichteter makroökonomischer Szenarien kann zu deutlich unterschiedlichen Schätzungen der ECL führen.
- › die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung der Szenarien, sodass das Eintreffen der wahrscheinlichkeitsgewichteten definierten Szenarien mit hinreichender Sicherheit die tatsächliche Entwicklung der Risikovorsorge abbildet.

Ermessensentscheidungen, die keinen Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die Ausübung von Ermessensentscheidungen, bei denen keine Schätzungen einfließen und die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, ist erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- › die Definition des Ausfalls. Ermessen ist erforderlich bei der Bestimmung objektiver Hinweise auf Vorliegen eines Kreditausfalls.
- › die Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Ersterfassung ereignet hat. Der Konzern verwendet angemessene und belastbare Informationen, dabei erfolgt ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zu Beginn der Vertragslaufzeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag unter jeweiliger Berücksichtigung der Restlaufzeit. Hierbei besteht wesentliches Ermessen im Rahmen der Bestimmung des anzusetzenden Schwellenwerts, bei dessen Überschreitung ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattfindet. Über die definierten Trigger und Schwellenwerte ergibt sich somit die Zuordnung zu den Risikovorsorge-Stufen im 3-Stufen-Modell des IFRS 9. Hierdurch kann sich wiederum ein Effekt auf die Höhe der ermittelten Risikovorsorge ergeben, da in der Stufe 1 ein 12-Monat-ECL, bzw. für die Stufen 2 und 3 ein Lifetime ECL angesetzt wird.

Sensitivitätsanalyse

Infolge der Covid-19-Pandemie bestehen erhöhte Unsicherheiten in Bezug auf makroökonomische Prognosen, insbesondere hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Pandemie. Des Weiteren können staatliche Maßnahmen zu erhöhten Unsicherheiten in Bezug auf die Bestimmung eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos führen. Die potenziellen Auswirkungen der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den Buchwert der Risikovorsorge werden im Rahmen der folgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse: Zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren und Wahrscheinlichkeitsgewichtung der makroökonomischen Szenarien

Die ING-Gruppe verwendet konsensbasierte Prognosen für wirtschaftliche Kennzahlen als Grundlage für die Ermittlung zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren. Zudem nutzt die ING-Gruppe das Oxford Economics' Global Economic Model (OEGEM), um Prognosen für Variablen zu ergänzen, für die keine Konsensschätzungen verfügbar sind (insbesondere Hauspreisindex und Arbeitslosigkeit) und um die grundsätzliche Konsistenz der makroökonomischen Szenarien sicherzustellen.

Die alternativen Szenarien (Up- und Down-Szenario) basieren auf Prognosefehlern des OEGEM. Oxford Economics dokumentiert sämtliche Prognosefehler der vergangenen 20 Jahre, um den Unsicherheitsgrad jeder Prognose nachzuvollziehen. Die Verteilung der Prognosefehler für das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosigkeit, die Hauspreise und die Aktienkurse wird auf die Basisprognose angewendet, um ein breites Spektrum alternativer Ergebnisse zu erhalten. Um eine unvoreingenommene Einschätzung der Risiken, denen die Wirtschaft ausgesetzt ist, zu erhalten, führt Oxford Economics zudem eine weltweite Umfrage mit Teilnehmern aus einem breiten Spektrum von Branchen durch. In dieser Umfrage legen die Befragten ihre Einschätzung der wesentlichen Risiken dar. Die Umfrageergebnisse können die Verteilung der Prognosefehler, welche zur Bestimmung der Szenarien verwendet wird, verändern.

Für das Down-Szenario verwendet die ING-Gruppe das 90. Perzentil dieser Verteilung, da dies ihrer Definition der Earnings at Risk im Rahmen des Risikomanagements entspricht. Das Up-Szenario entspricht dem 10. Perzentil der Verteilung. Die Verteilung der Szenarien führt zu einer Gewichtung des Up- und Down-Szenarios mit jeweils 20 Prozent und folglich zu einer Gewichtung des Basisszenarios mit 60 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass dem Up- und dem Down-Szenario infolge ihrer technischen Ableitung keine expliziten narrativen Beschreibungen zugrunde liegen.

Die dem Basisszenario zugrunde liegenden konsensbasierten Prognosen zum Jahresende 2020 gehen nach einer kurzfristigen Abschwächung infolge der Ende 2020 zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie verhängten Maßnahmen von einer wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 aus. Die Konsensschätzung dürfte die Erwartung widerspiegeln, dass die in zahlreichen Ländern gestarteten Covid-19-Impfprogramme eine Aufhebung der Ein-

schränkungen ermöglichen. Hierdurch könnte das weltweite Bruttoinlandsprodukt zur Jahresmitte 2021 wieder auf Vorkrisenniveau zurückkehren. Während die chinesische Wirtschaft bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht hat, könnte dies den USA erst im dritten Quartal 2021 und der Eurozone erst im zweiten Quartal 2022 gelingen.

Das Up-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung eine raschere Erholung der Wirtschaftsleistung auf das vor der Pandemie erwartete Niveau sowie eine positivere mittelfristige Entwicklung als das Basisszenario. Inhaltlich entspricht dies der Annahme einer zügigeren Lockerung der Einschränkungen, einhergehend mit einem verbesserten Konsum- und Geschäftsklima.

Das Down-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung einen ausgeprägteren wirtschaftlichen Abschwung für die nahe Zukunft als das Basisszenario. Somit spiegelt das Down-Szenario das Risiko längerfristiger negativer Effekte der Covid-19-Pandemie auf das wirtschaftliche Wachstum wider.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung makroökonomischer Faktoren (insbesondere reales Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) fließen zunächst in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte für jedes der drei makroökonomischen Szenarien ein. Durch die anschließende Wahrscheinlichkeitsgewichtung der ungewichteten Risikovorsorgewerte je Szenario ergibt sich der Buchwert der Risikovorsorge.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die wesentlichen Risikovorsorgemodelle für das Wholesale Banking-Portfolio Ausfälle in zeitlicher Nähe zu einer Rezession erwarten. In der aktuellen wirtschaftlichen Krise wurde ein solcher Anstieg an Ausfällen bisher jedoch nicht im zu erwartenden Maß beobachtet. Dies ist nicht zuletzt auf die umfassenden staatlichen Maßnahmen zurückzuführen. Sobald diese Maßnahmen auslaufen, ist mit einem Anstieg der Ausfälle zu rechnen. Um dieser zeitlich verzögerten Ausfallerwartung gerecht zu werden, wurden die in den Risikovorsorgemodellen verwendeten Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt zum Jahresende mit einem zeitlichen Versatz von sechs Monaten versehen. Dies hat eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 28,0 Millionen Euro für das Wholesale Banking-Portfolio zur Folge (Management Overlay). Hiervon entfallen 12,2 Millionen Euro auf Stage 1 und 15,8 Millionen Euro auf Stage 2.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Sensitivität¹ der modellbasierten Risikovorsorge hinsichtlich der Verwendung der drei unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien sowie deren Gewichtung für die Region Deutschland. Mögliche Wechselwirkungen und Korrelationen zwischen makroökonomischen Inputfaktoren werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben zukunftsorientierten makroökonomischen Faktoren eine Reihe weiterer Modellparameter und -prozesse in die Ermitt-

¹ Das Management Overlay zur Abbildung zeitlich verzögerter Ausfallerwartungen im Wholesale Banking-Portfolio ist in den Sensitivitäten nicht berücksichtigt.

lung der ungewichteten Risikovorsorgewerte einfließen. Jede Sensitivitätsanalyse, die sich auf diese Daten stützt, berücksichtigt die beschriebenen Komplexitäten.

		2021	2022	2023	Ungewichtete Risikovorsorge (Mio. €)	Wahrscheinlichkeitsgewichtung	Buchwert Risikovorsorge ¹ (Mio. €)
Upside Szenario	Reales BIP ²	8,1%	2,4%	1,5%	147	20%	182
	Arbeitslosenquote ³	2,9%	2,3%	1,8%			
	HPI ⁴	6,4%	7,9%	6,3%			
Basis Szenario	Reales BIP ²	4,4%	2,5%	1,6%	167	60%	182
	Arbeitslosenquote ³	4,0%	3,6%	3,6%			
	HPI ⁴	2,2%	4,5%	2,7%			
Downside Szenario	Reales BIP ²	-1,8%	2,6%	1,3%	259	20%	182
	Arbeitslosenquote ³	5,5%	5,4%	5,7%			
	HPI ⁴	-3,2%	0,7%	-1,7%			

(1) Stufen 1 und 2 ohne Retail Banking ING Austria

(2) Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr

(3) Arbeitslosenquote in Prozent aller Erwerbstätigen

(4) Wohnimmobilienpreisindex (HPI), Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Sensitivitätsanalyse: Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos und damit ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 wird unter anderem für den Fall angenommen, dass die für die verbleibende Vertragslaufzeit geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit seit dem Zeitpunkt der Herauslage über einen bestimmten Schwellenwert hinaus gestiegen ist (weitere Kriterien sind im Abschnitt d) 3-Stufen-Modell beschrieben).

Um die Sensitivität der Risikovorsorge hinsichtlich der Festlegung dieses Schwellenwerts zu beurteilen, wird zunächst angenommen, dass sämtliche portfoliowertberechtigten Kreditforderungen den Schwellenwert unterschreiten und somit der Stufe 1 (12 Monats-Expected Loss) zugeordnet werden. Der auf dieser Basis ermittelte hypothetische Risikovorsorgebuchwert beträgt 107 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 123 Millionen Euro). Die Annahme einer Zuordnung aller portfoliowertberechtigten Kreditforderungen zu Stufe 2 (Lifetime Expected Loss) führt dagegen zu einer hypothetischen Risikovorsorge in Höhe von 413 Millionen Euro (2019: 470 Millionen Euro). Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt dabei nicht, dass sich im Falle eines Stufentransfers auch andere Parameter der zugrunde liegenden Kreditforderung ändern. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit nicht das einzige Kriterium ist, das zu einem Wechsel von Stufe 1 in Stufe 2 führen kann.

i) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Mit Veröffentlichung der Pressemitteilung vom 02. März 2021 verkündet die ING, dass sie derzeit die strategische Ausrichtung ihres Privatkundengeschäftsbereichs (Retail Banking) in Österreich überprüft mit dem Ziel, sich bis Ende 2021 aus diesem Markt zurückzuziehen. Der Umfang der Überprüfung konzentriert sich ausschließlich auf das Retail Banking Geschäft der ING. Die ING wird ihre Aktivitäten mit Firmenkunden (Wholesale Banking) in Österreich fortführen. In einem ersten Schritt wird die ING im Juni 2021 ihr reines Sparkontenangebot für Kunden in Österreich einstellen. Im Zuge des Ausstiegs aus dem österreichischen Retail Banking Markt wird die ING sicherstellen, dass ihre Kunden umfassende Unterstützung erfahren. Finanzielle Auswirkungen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Das Amtsgericht Bremen hat am 16. März 2021 das Insolvenzverfahren für die Greensill Bank AG in Deutschland eröffnet. Die Kundeneinlagen bei der Greensill Bank AG sind durch die gesetzliche Einlagensicherung (Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH) und die freiwillige Einlagensicherung (Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V.) abgesichert, bei denen auch die Konzerngesellschaft ING-DiBa Mitglied ist. Nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens hat die Finanzaufsicht BaFin den Entschädigungsfall festgestellt, so dass die Privatkunden aus dem Einlagensicherungsfonds demnächst entschädigt werden. Die Auswirkungen der Insolvenz auf den Konzern im Zusammenhang mit möglichen Sonderbeiträgen der Einlagensicherungen kann zum Berichtszeitpunkt noch nicht verlässlich ermittelt werden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(1) Barreserve

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand	137	123
Guthaben bei Zentralnotenbanken	24.079	8.071
Gesamt	24.216	8.194

Die Position umfasst die Guthaben bei den Notenbanken des europäischen Zentralbankensystems sowie sämtliche Bestände des Geldausgabeautomatennetzes.

(2) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	10.081	12.562

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet.

Wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute waren in den betrachteten Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der barbesicherten Forderungen an die Konzernmutter ING Bank N.V. auf 6.509 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 8.815 Millionen Euro) sowie dem Anstieg der Barsicherheiten für diese Forderungen auf 383 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 333 Millionen Euro). Gestellte Barsicherheiten für Repo-Geschäfte sind in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 3 Millionen Euro) in den Forderungen an Kreditinstitute enthalten. Des Weiteren ist ein Rückgang bei den Barsicherheiten für Derivate auf 601 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1.430 Millionen Euro) für die Veränderung zum Vorjahr verantwortlich.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25.

Angaben zu Repo-Geschäften mit Kreditinstituten sind der Textziffer 13 und Textziffer 25 zu entnehmen.

(3) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Derivate mit positivem Marktwert	5.387	3.231
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	226	336
Gesamt	5.613	3.567

Der Bilanzwert setzt sich aus Interest Rate Swaps und Fremdwährungsderivaten zusammen, die insbesondere für die Beschaffung von Fremdwährungen abgeschlossen werden. Weitere Angaben zum Volumen der Derivate werden unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26) dargestellt.

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

In der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind Forderungen aus syndizierten Krediten, die dem residualen Geschäftsmodell zugeordnet sind, in Höhe von 101 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2019: 193 Millionen Euro).

(4) Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Eigenkapitaltitel	6	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.571	11.977
Kredite und Forderungen	910	2.611
Gesamt	10.486	14.593

Unter der Position Eigenkapitaltitel befindet sich zum Bilanzstichtag eine Unternehmensbeteiligung. Der Eigenkapitaltitel wurde als zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung gemäß IFRS 9 designiert.

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen im Unternehmenskundenbereich, das dem Geschäftsmodell HTCS zugeordnet wird und das SPPI-Kriterium erfüllt, sodass das Portfolio erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	2020 Eigenkapitaltitel Mio. €	2020 Schuldinstrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2020 Kredite und Forderungen Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	5	11.977	2.611	14.593
Zugänge	0	3.436	0	3.436
Amortisation	0	-40	3	-37
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-41	-17	-58
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-5.474	-879	-6.353
Endfälligkeiten	0	-287	-808	-1.095
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	6	9.571	910	10.486

	2019	2019	2019	2019
	Eigenkapitaltitel	Schuldinstrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestand per 01.01.	0	10.368	4.148	14.516
Zugänge	5	6.086	1.685	7.776
Amortisation	0	-39	-3	-42
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-52	68	16
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-3.692	-1.028	-4.720
Endfälligkeiten	0	-694	-2.259	-2.953
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	5	11.977	2.611	14.593

Der Konzern zeigt die im Rahmen von Repo-Geschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Die als Sicherheit gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte sowie die korrespondierenden Verbindlichkeiten werden in Textziffer 25 dargestellt.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften werden am Ende des Geschäftsjahres 2020 keine Wertpapiere als Sicherheit entgegengenommen, die nach den Regeln der IFRS nicht zu bilanzieren sind. Per 31. Dezember 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Wertpapierleihgeschäfte.

(5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.845	17.200
Gesamt	16.845	17.200

Die Position zeigt Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß IFRS 9 dem Geschäftsmodell HTC zugewiesen werden und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Veränderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere

	2020	2019
	Hold-to-collect	Hold-to-collect
	Mio. €	Mio. €
Bestand per 01.01.	17.200	19.724
Zugänge	1.373	690
Amortisation	-97	-113
Umklassifizierung	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-21	-26
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0
Veräußerungen	0	0
Endfälligkeiten	-1.608	-3.075
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Bestand per 31.12.	16.845	17.200

Die Wertpapiere sind wie im Vorjahr in voller Höhe notenbankfähig.

(6) Forderungen an Kunden

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Immobilienfinanzierung	79.716	75.525
Konsumentenkredite	9.519	9.300
Öffentliche Kredite	1.712	1.514
Unternehmenskundenkredite	30.630	32.372
Wertanpassung Portfolio Fair Value Hedges	634	550
Sonstige	22	82
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	122.233	119.343
Risikovorsorge	-535	-400
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	121.698	118.943

Sämtliche Forderungen an Kunden sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet. In den Konsumentenkrediten sind Kredit-Inanspruchnahmen aus Girokonten in Höhe von 275 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 372 Millionen Euro) enthalten.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Weitere Informationen zur Risikovorsorge befinden sich in den Textziffern 21 und 40.

Nachrangige Posten unter den Forderungen

Nachrangige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

(7) Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
EDV-Anlagen	31	29
Immobilien in eigenbetrieblicher Nutzung	0	19
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	140	148
Sonstige Sachanlagen	23	28
Gesamt	195	224

Entwicklung der Sachanlagen

	2020 EDV-Anlagen Mio. €	2020 Immobilien in eigenbetrieb- licher Nutzung Mio. €	2020 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten Mio. €	2020 Sonstige Sachanlagen Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	29	19	148	28	224
Zugänge	16	0	31	10	56
Veräußerungen	-2	-45	-2	-3	-51
Abschreibungen	-16	0	-37	-6	-59
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungs- aufwendungen	0	26	0	0	26
Umbuchungen und sonstige Änderungen	5	0	0	-6	-1
Buchwert per 31.12.	31	0	140	23	195
Bruttobuchwert per 01.01.	141	0	202	79	422
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-109	0	-69	-56	-235
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	0	7	0	7
Buchwert per 31.12.	31	0	140	23	195

	2019 EDV-Anlagen	2019 Immobilien in eigenbetrieb- licher Nutzung	2019 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2019 Sonstige Sachanlagen	2019 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	21	15	163	26	225
Zugänge	21	0	11	13	45
Veräußerungen	0	0	-1	0	-1
Abschreibungen	-15	0	-32	-8	-55
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungs- aufwendungen	0	4	7	0	11
Umbuchungen und sonstige Änderungen	2	0	0	-3	-1
Buchwert per 31.12.	29	19	148	28	224
Bruttobuchwert per 01.01.	123	17	173	77	390
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-94	-5	-32	-49	-180
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	7	7	0	14
Buchwert per 31.12.	29,000	19	148	28	224

Im Geschäftsjahr 2020 wurde das eigengenutzte Gebäude im Rahmen einer sale-and-lease-back Transaktion an Dritte veräußert.

Für die weitere Darstellung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten (IFRS 16) wird auf die Angabepflichten aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 (Textziffer 30) verwiesen.

Übersicht Abschreibungszeiträume

	Abschreibungszeiträume in Jahren
EDV-Anlagen	3-8
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-12
Sonstige Sachanlagen	3-23

(8) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Software	50	53
Goodwill	349	349
Gesamt	400	402

Wertminderungen auf Software sind in den betrachteten Berichtszeiträumen nicht aufgetreten.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2020 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2020 Erworbene Software Mio. €	2020 Selbst erstellte Software Mio. €	2020 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	20	33	0	402
Zugänge	0	11	4	0	15
Abschreibungen	0	-8	-10	0	-18
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-1	0	-1
Umbuchungen	0	1	0	0	1
Buchwert per 31.12.	349	24	26	0	400
Bruttobuchwert per 31.12.	349	105	83	22	559
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-81	-56	-22	-159
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	24	26	0	400

	2019 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2019 Erworbene Software Mio. €	2019 Selbst erstellte Software Mio. €	2019 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	17	32	0	398
Zugänge	0	10	10	0	20
Abschreibungen	0	-7	-9	0	-16
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	20	33	0	402
Bruttobuchwert per 31.12.	349	101	65	22	537
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-81	-32	-22	-135
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	20	33	0	402

Die Abschreibungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

	Methode zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	Diskontierungszinssatz Prozent	langfristige Wachstumsrate Prozent	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2020 Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2019 Mio. €
Retail Germany	Nutzungswert	8,6	0,0	349	349

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Cash Generating Unit Retail Germany zugeordnet. Diese umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen und beschränkt sich grundsätzlich auf Privatkunden.

In Bezug auf den Ansatz und die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf den Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags wird durch die genannten Annahmen beeinflusst. Eine Verringerung der verfügbaren Cashflows um 10 Prozent oder eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 Prozentpunkt werden als mögliche Änderungen in den relevan-

ten Annahmen angesehen. Wenn diese Änderungen der jeweiligen Annahme eintreten und gleichzeitig die anderen Annahmen unverändert bleiben, liefert das Berechnungsmodell weiterhin keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

(9) Ertragsteueransprüche

Die Ertragssteueransprüche belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 51 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 55 Millionen Euro).

Erläuterungen zu den Ertragsteuern finden sich in Textziffer 43 .

(10) Latente Steueransprüche

Entwicklung der latenten Steueransprüche und Verbindlichkeiten

	01.01.2020 Nettoposition latenter Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2020 Nettoposition latenter Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-141	0	72	-69
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	334	-2	-24	308
Cashflow Hedges	2	3	-2	3
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-78	-6	31	-53
Pensions- und Personalverpflichtungen	47	4	2	53
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Sonstige Positionen	14	3	3	20
Zwischensumme	178	2	82	262
Nettoposition latenter Steuern	178	2	82	262
Latente Steueransprüche	178	2	82	262
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	178	2	82	262

	01.01.2019			31.12.2019
	Nettoposition	Ergebnis-	Ergebnis-	Nettoposition
	latenter	neutrale	wirksame	latenter
	Steuern	Änderungen	Änderungen	Steuern
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-126	0	-15	-141
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	305	0	29	334
Cashflow Hedges	1	2	-1	2
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-58	-11	-9	-78
Pensions- und Personalverpflichtungen	40	10	-3	47
Steuerliche Verlustvorräte	0	0	0	0
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Sonstige Positionen	11	-2	5	14
Zwischensumme	173	-1	6	178
Nettoposition latenter Steuern	173	-1	6	178
Latente Steueransprüche	173	-1	6	178
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	173	-1	6	178

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht aufgrund erfolgsneutraler Buchungen im Eigenkapital nicht dem in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43) enthaltenen latenten Steuerergebnis.

Latente Steuern aufgrund ungenutzter steuerlicher Verlustvorräte

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Nicht Grundlage latenter Steueransprüche	101	23
Grundlage latenter Steueransprüche	0	1
Ungenutzte steuerliche Verlustvorräte	101	24

Der für die Ermittlung der ungenutzten steuerlichen Verlustvorräte zugrunde gelegte durchschnittliche Steuersatz beträgt im Geschäftsjahr 25 Prozent (31. Dezember 2019: 25 Prozent). Hieraus bestehen latente Steueransprüche in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1 Million Euro).

Zum 31. Dezember 2020 bestehen wie im Vorjahr keine temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und ausländischen Niederlassungen, für die noch keine latenten Steuern bilanziert worden sind.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und die Erläuterung zu den Ertragsteueraufwendungen befinden sich in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

(11) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	3
Aktive Abgrenzungsposten	63	55
Pensionsvermögen	5	0
Sonstige	156	216
Gesamt	224	274

Die Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beinhalteten den Bestand an nicht eigenbetrieblich genutzten Liegenschaften und wurden im Geschäftsjahr vollständig veräußert. Soweit sie Mieterträge erzielten, sind diese Bestandteil in den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39). Die Mieterträge und die Aufwendungen, die auf diese Liegenschaften entfallen, sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Veränderung bei den Aktiven Abgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus höheren Abgrenzungen für Rechnungen und gezahlte Vermittlungsprovisionen für Baufinanzierungen.

Die Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus einer ausgeglichenen Forderung aus dem Verkauf von zwei Gebäuden in Höhe von 36 Millionen Euro aus dem Geschäftsjahr 2019 und Rückforderungen von Körperschaftssteuer für das Kalenderjahr 2016 in Höhe von 1 Million Euro sowie in Höhe von 15 Millionen Euro für das Kalenderjahr 2017 die im Rahmen der Einbringung der ING Bank N.V., Vienna Branch, Wien, Österreich, durch Geltendmachung von Verlustvorträgen entstanden sind. Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche aus anrechenbaren Kapitalertragsteuern nebst steuerlichen Nebenleistungen in Höhe von 20 Millionen Euro für das Kalenderjahr 2020.

(12) Eigenkapital

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	0	0
Rücklagen	9.240	8.680
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-48	-45
Andere Rücklagen	9.288	8.725
Gesamt	9.240	8.680

Das gezeichnete Kapital der ING Holding Deutschland GmbH beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Es ist vollständig eingezahlt und befindet sich im vollständigen Besitz der ING Bank N.V.

Die Position enthält nicht beherrschende Anteile in Höhe von 5 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 4 Millionen Euro).

Die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Neubewertungsrücklage) enthält im Wesentlichen Ergebnisbestandteile der Kategorie FVOCI. Ferner sind die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage aus Defined Benefit Obligation (DBO)-Bewertung sowie die Rücklage aus der Neubewertung von Immobilien Bestandteil der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung. Die anderen Rücklagen umfassen im Wesentlichen die Kapitalrücklage sowie den Ergebnisvortrag.

Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung

	2020 Neubewertung Immobilien Mio. €	2020 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2020 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2020 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	5	54	-2	-102	-45
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	-5	0	0	0	-5
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	0	-4	-4
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgs- neutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögens- werte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	0	-36	0	0	-36
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	0	45	0	0	45
Änderungen Cashflow Hedge- Rücklage nach Steuern	0	0	-2	0	-2
Wert per 31.12.	0	63	-5	-106	-48

Im Wesentlichen resultiert die Veränderung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung aus Veränderungen bei Schuldtiteln, bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Krediten und Forderungen, aus der Veräußerung einer eigenbetrieblich genutzten Immobilie sowie aus versicherungsmathematischen Bewertungsänderungen. Weitere Ausführungen sind in den Positionen Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18) und Pensionsverpflichtungen (Textziffer 29) dargestellt.

	2019 Neubewertung Immobilien Mio. €	2019 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2019 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2019 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	2	45	-1	-80	-34
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	3	0	0	0	3
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	0	-22	-22
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgs- neutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögens- werte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	0	1	0	0	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	0	8	0	0	8
Änderungen Cashflow Hedge- Rücklage nach Steuern	0	0	-1	0	-1
Wert per 31.12.	5	54	-2	-102	-45

Angaben zu den Cashflow Hedge-Beziehungen sind unter der Position Hedge Accounting (Textziffer 24) aufgeführt.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.014	17.166

Zum 31. Dezember 2020 bestehen wie im Vorjahr keine Offenmarktgeschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem.

Weitere Informationen zu übertragenen und als Sicherheit gestellten Finanzinstrumenten werden in der Position Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 25) dargestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Repo-Geschäfte in Höhe von 9.972 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 0 Millionen Euro), welche gegenüber der Konzernmutter abgeschlossen sind, enthalten. Barsicherheiten für Repo-Geschäfte sind wie im Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten keine enthalten. Darüber hinaus bestehen Barsicherheiten für Forderungen an die Konzernmutter in Höhe von 6.938 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 10.169 Millionen Euro).

Für Derivate betragen die Barsicherheiten zum 31. Dezember 2020 34 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 0 Millionen Euro). Vertragsgrundlage sind der deutsche Rahmenvertrag bzw. der Vertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind darüber hinaus Förderdarlehen zur Refinanzierung gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 5.199 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 5.880 Millionen Euro) enthalten.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Spareinlagen	574	1.213
Tages- und Festgelder	124.485	122.312
Girosalden	19.855	14.934
Sonstige Einlagen	695	1.044
Gesamt	145.608	139.503

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Barsicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts in Höhe von 29 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 12 Millionen Euro) enthalten.

(15) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von 5.923 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 4.569 Millionen Euro).

Der Konzern setzt mehrheitlich einfach strukturierte, auf Euro lautende Zinsswaps ein. Aufgrund von IFRS 9.4.1.4 werden diese der Bewertungskategorie FVTPL zugeordnet. Darüber hinaus werden auch Fremdwährungsderivate, insbesondere für die Beschaffung von Fremdwährungen, abgeschlossen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmalig Optionen

auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken aus langfristigen Baufinanzierungsdarlehen abgeschlossen.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26).

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

(16) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 82 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 39 Millionen Euro).

Die steuerliche Überleitungsrechnung befindet sich unter der Position Ertragssteuern (Textziffer 43).

(17) Rückstellungen

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	8	42
Sonstige Rückstellungen	15	23
Gesamt	24	65

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 14 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 16 Millionen Euro) für die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft und in Höhe von 1 Million Euro (31. Dezember 2019: 2 Millionen Euro) für Prozessrisiken enthalten.

Der Konzern geht derzeit im Wesentlichen nicht von einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten aus. In einzelnen Fällen hat die Kreditrisikoüberwachung jedoch ausreichende Erkenntnisse für eine zu erwartende Inanspruchnahme ergeben, sodass hierfür Rückstellungen gebildet wurden.

Bezüglich der Höhe und dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme besteht Unsicherheit. Eine Prüfung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und damit eines Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen wird kontinuierlich vorgenommen (siehe Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Entwicklung der Rückstellungen

	2020 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2020 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	42	23	65
Zuführungen	6	18	24
Auflösungen	0	-22	-22
Verbrauch	-40	-1	-41
Sonstiges	0	-2	-2
Buchwert per 31.12.	8	15	24

	2019 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2019 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	29	30	59
Zuführungen	38	17	55
Auflösungen	0	-22	-22
Verbrauch	-25	-2	-27
Sonstiges	0	0	0
Buchwert per 31.12.	42	23	65

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Pensionsverpflichtungen	54	179
Sonstige Personalverpflichtungen	39	50
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	68	42
Leasingverbindlichkeiten	151	158
Andere Verbindlichkeiten	533	550
Gesamt	845	979

Erläuterungen zu den Pensionsverpflichtungen sind unter Textziffer 29 zusammengefasst.

Unter Sonstige Personalverpflichtungen werden Verpflichtungen für Tantiemen, Übergangsgelder, Vorruhestandsregelungen, Jubiläen und ähnliche Sachverhalte ausgewiesen.

In den anderen Verbindlichkeiten sind überwiegend Positionen aus offenen Sepa Zahlungen in Höhe von 265 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 298 Millionen Euro) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde das eigengenutzte Gebäude im Rahmen einer sale-and-lease-back Transaktion an Dritte veräußert. Die Transaktion hat keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis des ING Deutschland Konzerns.

Die Bank hat zum Bilanzstichtag ein verbindliches Leasingverhältnis bezüglich der Anmietung von weiteren Büroflächen am Standort Frankfurt am Main abgeschlossen, das voraussichtlich mit Bereitstellungsdatum im Januar 2022 beginnt. Dieses Leasingverhältnis ist bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 gemäß IFRS 16.22 unberücksichtigt geblieben.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 dargestellt.

(19) Verbriefte Verbindlichkeiten

Seit 2011 werden Hypothekenpfandbriefe durch die Konzerntochter ING-DiBa emittiert, die am Kapitalmarkt platziert sind. Sämtliche Emissionen sind mit einer Mindeststückelung von 100.000 Euro ausgestattet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 bestehen die Deckungswerte wie im Vorjahr aus Grundpfandrechten auf in Deutschland wohnwirtschaftlich genutzte Objekte, zuzüglich von im

Rahmen der sichernden Überdeckung in die Deckungsmasse eingebrachten liquiden Vermögenswerten (Textziffer 25).

Die Objekte sind im Refinanzierungsregister eingetragen.

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Bestand per 01.01.	3.790	2.715
Zugänge	0	1.486
Zinsabgrenzung	0	-3
Amortisation	4	3
Fair Value Hedge Adjustment	151	99
Endfälligkeiten	-10	-510
Bestand per 31.12.	3.935	3.790

Das Fair Value Hedge Adjustment resultiert aus Sicherungsbeziehungen für emittierte Pfandbriefe. Weitere Angaben zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung befinden sich im Kapitel Hedge Accounting (Textziffer 24).

Verbrieftes Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten

	31.12.2020 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2020 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2020 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	50	0
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	18	30	1.022
Gesamt	18	80	1.022

	31.12.2020 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2020 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	0	100
Verbrieftes Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	50	0	2.714	3.835
Gesamt	100	0	2.714	3.935

	31.12.2019 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2019 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2019 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieftete Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	50
Verbrieftete Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	18	10	30
Gesamt	18	10	80

	31.12.2019 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2019 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Verbrieftete Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	0	100
Verbrieftete Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	1.019	50	2.563	3.690
Gesamt	1.069	50	2.563	3.790

(20) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die ING Deutschland hat nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 1.400 Millionen Euro in der Bilanz. Darlehensgeber ist die ING Bank N.V. Das Nachrangdarlehen ist in drei Tranchen unterteilt und wird variabel verzinst.

Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der ING Deutschland erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Für jede Tranche besteht ein halbjährliches vertragliches Rückzahlungsrecht frühestens ab fünf Jahren vor Fälligkeit.

(21) Erläuterung der Risikovorsorge

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltene Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	10
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	0
Forderungen an Kunden	535	400
Gesamt	538	410
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	7	10

Die in den Positionen Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute enthaltenen Wertberichtigungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Veränderung der Risikovorsorge im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 7.35H und 7.35I wird in den nachfolgenden Tabellen erläutert. Hiernach erfolgt die Darstellung getrennt nach Klassen von finanziellen Vermögenswerten sowie aufgegliedert nach den gemäß IFRS 7 erforderlichen Bewegungsarten.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	8	2	0	10
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	4	0	4
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	2	0	0	2
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-6	0	-14
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	2	0	0	2

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	11	1	0	12
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	2	0	2
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	4	0	0	4
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-1	0	-9
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	8	2	0	10

Veränderungen der Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	0	0	0	0
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	0	0	0	0
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	1	0	0	1
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	1	0	0	1

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	-2	0	0	-2
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	0	0	0	0

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	51	129	220	400
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-29	-1	-30
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-5	81	-10	66
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-1	-12	294	281
Nettoneubewertung	6	-12	-30	-36
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	20	0	0	20
Abgegangene Finanzinstrumente	-11	-15	-8	-34
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	-1	0	-135	-136
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	7	0	7
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	-3	-3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	59	149	327	535

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 ¹ Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	59	162	262	483
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-65	-3	-68
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-5	78	-20	53
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	-7	88	81
Nettoneubewertung	-16	-21	-38	-75
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	20	0	0	20
Abgegangene Finanzinstrumente	-8	-18	-2	-28
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-59	-59
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	-9	-9
Fremdwährungs- und andere Effekte	1	0	1	2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	51	129	220	400

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2019 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Nettoneubewertung bzw. Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung statt. Die Anpassung resultiert aus einer Umgliederung innerhalb des Risikovorsorgebestands.

Die Stufentransfers resultieren größtenteils aus dem Geschäftsfeld Retail Banking und aus Veränderungen bei einzelnen Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Die Zuführungen und Abschreibungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit zwei Unternehmenskunden. Zudem beinhalten die Wertberichtigungen Anpassungen aufgrund der Covid-19-Pandemie in Form eines Management Overlay in Höhe von 28 Millionen Euro. Für weitere Informationen zur Sensitivität der modellbasierten Risikovorsorge auch im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wird auf die Darstellung im Abschnitt h) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	7	3	0	10
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-11	0	-11
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-7	13	0	6
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	3	0	0	3
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	13	0	0	13
Abgegangene Finanzinstrumente	-11	-3	0	-14
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	5	2	0	7

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	4	1	0	5
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-2	0	-2
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-2	3	0	1
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	2	2	0	4
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	8	0	0	8
Abgegangene Finanzinstrumente	-4	-1	0	-5
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-1	0	0	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	7	3	0	10

Wertberichtigungen von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, bei denen eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden aktivisch von dem Buchwert abgesetzt.

Veränderungen der Risikovorsorge aufgrund signifikanter Änderungen der Bruttobuchwerte

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	11	7	7
Abgänge Retail Banking	0	-2	-7
Neugeschäft Wertpapiere	0	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	6	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	6	2	12
Abgänge Wholesale Banking	1	1	3

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	11	6	3
Abgänge Retail Banking	-1	-3	-16
Neugeschäft Wertpapiere	0	0	0
Abgänge Wertpapiere	-1	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	5	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	-7	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	1	2	0
Abgänge Wholesale Banking	-19	-3	0

Durch ausgezahlte Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 7.872 Millionen Euro (2019: 5.653 Millionen Euro) und Ratenkredite in Höhe von 3.333 Millionen Euro (2019: 3.403 Millionen Euro) stieg die Risikovorsorge am Bilanzstichtag in Stufe 1 um 11 Millionen Euro (2019: 11 Millionen Euro), in Stufe 2 um 7 Millionen Euro (2019: 6 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 7 Millionen Euro (2019: 3 Millionen Euro). Ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 2 um 2 Millionen Euro (2019: 3 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 7 Millionen Euro (2019: 16 Millionen Euro) ist auf Rückführungen von Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 2.664 Millionen Euro (2019: 2.641 Millionen Euro) zurückzuführen.

Wertpapiere wurden in Höhe von 5.241 Millionen Euro (2019: 3.622 Millionen Euro) verkauft und in Höhe von 1.829 Millionen Euro (2019: 3.736 Millionen Euro) endfällig. Daraus ergibt sich keine wesentliche Veränderung der Risikovorsorge (2019: Rückgang um 1 Million Euro). Der Zugang von Wertpapieren in Höhe von 4.687 Millionen Euro (2019: 6.480 Millionen Euro) führte ebenfalls zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikovorsorge.

Im Geschäftsjahr 2020 sind Risikounterbeteiligungen im Unternehmenskunden-Portfolio in Höhe von 1.527 Millionen Euro (2019: 2.792 Millionen Euro) abgegangen, woraus sich ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 6 Millionen Euro (2019: 7 Millionen Euro) ergibt.

Unternehmenskundenkredite wurden in Höhe von 4.120 Millionen Euro (2019: 7.051 Millionen Euro) ausgegeben, wodurch sich zum Bilanzstichtag ein Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 6 Millionen Euro (2019: 1 Million Euro), in Stufe 2 in Höhe von 2 Millionen Euro (2019: 2 Millionen Euro) und in Stufe 3 in Höhe von 12 Millionen Euro (2019: 0 Millionen Euro) ergibt. Die Rückführung von Unternehmenskundenkrediten in Höhe von 3.355 Millionen Euro (2019: 5.492 Millionen Euro) führte zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 1 Million Euro (2019: 19 Millionen Euro), in Stufe 2 um 1 Million Euro (2019: 3 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 3 Millionen Euro (2019: 0 Millionen Euro).

Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden

Im Geschäftsjahr 2020 sind unterjährig einzelne Unternehmenskundenkredite modifiziert worden. Aus diesen Modifikationen wurde kein Modifikationsergebnis in wesentlicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz

(22) Vertragliche Restlaufzeiten

Aktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2020 Täglich fällig Mio. €	31.12.2020 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2020 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2020 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	24.216	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.305	26	6	1.770
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	71	181	730
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	199	170	1.013
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	784	852	1.704
Forderungen an Kunden	1.551	2.509	3.217	13.595
Sonstige Aktiva	41	69	2	149
Gesamt	27.115	3.659	4.429	18.961

	31.12.2020 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Unbestimmt Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	24.216
Forderungen an Kreditinstitute	5.962	1.054	0	10.124
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.948	1.285	0	5.215
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.388	3.830	6	10.608
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.832	4.069	0	17.241
Forderungen an Kunden	54.821	54.600	0	130.294
Sonstige Aktiva	3	271	1	536
Gesamt	78.954	65.109	7	198.234

	31.12.2019 Täglich fällig Mio. €	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	8.194	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute ¹	2.019	665	143	1.802
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	72	134	494
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	6	74	59	569
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	167	420	1.330
Forderungen an Kunden ¹	2.112	551	2.965	12.531
Sonstige Aktiva	59	185	1	74
Gesamt	12.390	1.714	3.722	16.800

	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Unbestimmt Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	8.194
Forderungen an Kreditinstitute ¹	6.366	1.638	0	12.633
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.752	681	0	3.133
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.199	6.095	29	15.032
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.310	5.613	0	17.840
Forderungen an Kunden ¹	57.691	53.882	0	129.732
Sonstige Aktiva	181	3	4	507
Gesamt	84.499	67.912	33	187.072

- (1) Für das Geschäftsjahr 2019 fand eine Anpassung der dem Laufzeitband unbestimmt zugeordneten Cashflows der Positionen Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden statt. Die Anpassung wirkte sich auch auf die Laufzeitenbänder täglich fällig, über 5 Jahre und Gesamt aus.

Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Posten nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2020 Täglich fällig Mio. €	31.12.2020 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2020 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115	138	248
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144.453	1	177
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	131	211
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3	16
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	6
Sonstige Passiva	302	95	1
Zwischensumme	144.870	370	659
Finanzgarantien	0	514	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	18.707	0
Gesamt	144.870	19.591	659

	31.12.2020 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2020 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.055	17.999	2.706	23.261
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	471	261	277	145.640
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	868	3.227	1.414	5.850
Verbriefte Verbindlichkeiten	71	1.340	2.776	4.205
Nachrangige Verbindlichkeiten	7	34	1.460	1.502
Leasingverbindlichkeiten	29	96	16	151
Sonstige Passiva	325	16	62	800
Zwischensumme	3.826	22.973	8.710	181.408
Finanzgarantien	0	0	0	514
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	18.707
Gesamt	3.826	22.973	8.710	200.629

	31.12.2019 Täglich fällig Mio. €	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	887	181	985
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137.945	67	283
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	177	250
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	3
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	6
Sonstige Passiva	327	82	0
Zwischensumme	139.159	511	1.527
Finanzgarantien ¹	0	510	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	0	15.736	0
Gesamt	139.159	16.757	1.527

	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.531	9.431	3.853	17.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	566	532	260	139.653
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	851	2.615	928	4.821
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	1.312	2.729	4.084
Nachrangige Verbindlichkeiten	10	54	1.519	1.583
Leasingverbindlichkeiten	27	101	21	158
Sonstige Passiva	316	0	200	925
Zwischensumme	4.340	14.045	9.510	169.092
Finanzgarantien ¹	0	0	0	510
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	0	0	0	15.736
Gesamt	4.340	14.045	9.510	185.338

⁽¹⁾ Die Zeitbänder der Vergleichsperiode wurden auf den Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme angepasst.

(23) Erwartete Realisierungszeiträume

Die folgende Tabelle zeigt für jeden Vermögens- und Schuldposten auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten diejenigen Beträge an, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) oder nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt

werden. Vermögens- und Schuldposten ohne vertragliche Fälligkeiten werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Hierzu zählen die Bilanzpositionen Barreserve und Ertragsteueransprüche/-verbindlichkeiten. Die Bilanzpositionen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Latente Steueransprüche/ -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft. Für die Einteilung der Sonstigen Vermögenswerte und Sonstige Verbindlichkeiten wird eine Einschätzung auf Basis der darin enthaltenen wesentlichen Posten vorgenommen.

	31.12.2020 Kurzfristig Mio. €	31.12.2020 Langfristig Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	24.216	0	24.216
Forderungen an Kreditinstitute	3.050	7.032	10.081
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	460	5.154	5.613
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.326	9.160	10.486
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.187	13.658	16.845
Forderungen an Kunden	8.276	113.422	121.698
Sachanlagen	0	195	195
Immaterielle Vermögenswerte	0	400	400
Ertragsteueransprüche	51	0	51
Latente Steueransprüche	0	262	262
Sonstige Vermögenswerte	211	13	224
Gesamt	40.775	149.296	190.070
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.460	20.554	23.014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.082	526	145.608
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	517	5.406	5.923
Ertragsteuerverbindlichkeiten	82	0	82
Rückstellungen	23	0	24
Sonstige Verbindlichkeiten	656	189	845
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	3.917	3.935
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1.400	1.400
Gesamt	148.838	31.992	180.830

	31.12.2019 Kurzfristig Mio. €	31.12.2019 Langfristig Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	8.194	0	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	4.565	7.997	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	326	3.241	3.567
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	435	14.158	14.593
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.710	15.490	17.200
Forderungen an Kunden	5.902	113.041	118.943
Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	224	224
Immaterielle Vermögenswerte	0	402	402
Ertragsteueransprüche	55	0	55
Latente Steueransprüche	0	178	178
Sonstige Vermögenswerte	264	10	274
Gesamt	21.451	154.741	176.192
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.877	13.289	17.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138.424	1.079	139.503
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	607	3.962	4.569
Ertragsteuerverbindlichkeiten	39	0	39
Rückstellungen	62	3	65
Sonstige Verbindlichkeiten	660	319	979
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	3.772	3.790
Nachrangige Verbindlichkeiten	1	1.400	1.401
Gesamt	143.688	23.824	167.512

IAS 1.60 ff. in Verbindung mit IFRS 7.39 führt zu einer Worst Case-Betrachtung für die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Täglich fällige Einlagen von Kunden werden aufgrund der vertraglichen Fälligkeit als kurzfristig rückzahlbar eingestuft. Bei den täglich fälligen Einlagen spiegelt die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat wider. Um den erwarteten Rückzahlungszeitpunkt zu bestimmen, sind daher Modellannahmen zu treffen. Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 gezeigt.

(24) Hedge Accounting

In diesem Kapitel erfolgen Erläuterungen zu den Sicherungs- und Grundgeschäften. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Weitere Angaben zur übergreifenden Risikomanagementstrategie sind im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung des Konzernanhangs dargestellt.

Sicherungsgeschäfte im Fair Value Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2020 2.544 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1.690 Millionen Euro) und auf der Passivseite zum 31. Dezember 2020 3.186 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 2.636 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26). Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Fair Value Hedges dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020		31.12.2020
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominal- betrag	Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlich- keiten	Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVtPL	51.540	2.393	n/a	999
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVtPL	65.205	n/a	-2.963	-985

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVtPL	46.108	1.541	n/a	1.191
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVtPL	60.200	n/a	-2.365	-1.450

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge:

	31.12.2020	31.12.2020		31.12.2020		31.12.2020	31.12.2020
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Wertänderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.075	0	171	0	-36	170
Wertpapiere HtCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	3.607	0	141	0	39	64
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.472	0	-260	-153	-165
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen	Forderungen an Kunden	17.680	0	634	0	236	306
Gesamt		22.362	3.472	946	-260	86	374

	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019		31.12.2019	31.12.2019
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wert-änderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.088	0	266	0	45	190
Wertpapiere HtCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	5.554	0	184	0	104	123
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.468	0	-109	-187	0
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen	Forderungen an Kunden	10.228	0	550	0	374	79
Gesamt		17.870	3.468	1.000	-109	336	392

Der kumulierte Betrag Hedge Adjustment enthält einen Saldo aus beendeten Sicherungsbeziehungen in Höhe von 374 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 392 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Sicherungsbeziehungen aufgelöst, um Sicherungsderivate für Abwicklungszwecke zu einer zentralen Gegenpartei (Central Clearing Counterparty) innerhalb der Europäischen Union zu transferieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2020	2020	2020
	Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	85	-2	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-149	-2	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	60	10	
Gesamt	-5	5	

	2019	2019	2019
	Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	100	5	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-99	2	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	150	-3	
Gesamt	151	4	

Die dargestellten Ineffektivitäten beinhalten die saldierten Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Fair Value Hedge Laufzeitbändern zu:

	31.12.2020 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2020 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2020 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2020 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	225	195	1.455	19.337	30.328	51.540
Sicherungsderivate						
Passivisch	1385	1.475	4.852	24.026	33.467	65.205

	31.12.2019 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	668	5.376	12.339	27.725	46.108
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	709	5.976	23.146	30.369	60.200

Der durchschnittliche fixe Zinssatz für Zinsswaps im Fair Value Hedge beträgt 0,42 Prozent (31. Dezember 2019: 0,63 Prozent) für Euro und 2,20 Prozent (31. Dezember 2019: 2,20 Prozent) für US-Dollar.

Sicherungsgeschäfte im Cashflow Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2020 246 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 37 Millionen Euro) und auf der Passivseite 0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 98 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungssachverhalten finden sich unter den Saldierungssachverhalten, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26). Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Cashflow Hedges dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020		31.12.2020
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVtPL	3.384	249	n/a	289
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlichkeiten FVtPL	0	n/a	0	0

	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVtPL	1.163	41	n/a	-4
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlichkeiten FVtPL	3.497	n/a	-92	-53

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Cashflow Hedge:

	31.12.2020 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2020 Wertänderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2020 Saldo Cashflow Hedge Reserve Mio. €	31.12.2020 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	-289	-5	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0
EUR Wertpapiere HtCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		-289	-5	1

	31.12.2019 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2019 Wertänderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2019 Saldo Cashflow Hedge Reserve Mio. €	31.12.2019 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	57	-5	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	2
EUR Wertpapiere HtCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	1
Gesamt		57	-5	3

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2020	2020	2020	2020	2020	2020
	Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite			Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert			
	0	0		0	0	
EUR Wertpapiere HTC			bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten			Zinserträge
	0	0		0	-2	
EUR Wertpapiere HTCS						
	0	0		0	-1	
Gesamt	0	0		0	-3	

	2019 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden Mio. €	2019 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung Mio. €	2019 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2019 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts Mio. €	2019 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden Mio. €	2019 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	3	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	
EUR Wertpapiere HTC	0	0		0	-3	Zinserträge
EUR Wertpapiere HTCS	0	0		0	-1	
Gesamt	3	0		0	-4	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges sind im Geschäftsjahr 2020 sowie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Cashflow Hedge-Rücklagen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Cashflow Hedge-Rücklagen im Eigenkapital zum Bilanzstichtag:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Anfangsbestand zum 01.01.	-2	-1
Währungs- und Zinsänderungsrisiken		
In das sonstige Ergebnis eingestellte Beträge aus Sicherungsbeziehungen	0	3
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Beträge	-3	-4
Endbestand zum 31.12.	-5	-2

Die im Geschäftsjahr 2020 im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedge-Rücklage belief sich auf -5 Millionen Euro (31. Dezember 2019: -2 Millionen Euro).

Die Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung wird unter Textziffer 12 gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Cashflow Hedge in Laufzeitbänder auf:

	31.12.2020 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2020 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2020 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2020 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	122	0	574	2261	427	3.384
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	0	0	0	0	0

	31.12.2019 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	248	550	365	1.163
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	0	587	2.493	417	3.497

Bei den Sicherungsderivaten im Cashflow Hedge handelt es sich ausschließlich um US-Dollar-Euro Cross-Currency-Swaps. Der durchschnittliche Umrechnungskurs der Cross-Currency-Swaps im Cashflow Hedge beträgt 1,14 für USD/EUR (2019: 1,14 für USD/EUR).

IBOR-Reform

Zum 31.12.2020 waren Sicherungsderivate mit einem Nominal von 3.454 Millionen Euro vorhanden, deren Referenzverzinsung von einer Umstellung im Rahmen der IBOR-Reform in den folgenden Geschäftsjahren betroffen ist. Dabei handelte es sich ausschließlich um Zinsswaps im Fair Value Hedge und Cross-Currency-Swaps im Cash Flow Hedge mit Verzinsung in US-Dollar-Libor, die durch SOFR (Secured Overnight Financing Rate) ersetzt wird.

Für die betroffenen Fair-Value- und Cashflow-Hedge-Beziehungen wird davon ausgegangen, dass die auf dem US-Dollar-Libor basierenden Zahlungsströme aus dem Sicherungs-

instrument und dem Grundgeschäft unbeeinflusst bleiben und die Anforderung einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einer geplanten Transaktion für die Absicherung von Zahlungsströmen durch einen Cash Flow Hedge weiterhin gegeben ist.

Für Derivate mit der Referenzverzinsung EURIBOR wurde die IBOR-Reform abgeschlossen, so dass der Zeitraum der Unsicherheit nicht mehr besteht. Sicherungsderivate mit der Verzinsung EURIBOR werden daher ohne Umstellung der Verzinsung fortgeführt, da die Referenzverzinsung EURIBOR auch zukünftig genutzt werden darf.

Die Einführung des Referenzzinssatzes SOFR für Derivate in Sicherungsbeziehungen erfolgt im Rahmen eines globalen IBOR-Reform-Programms der ING. Weitergehende Erläuterungen sind im Konzernlagebericht in Kapitel 4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 enthalten.

(25) Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, weiterhin bilanzierte Finanzinstrumente

Die ING Deutschland zeigt die im Rahmen von Repo- und Wertpapierleihgeschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland.

	31.12.2020 Fair Value Mio. €	31.12.2020 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	6.980	6.693
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.719	6.719
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Übertragene Vermögenswerte (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	3.640	3.640
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.254	3.254
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Übertragene Vermögenswerte gesamt	10.620	10.333
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	9.973	9.973

	31.12.2019 Fair Value Mio. €	31.12.2019 Buchwert Mio. €
Repo-Geschäfte		
Übertragene Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Übertragene Vermögenswerte (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Übertragene Vermögenswerte gesamt	0	0
Korrespondierende Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Die in den Tabellen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sind Bestandteil der Bilanzpositionen Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 4) und Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Textziffer 5).

Zum 31. Dezember 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Wertpapierleihgeschäfte.

Die Geschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem weichen nicht vom marktgängigen Verfahren ab.

Sicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte wurden auf der Grundlage standardisierter Rahmenverträge bzw. den Eurex-Repo-Bedingungen gestellt. Weitere Ausführungen zu den Repo-Geschäften befinden sich unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13).

Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	10.081	12.562
davon als Sicherheit gestellt	984	1.765
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.486	14.593
davon als Sicherheit gestellt	3.954	242
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.845	17.200
davon als Sicherheit gestellt	7.159	768
Forderungen an Kunden	121.698	118.943
davon als Sicherheit gestellt	16.437	13.498
Übertragen gesamt	28.534	16.273

Sämtliche von der ING Deutschland als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente können vom Sicherungsnehmer unabhängig von einem Ausfall des Konzerns verkauft oder weiterverpfändet werden.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) sind gestellte Barsicherheiten für Derivate und Collateralized Deposits an die ING Bank N.V. in Höhe von 984 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2019: 1.762 Millionen Euro). Die gestellten Barsicherheiten für Repo-Geschäfte betragen 0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 3 Millionen Euro).

Von den Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ist ein Volumen von 5.144 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 5.786 Millionen Euro) im Rahmen von Geschäften mit der KfW als Sicherheit gestellt worden. Des Weiteren sind Schuldscheinforderungen als Sicherheit in Höhe von 1.343 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 306 Millionen Euro) beim europäischen Zentralbanksystem hinterlegt.

Private Baufinanzierungsdarlehen dienen zur Deckung emittierter Pfandbriefe. Der Buchwert, der in das Refinanzierungsregister eingetragenen privaten Baufinanzierungsdarlehen, beträgt zum 31. Dezember 2020 9.935 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 7.396 Millionen Euro). Die Darlehen des Deckungsstocks sind Bestandteil der Position Forderungen an Kunden (Textziffer 6). Darüber hinaus wurden HTCS- und HTC-Finanzinstrumente in Höhe von 253 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 255 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Gemäß IFRS 7.14 (a) wird der Buchwert für finanzielle Vermögenswerte, welche als Sicherheit gestellt werden, angegeben. Zusätzlich werden zu wesentlichen gestellten Sicherheiten Angaben zu Vertragsbedingungen nach IFRS 7.14 (b) gemacht. So handelt es sich bei den Sicherheiten, welche im Rahmen von Geschäften mit der KfW gestellt werden, um KfW Förderdarlehen, welche für umweltfreundliche private Bauvorhaben innerhalb der Bundes-

republik beantragt werden können. Zur Refinanzierung werden diese Darlehen als Sicherheit gegenüber der KfW gestellt und Sonderkreditmittel zu Bedingungen der KfW weitergegeben. Die Sonderkreditmittel gegenüber der KfW sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) enthalten.

Bei den Baufinanzierungsdarlehen, welche als Deckungsstock ins Refinanzierungsregister nach § 28 PfandBG eingetragen sind, handelt es sich um Baufinanzierungen, welche ausschließlich für private Immobilien innerhalb der Bundesrepublik vergeben wurden. Nach § 28 PfandBG ist der Deckungsstock im Verhältnis zu im Umlauf befindlichen Pfandbriefen übersichert und im Falle einer Insolvenz der ING-DiBa haben Pfandbriefgläubiger Vorrang auf diesen Deckungsstock. Des Weiteren ist die ING-DiBa nach dem deutschen Pfandbriefgesetz verpflichtet, potenzielle Liquiditätsgaps zwischen den erwarteten Zahlungen aus dem Deckungsstock und fälligen Zahlungen aus dem emittierten Pfandbrief abzudecken. Hierfür werden Bundesanleihen aus dem eigenen Bestand als Sicherheit verwendet.

Bei den Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Barsicherheiten, die im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten gestellt werden. Im Rahmen unterschiedlicher Netting-Vereinbarungen führen diese im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten zur Glattstellung sämtlicher Derivate sowie Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten zu einer Nettoforderung. Im Regelfall werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um weitere Kreditrisiken zu reduzieren. Üblicherweise transferiert dabei der Schuldner einer Nettoforderung Barmittel an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird dabei regelmäßig an die mögliche Nettoforderung angepasst. In Abhängigkeit vom aggregierten Saldo kann jedoch aus einer möglichen Nettoforderung, wofür Barsicherheiten gestellt werden, auch eine Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten entstehen.

(26) Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen

Die in den Konzern einbezogene ING-DiBa schließt mit ihren Geschäftspartnern Aufrechnungsvereinbarungen (z. B. ISDA, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) zum Zwecke der Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten für die in den Rahmenverträgen geregelten Finanzinstrumente ab. Diese umfassen sämtliche derivativen Finanzinstrumente sowie Reverse Repo- und Repogeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobeträge vor Saldierung den Nettobeträgen nach Saldierung gegenüber sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche die bilanziellen Saldierungskriterien nicht erfüllen:

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020		31.12.2020
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag Mio. €
					Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	603	0	603	0	572	31
Finanzielle Vermögenswerte FVtPL	Derivate	5.390	0	5.390	5.350	33	7
Gesamt		5.993	0	5.993	5.350	605	38

		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
		Brutto- betrag finanzieller Vermögens- werte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögens- werte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen Finanz- instrumente Mio. €		Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Vermögens- werte						
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	3	-3
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	1.430	0	1.430	0	1.328	102
Finanzielle Vermögenswerte	Derivate						
FVtPL		3.232	0	3.232	3.232	0	0
Gesamt		4.662	0	4.662	3.232	1.331	99

⁽¹⁾ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

		31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020		31.12.2020
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung Mio. €	Umfang der bilanziellen Saldierung Mio. €	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung Mio. €	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag Mio. €
					Finanzinstrumente Mio. €	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten Mio. €	
Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	9.972	0	9.972	0	9.972	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	34	0	34	0	33	2
Finanzielle Verbindlichkeiten FVTPL	Derivate	5.925	0	5.925	5.350	572	3
Gesamt		15.931	0	15.931	5.350	10.577	5

		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019		31.12.2019
		Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, die als Sicherheit dienen; einschließlich Barsicherheiten	Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVTPL	Derivate	4.569	0	4.569	3.232	1.328	9
Gesamt		4.569	0	4.569	3.232	1.328	9

Weitere Informationen sind in den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffern 3) und Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) enthalten.

(27) Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden außerbilanzielle Positionen im Sinne des IAS 37 gezeigt (siehe Abschnitt f) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden im Bereich der Immobilienfinanzierung sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Im Rahmen der Ausgliederung (31. August 2011) der bisherigen Niederlassung der ING Bank N.V. in Frankfurt aus der ING Bank N.V. auf die Conifer B.V. und deren anschließender

Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft ING-DiBa übernahm die ING-DiBa die zum Schutz der Gläubiger der ING Bank N.V. kraft Gesetz bestehenden Nachhaftungsverpflichtungen der Conifer B.V. Diese Nachhaftungsverpflichtung resultiert aus Artikel 2:334t des niederländischen bürgerlichen Gesetzbuchs und gilt für bestimmte zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausgliederung bestehende Verpflichtungen der ING Bank N.V.

Hinsichtlich des Haftungsumfangs ist zwischen teilbaren und unteilbaren Verpflichtungen zu unterscheiden. Für nicht teilbare Verpflichtungen der ING Bank N.V. besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der Konzerntochter ING-DiBa und der ING Bank N.V. Der Nachhaftungsumfang der teilbaren Verpflichtungen beschränkt sich auf den Wert des Nettovermögens der Niederlassung Frankfurt am Main der ING Bank N.V., zum Zeitpunkt der Abspaltung auf die Conifer B.V.

Die Haftung ist zeitlich unbefristet und endet erst mit dem Wegfall der jeweiligen Verpflichtung. Die nach IAS 37.86 erforderlichen Angaben können in diesem Zusammenhang aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht werden.

Im Jahr 2016 wurde die ING Bank N.V. Vienna Branch in die ING-DiBa Austria eingebracht. Dabei übernahm die ING-DiBa Austria das wirtschaftliche Risiko für Verpflichtungen aus dem Dokumentengeschäft, welches bei der ING Bank N.V. verbleibt.

Die ING-DiBa ist als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Grundlage des Berechnungsschemas der EdB sind u.a. die gedeckten Einlagen sowie die Risikoparameter aller der EdB angeschlossenen Kreditinstitute. Angaben zu den Kennzahlen anderer Institute sind dem Konzern nicht bekannt, ebenso liegen keine Informationen zur Einschätzung der Risikoparameter vor, welche die EdB für die ING-DiBa verwendet. Die zum 31. Dezember 2020 gebildeten Rückstellungen unterliegen daher Schätzunsicherheiten.

Sowohl für den Jahresbeitrag der EdB und des Einlagensicherungsfonds (ESF) wie auch für den der europäischen Bankenabgabe hat der Konzern von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Beiträge als vertragliche bzw. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung zu leisten.

Für die Beiträge zur EdB und ESF wurden Wertpapiere in Höhe von 30 Prozent des Beitrages hinterlegt. Bei der Bankenabgabe wurde eine Vereinbarung zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 15 Prozent des Beitrags in Form einer Bareinlage getroffen. Beide Sicherheiten führen zu keinem Aufwand im Geschäftsjahr.

Für die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Akkreditive sind nachfolgend die erwarteten Auszahlungen angegeben. Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Hinsichtlich der Garantien ist der Maximalbetrag der Inanspruchnahme dargestellt.

Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2020 Täglich fällig Mio. €	31.12.2020 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2020 1 bis 3 Monate Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	18.707	0
Garantien und Akkreditive	0	2.224	0
Gesamt	0	20.932	0

	31.12.2020 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2020 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	18.707
Garantien und Akkreditive	0	0	0	2.224
Gesamt	0	0	0	20.932

	31.12.2019 Täglich fällig Mio. €	31.12.2019 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2019 1 bis 3 Monate Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	0	15.736	0
Garantien und Akkreditive ¹	0	1.701	0
Gesamt	0	17.437	0

	31.12.2019 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2019 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	0	0	0	15.736
Garantien und Akkreditive ¹	0	0	0	1.701
Gesamt	0	0	0	17.437

⁽¹⁾ Die Zeitbänder der Vergleichsperiode wurden auf den Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme angepasst.

(28) Laufende Rechtsstreitigkeiten

Bei den laufenden Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass die Resultate keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, die über die in den Rückstellungen bereits erfassten Beträge für Prozessrisiken hinausgehen (siehe Abschnitte e) und f) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(29) Pensionsverpflichtungen

Pensionspläne

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Altersvorsorgeleistungen auf Basis gesetzlicher Grundlagen, Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen. Sie umfassen neben der Auszahlung von Ruhegeldern auch Leistungen im Invaliditätsfall, die Vorsorge Hinterbliebener und teilweise die Möglichkeit der Kapitalauszahlung.

Für die betriebliche Altersvorsorge bestehen leistungs- und beitragsorientierte Pläne.

Die Konzerntochter ING-DiBa ist Mitglied im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV) und bietet die bAV im Durchführungsweg Pensionskasse über den BVV an. Der Konzern bilanziert diese BVV-Pläne im Konzern als beitragsorientierte Pläne. Der BVV agiert als Versorgungswerk für die deutsche Banken- und Finanzbranche und fokussiert sich hierbei auf die Gestaltung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Der BVV-Plan im Durchführungsweg Pensionskasse unterliegt der gesetzlichen Subsidiärhaftung seitens des Arbeitgebers und diese Haftung bezieht sich auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Belegschaft. Die Abführung von Beiträgen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert auf einer Gesamtbetriebsvereinbarung sowie den gültigen Vorgaben des BVV. Die BVV-Pläne werden bilanziell, wie in der Branche üblich, nach IFRS als beitragsorientierte Pläne behandelt. Grund für diese Auslegung sind die unzureichenden Informationen seitens des BVV über den Anteil der ING-DiBa an den anteilmäßigen Vermögensgegenständen sowie den korrespondierenden Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsempfängern.

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne einschließlich der Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen 43 Millionen Euro (2019: 39 Millionen Euro).

Den regulatorischen Hintergrund für die leistungsorientierten Versorgungspläne bilden für die deutschen Betriebsteile insbesondere das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) sowie (Gesamt) Betriebsvereinbarungen und unmittelbare Einzelzusagen.

Die bereitgestellten Leistungen aus leistungsorientierten Plänen richten sich nach den anhängigen Versorgungszusagen.

Die Pensionsverpflichtungen der ING-DiBa AG bestehen aus Zusagen im Durchführungsweg Direktzusage sowie Pensionsfonds. Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgt über Contractual Trust Arrangements (CTA) mit Metzler Trust e.V. sowie Pensionsfonds mit Generali Pensionsfonds AG. Bezüglich der Pensionsfonds kann es zu einer Nachschusspflicht kommen.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine Dotierung des Planvermögens in Höhe von 140 Millionen Euro (2019: 7 Millionen Euro) auf Basis der Entscheidung der ING Pensionstrategie (DBO).

Die gesetzliche Insolvenzversicherung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt über den Pensionsversicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG) sowie teilweise über die CTA's.

Das CTA ist ein Sicherungs- und Treuhandvertrag, welches ausschließlich zur Finanzierung der korrespondierenden Versorgungszusagen und der Insolvenzversicherung dient und das Planvermögen vom übrigen Vermögen des Arbeitgebers separiert.

Die Kapitalanlage im jeweiligen CTA und Pensionsfonds erfolgt durch die Kapitalanleger, Metzler Trust e.V. und Generali Pensionsfonds AG, in zwei Spezialfonds, die in Anleihen, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Anlagen investieren. Im Anlageausschuss der Spezialfonds ist die ING-DiBa vertreten. Die Generali Pensionsfonds AG muss nach Maßgabe der Pensionsfondskapitalanlageverordnung (PFKapAV) handeln.

Weitere Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen erwachsen aus unvorhersehbaren Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, der Entwicklung der Lebenserwartung sowie der Kapitalanlage.

Änderungen an bestehenden Plänen wurden im Geschäftsjahr 2020 nicht vorgenommen. Planabgeltungen und Plankürzungen traten in den hier ausgewiesenen Berichtszeiträumen nicht auf.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die ING Pensionsstrategie (DBO) beschlossen. Im August 2020 wurde der Spezialfonds bei dem bisherigen Asset Manager ODDO BHF Asset Management GmbH aufgelöst und in die beiden neuen Spezialfonds, die durch die Metzler Asset Management GmbH gemanagt werden, übertragen. Ein Teil der ING Pensions Strategie war für die Deutschen Pensionspläne (Defined Benefit) eine zusätzliche Dotierung des Planvermögens in den beiden Contractual Trust Arrangements (CTA) mit Metzler Trust e.V.

Angaben zu Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen befinden sich in Textziffer 32.

Überleitung Pensionsverpflichtung / Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Defined Benefit Obligation (nicht kapitalgedeckt)	5	109
Defined Benefit Obligation (kapitalgedeckt)	257	142
Fair Value Planvermögen	213	72
Finanzierungsstatus	49	179
Pensionsverpflichtung	54	179
Sonstiger Vermögenswert	5	0

Im Geschäftsjahr 2020 werden Sonstige Vermögenswerte für bestimmte Pensionspläne ausgewiesen. Dieser entstand aufgrund der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit dem Planvermögen und dem daraus resultierenden Aktivüberhang, welcher unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Dieser Effekt resultiert überwiegend aus der guten Performance der Spezialfonds.

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – gesamt

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
DBO zum 01.01.	251	225
Laufender Dienstzeitaufwand	4	3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	2	3
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	15	25
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	6
Erbrachte Pensionsleistungen aus Plan Assets und Arbeitsgeberbeiträgen	-11	-11
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	0	0
DBO zum 31.12.	262	251

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – nicht kapitalgedeckte Pläne

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
DBO zum 01.01.	109	93
Laufender Dienstzeitaufwand	0	3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	0	1
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	0	13
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	0	1
Erbrachte Pensionsleistungen aus Plan Assets und Arbeitsgeberbeiträgen	0	-2
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen	-105	0
DBO zum 31.12.	5	109

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – kapitalgedeckte Pläne

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
DBO zum 01.01.	142	132
Laufender Dienstzeitaufwand	4	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	2	2
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	14	12
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	5
Erbrachte Pensionsleistungen	-11	-9
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen	105	0
DBO zum 31.12.	257	142

Entwicklung des Planvermögens

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Fair Value des Planvermögens zum 01.01.	72	73
Zinsertrag aus Planvermögen	8	1
Bewertungsänderungen: tatsächliche Erträge aus Planvermögen ohne erfassten Zinsertrag	0	0
Dotierung	140	7
Erbrachte Pensionsleistungen	-9	-9
Fair Value des Planvermögens zum 31.12.	213	72

Zusammensetzung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Investmentfondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 Fair Value		31.12.2019 Fair Value	
	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €
Aktien	57	0	18	0
davon Euro-Länder	15	0	9	0
davon Nicht-Euro-Länder	41	0	9	0
Renten (in Euro)	144	0	50	0
davon Unternehmensanleihen	58	0	19	0
davon Staatsanleihen	86	0	31	0
Renten (nicht Euro)	0	0	0	0
davon Unternehmensanleihen	0	0	0	0
davon Staatsanleihen	0	0	0	0
Investmentfonds	0	0	0	0
Zertifikate	0	0	0	0
Sonstige Wertpapiere	6	0	0	0
Bankguthaben/Termingeld	0	5	0	4
Sonstiges Vermögen	0	1	0	0
Gesamt	207	6	68	4

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2020 Prozent	31.12.2019 Prozent
Rechnungszinssatz	0,34	0,77
Gehaltsdynamik	2,25	2,75
Trend Beitragsbemessungsgrenze	2,00	2,00
Rententrend	1,75	2,00
Inflation	1,75	1,75

Der Rechnungszinssatz orientiert sich an währungs- und laufzeitkongruenten Industrieanleihen erstklassiger Bonität. Die biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten richten sich nach den landesüblichen Sterbetafeln (Heubeck 2018G). Gehaltsdynamik, Fluktuation und Pensionierungsverhalten wurden unternehmensspezifisch geschätzt.

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkung wesentlicher Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen auf die DBO sieht wie folgt aus:

	31.12.2020 Finanzielle Auswirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2020 Finanzielle Auswirkung bei Absinken Mio. €	31.12.2019 Finanzielle Auswirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2019 Finanzielle Auswirkung bei Absinken Mio. €
Rechnungszinssatz +/- 1 Prozent	-33	41	-31	39
Sterblichkeitsrate +/- 10 Prozent	-10	11	-11	9
Gehaltsdynamik +/- 0,25 Prozent	0	-1	0	0
Inflation +/- 0,25 Prozent	8	-8	4	-7

Die Sensitivitätsanalyse erfolgt unter vollständiger Bewertung mit fiktiven Annahmen. Eine Pflicht zur Mindestdotierung der kapitalgedeckten Pensionspläne besteht nicht.

Durchschnittliche Duration der Defined Benefit Obligation

	31.12.2020 Defined Benefit Obligation Jahre	31.12.2019 Defined Benefit Obligation Jahre
Durchschnittliche Duration insgesamt	14	14

Künftig zu erbringende Pensionsleistungen

	31.12.2020 Pensionsleistungen Mio. €	31.12.2019 Pensionsleistungen Mio. €
Innerhalb des kommenden Jahres	15	15
Im 2. Jahr	11	11
Im 3. Jahr	12	11
Im 4. Jahr	12	12
Im 5. Jahr	11	12
Innerhalb weiterer 5 Jahre danach	54	57

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Jubiläum	10	8
Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand), Übergangsgeld, Sterbegeld	15	14
Gesamt	25	22

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach der sogenannten First in First out-Methode bilanziert (Ausführungen hierzu im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung im Abschnitt e) Sonstige Positionen).

(30) Angabepflichten aus Leasingverträgen IFRS 16

Die aktivierten Vermögenswerte aus Nutzungsrechten werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und beinhalten im Wesentlichen Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige Vermögenswerte. Die Entwicklung der Buchwerte im Geschäftsjahr 2020 wird im Folgenden dargestellt:

	2020 Immobilien Mio. €	2020 Kraftfahrzeuge Mio. €	2020 Sonstige Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	121	3	24	148
Erstbewertung IFRS 16	0	0	0	0
Zugänge	30	1	0	31
Abschreibungen	-28	-1	-8	-37
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Neubewertungen	0	0	0	0
Abgänge	-2	0	0	-2
Buchwert zum 31.12.	121	2	16	140

	2019 Immobilien Mio. €	2019 Kraftfahrzeuge Mio. €	2019 Sonstige Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	0	0	0	0
Erstbewertung IFRS 16	129	3	31	163
Zugänge	9	1	1	11
Abschreibungen	-23	-1	-8	-32
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Neubewertungen	7	0	0	7
Abgänge	-1	0	0	-1
Buchwert zum 31.12.	121	3	24	148

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten weist der Konzern unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen betragen für das Geschäftsjahr 2020 36 Millionen Euro (2019: 34 Millionen Euro).

Für die Angabe der Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten wird auf die Darstellung im Zinsergebnis (Textziffer 34) verwiesen.

Für die Angaben der Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, dem Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert sowie der in den Auf-

wand einbezogenen variablen Leasingzahlungen wird auf die Darstellung im Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) verwiesen.

(31) Angaben zu Unternehmensbeteiligungen

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Die Konsolidierungsgrundsätze werden im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung in Abschnitt a) Konsolidierung erläutert.

Der Konsolidierungskreis stellte sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt dar:

	31.12.2020 Anteilsbesitz Prozent	31.12.2019 Anteilsbesitz Prozent
Tochterunternehmen		
GGV Gesellschaft für Grundstücks- und Vermögensverwaltung mbH i.L., Frankfurt am Main	100	100
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München	100	100
ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	100
ING-DiBa AG, Frankfurt am Main	100	100
ING-DiBa Service GmbH, Frankfurt am Main	100	100
Interhyp AG, München	100	100
Lendico Deutschland GmbH, Berlin	100	100
Lendico Netherlands B.V., Amsterdam	100	100
Lions Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100	100
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	50,2	50,2
Prohyp GmbH, München	100	100
Stichting Derdengelden Lendico, Amsterdam	0	0
Zweckgesellschaft		
Securo Sachwerte S.A., Luxemburg (Compartments 27a und 36a)	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Lendico Deutschland GmbH, die Lendico Netherlands B.V. und die Stichting Derdengelden Lendico erstmalig aufgrund der steigenden Bedeutung der Kreditvermittlung an kleine und mittlere Unternehmen konsolidiert. Hieraus entstanden keine wesentlichen Erstkonsolidierungseffekte.

Sonstige Unternehmensbeteiligungen

Die Beteiligung an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 5 Prozent ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, sodass der Ausweis unter den Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutral-

le Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4) erfolgt. Im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden mit der Gesellschaft keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet.

Die GGV Gesellschaft für Grundstücks- und Vermögensverwaltung mbH i.L., Frankfurt am Main, befindet sich seit dem 31. Dezember 2020 in Liquidation. Die ECommerce Holding II S.à.r.L., Luxemburg, wurde am 08. Januar 2020 liquidiert. Die Beteiligung an der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH i.L., Berlin, die sich seit dem 31. März 2019 in Liquidation befand, wurde im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Am 01. Juli 2020 erfolgte die Schlussverteilung. Im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden mit diesen Gesellschaften keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet.

Die Zweckgesellschaft Lending SICAV-RAIF SCSp, Luxemburg, wird im Konzernabschluss aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert.

(32) Nahestehende Personen und Unternehmen

Alle in dieser Textziffer genannten Produkte und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Nahestehende Personen

Gesamtvergütung an das Key Management Personnel

Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Holding Deutschland GmbH sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa, dem wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns. Die Vergütung dieser Personengruppe wird nachfolgend dargestellt:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Laufende Bezüge	7	5
Altersvorsorge	0	0
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	0	0
Abfindungen	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	0
Gesamt	7	5

Die laufenden Bezüge beinhalten sämtliche fixen und variablen Zuwendungen, soweit sie im Zeitrahmen von zwölf Monaten entrichtet werden.

Anteilsbasierte Vergütungen an das Key Management Personnel

Die Mitglieder des Key Management Personnel erhielten in den betrachteten Berichtszeiträumen anteilsbasierte Vergütungen. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte wurde zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt. Nachträgliche Wertänderungen wurden nicht vorgenommen, da eine Änderung der Ausübungsbedingungen nicht erfolgt ist. Eine Beschreibung der anteilsbasierten Vergütung befindet sich unter den Personalaufwendungen (Textziffer 41).

	2020	2020	2019	2019
	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €
Performance Shares, Upfront Shares und Deferred Shares	49.659	245.762	9.146	89.777

Der Anstieg resultiert aus dem freiwilligen Verzicht im Vorjahr zu Gunsten der Boni der Mitarbeiter.

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Key Management Personnel

Zum 31. Dezember 2020 hat der Konzern Kredite in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 0 Millionen Euro) an Mitglieder des Key Management Personnels vergeben. Zum 31. Dezember 2020 bestehen im Konzern banküblich verzinste Einlagen des Key Management Personnel in Höhe von insgesamt 4 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 4 Millionen Euro).

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Gesamtbezüge im Berichtszeitraum tätiger Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der ING Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 3 Millionen Euro (2019: 3 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa ein.

Gesamtbezüge früherer Organmitglieder

Im Geschäftsjahr erhielten die früheren Mitglieder der Geschäftsführung wie im Vorjahr keine Bezüge.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen 13 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 12 Millionen Euro) zurückgestellt.

Angaben zu Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 befinden sich unter der Textziffer 29.

Anteilsbasierte Vergütungen an die Organmitglieder

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind insgesamt 29.102 aktienbasierte Bezugsrechte (31. Dezember 2019: 2.684) auf Aktien der ING Groep N.V. gewährt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug für die aktienbasierten Bezugsrechte 144 Tsd. Euro (31. Dezember 2019: 26 Tsd. Euro). Diese schließen die Bezugsrechte aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa ein.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2020 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung vergeben.

Nahestehende Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit übergeordneten Unternehmen

Neben den in den Konzern einbezogenen Unternehmen steht die ING Deutschland mit den ihr übergeordneten Unternehmen sowie Schwestergesellschaften der ING Groep N.V. in Beziehung.

Unmittelbares Mutterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH ist mit 100-prozentiger Eigenkapitalbeteiligung die ING Bank N.V. Oberstes Mutterunternehmen der ING-Gruppe ist die ING Groep N.V.

Geschäfte mit übergeordneten Unternehmen wurden in folgendem Umfang abgeschlossen:

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
ING Groep N.V.		
ING Bank N.V.		
Forderungen	23.423	24.281
Verbindlichkeiten	24.946	16.810
Eventualverbindlichkeiten	230	205
Erträge	507	387
Aufwendungen	757	95

Die Forderungen sind teilweise besichert. Die Besicherung wird unter Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) dargestellt. Darüber hinaus wurden Barsicherheiten für Derivate in Höhe von 601 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1.430 Millionen Euro) und Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 383 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 333 Millionen Euro) gestellt.

In den Verbindlichkeiten sind Sicherheiten für Forderungen an die ING Bank N.V. in Höhe von 6.959 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 10.234 Millionen Euro) enthalten. Darüber hinaus wurden Repo-Geschäfte in Höhe von 9.972 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 0 Millionen Euro) abgeschlossen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 230 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 205 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit sonstigen Unternehmen des Konzernverbunds außerhalb des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu folgenden in den Konzernabschluss der ING Groep N.V. einbezogenen Gesellschaften:

- › ING Capital LLC, New York, Vereinigte Staaten von Amerika
- › BSO TWO B.V., BSO THREE B.V. und BSO FOUR B.V., Amsterdam, Niederlande
- › ING Belgium N.V., Brüssel, Belgien

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Forderungen	2.047	2.565
Verbindlichkeiten	14	15
Eventualverbindlichkeiten	105	70
Erträge	2	6
Aufwendungen	7	6

Für abgeschlossene Transaktionen mit BSO TWO B.V., BSO THREE B.V. und BSO FOUR B.V. werden im Geschäftsjahr 2020 Forderungen von 1.180 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 1.687 Millionen Euro) ausgewiesen.

Unter den Forderungen werden Anleihen der ING Belgium N.V. in Höhe von 752 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 750 Millionen Euro) ausgewiesen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 60 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 67 Millionen Euro) und Akkreditive in Höhe von 45 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 3 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen außerhalb des Konzernverbands und des Konsolidierungskreises

Der Konzern hat Pensionspläne durch ein CTA bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert (Textziffer 29). Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine Nachdotierung des Planvermögens in Höhe von 140 Millionen Euro (2019: 7 Millionen Euro) an den überbetrieblichen Treuhänder.

(33) Berichterstattung zum Fair Value

Angaben nach IFRS 7.8, IFRS 7.25 und IFRS 13

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente dar:

	31.12.2020 Fair Value Mio. €	31.12.2020 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	24.216	24.216
Forderungen an Kreditinstitute	10.141	10.081
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.613	5.613
Derivate mit positivem Marktwert	5.387	5.387
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	226	226
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.486	10.486
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitel	9.571	9.571
Kredite und Forderungen	910	910
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.375	16.845
Forderungen an Kunden	125.060	121.698
Finanzaktiva gesamt	192.891	188.939
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.481	23.014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.632	145.608
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5.923	5.923
Derivate mit negativem Marktwert	5.923	5.923
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.011	3.935
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.400	1.400
Finanzpassiva gesamt	180.447	179.880

	31.12.2019 Fair Value Mio. €	31.12.2019 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	8.194	8.194
Forderungen an Kreditinstitute	12.605	12.562
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.567	3.567
Derivate mit positivem Marktwert	3.231	3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	336	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.593	14.593
Eigenkapitalinstrumente	5	5
Schuldtitel	11.977	11.977
Kredite und Forderungen	2.611	2.611
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.704	17.200
Forderungen an Kunden	123.112	118.943
Finanzaktiva gesamt	179.775	175.059
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.691	17.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.545	139.503
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.569	4.569
Derivate mit negativem Marktwert	4.569	4.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.869	3.790
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.401	1.401
Finanzpassiva gesamt	167.075	166.429

Fair Value-Hierarchie

Finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte, die bilanziell oder zu Angabezwecken zu zeigen sind, abhängig vom zugrunde liegenden Bewertungsverfahren drei Stufen (Levels) zugeordnet:

Level 1: In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Andere als in Level 1 aufgeführte Marktpreise, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Darunter fallen Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in inaktiven Märkten oder andere beobachtbare wesentliche Inputfaktoren wie u. a. Zinssätze, Volatilitäten oder Risikoaufschläge.

Level 3: Wesentliche Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nicht beobachtbar sind. Die Ermittlungen der beizulegenden Zeitwerte basieren hierbei auf modellhaft ermittelten Preisen für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value angesetzt werden:

	31.12.2020 Level 1 Mio. €	31.12.2020 Level 2 Mio. €	31.12.2020 Level 3 Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	5.387	226	5.613
Derivate mit positivem Marktwert	0	5.387	0	5.387
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	226	226
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.378	5.103	6	10.486
Eigenkapitalinstrumente	0	0	6	6
Schuldtitel	5.378	4.193	0	9.571
Kredite und Forderungen	0	910	0	910
Aktiva gesamt	5.378	10.490	232	16.100
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	5.923	0	5.923
Derivate mit negativem Marktwert	0	5.923	0	5.923
Passiva gesamt	0	5.923	0	5.923

	31.12.2019 Level 1 Mio. €	31.12.2019 Level 2 Mio. €	31.12.2019 Level 3 Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	3.231	336	3.567
Derivate mit positivem Marktwert	0	3.231	0	3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	336	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.745	6.843	5	14.593
Eigenkapitalinstrumente	0	0	5	5
Schuldtitel	7.745	4.232	0	11.977
Kredite und Forderungen	0	2.611	0	2.611
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	0	0	19	19
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	0	0	3	3
Aktiva gesamt	7.745	10.074	363	18.182
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	4.569	0	4.569
Derivate mit negativem Marktwert	0	4.569	0	4.569
Passiva gesamt	0	4.569	0	4.569

Umgruppierungen

Der Bilanzansatz erfolgt bei positiven und negativen Marktwerten aus Derivaten unverändert zum beizulegenden Zeitwert.

Soweit Marktpreise vorliegen und somit eine Zuordnung zu Level 1 vorgenommen wird, besteht das Kriterium für eine erforderlich werdende Umgruppierung in Level 2 in einer Qualitätsverschlechterung der am jeweiligen Haupt- bzw. vorteilhaftesten Markt gestellten Preise. Unterschreitet die Marktaktivität einen bestimmten Grenzwert, wird eine Bewertung auf der Basis von beobachtbaren Parametern im Sinne von Level 2 durchgeführt. Entsprechend wird eine Umgruppierung von Level 2 nach Level 1 vorgenommen, wenn eine zunehmende Marktaktivität zu verzeichnen ist. Sofern in wesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter in die Modelle zur Fair Value Ermittlung einfließen, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Folglich werden Umgruppierungen in bzw. aus Level 3 durchgeführt, wenn wesentliche Bewertungsparameter nicht länger beobachtbar bzw. wieder beobachtbar sind.

Im Geschäftsjahr 2020 und im Vorjahr ergaben sich keine Umgruppierungen in der Fair Value-Bewertung der HTCS Finanzanlagen aufgrund von Veränderungen der Marktgegebenheiten und Veränderungen von beobachtbaren Parametern.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum Fair Value angesetzt werden, bei denen der Fair Value jedoch anzugeben ist:

	31.12.2020 Level 1 Mio. €	31.12.2020 Level 2 Mio. €	31.12.2020 Level 3 Mio. €	31.12.2020 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	7.176	2.259	9.435
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.432	7.943	0	17.375
Forderungen an Kunden ¹	0	2.627	121.565	124.192
Kredite und andere Forderungen	0	2.627	121.565	124.192
Aktiva gesamt	9.432	17.746	123.824	151.002
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	17.915	5.486	23.401
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	0	4.616	4.616
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.810	201	0	4.011
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1.400	0	1.400
Passiva gesamt	3.810	19.516	10.102	33.428

	31.12.2019 Level 1 Mio. €	31.12.2019 Level 2 Mio. €	31.12.2019 Level 3 Mio. €	31.12.2019 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	10.659	1.709	12.368
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.709	8.995	0	17.704
Forderungen an Kunden ¹	0	2.550	119.518	122.068
Kredite und andere Forderungen	0	2.550	119.518	122.068
Aktiva gesamt	8.709	22.204	121.227	152.140
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	11.315	6.175	17.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	1	2.298	2.299
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.657	212	0	3.869
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1.401	0	1.401
Passiva gesamt	3.657	12.929	8.473	25.059

⁽¹⁾ Täglich fällige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Fair Value Hierarchie da der beizulegende Zeitwert dem Buchwert äquivalent ist.

Bewertungsverfahren

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum Fair Value bewertet und bilanziert werden

Einige der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter:

	31.12.2020 Bewertungs- level	31.12.2020 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2020 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2020 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				5.613
Derivate mit positivem Marktwert	2	3)		5.387
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertetet (IFRS 9)	3	5), 6)	5), 6)	226
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				10.486
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	6
Schuldtitel	1, 2	1)		9.571
Kredite und Forderungen	2	2)		910
Aktiva gesamt				16.100
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				5.923
Derivate mit negativem Marktwert	2	3)		5.923
Passiva gesamt				5.923

	31.12.2019 Bewertungs- level	31.12.2019 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2019 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2019 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				3.567
Derivate mit positivem Marktwert	2	3)		3.231
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	5), 6)	5), 6)	336
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				14.593
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	5
Schuldtitel	1, 2	1)		11.977
Kredite und Forderungen	2	2)		2.611
Eigenbetrieblich genutzte Immobilien	3	4)	4)	19
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögenswerte)	3	4)	4)	3
Aktiva gesamt				18.182
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				4.569
Derivate mit negativem Marktwert	2	3)		4.569
Passiva gesamt				4.569

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren beschrieben, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden eingesetzt werden:

- 1) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie FVOCI sowie Eigenkapitalinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente wird der unbereinigte Preis am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt zur Bewertung übernommen (Level 1). Dies schließt Anleihen in Fremdwährung mit ein. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 bzw. Level 2 erfolgte, werden Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.

- 2) Gemäß den IFRS 9 Vorgaben wird ein Portfolio an Risikounterbeteiligungen im Unternehmenskundenbereich zum FVOCI bewertet. Dieses Portfolio besteht aus einer Vielzahl von heterogenen finanziellen Vermögenswerten. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Bei fehlender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen finanziellen Vermögenswerten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Forward Rates (Forward Curve sowie eine USD OIS Forward Curve) und produktspezifischen Spreads bzw. Credit Spreads diskontiert, um einen Fair Value (Level 2) zu ermitteln. Die Fair Value Ermittlung führt ein Preisanbieter durch und legt diesen Berechnungen beobachtbare Inputfaktoren zugrunde (Level 2).
- 3) Zur Bewertung standardisierter Swaps (OTC-Derivate) werden branchenübliche Standardmodelle herangezogen, wobei Eingangsparameter wie insbesondere Zinssätze in die Bewertungsmodelle einfließen, die von Finanzinformationsanbietern abgerufen werden (Level 2). Nahezu alle Geschäfte (Zins-, Cross-Currency- und FX-Swaps sowie Swaptions) sind in vollem Umfang durch Cash Collaterals bzw. die Abwicklung durch eine Central Counterparty besichert, sodass die Berücksichtigung von Kreditrisikooanpassungen zu vernachlässigen ist. Die Bewertung einzelner OTC-Derivate erfolgt unter Berücksichtigung der Multikurvenlogik.
- 4) Die im Vergleichsjahr 2019 als Finanzinvestition gehaltenen sowie eigenbetrieblich genutzten Immobilien wurden regelmäßig (jährlich bzw. mindestens alle drei Jahre durch einen externen Gutachter) zum Fair Value bewertet. Das zugrunde liegende Ertragswertverfahren wurde aufgrund der einfließenden Parameter als Level 3-Verfahren qualifiziert. Nicht beobachtbare Parameter waren hier insbesondere die geschätzten Mieterträge der Objekte sowie die vom jeweiligen Jahresreinertrag abzuziehende Bodenwertverzinsung. Hierbei wurden zur Bewertung der eigenbetrieblich genutzten Immobilie Mieterträge in einer Bandbreite von 8,00 Euro bis 13,50 Euro bei einem gewichteten Durchschnitt von 11,66 Euro pro Quadratmeter je Monat unterstellt, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Bandbreiten von 11,80 Euro bis 15,60 Euro bei einem gewichteten Durchschnitt von 12,81 Euro pro Quadratmeter je Monat unterstellt. Als Bodenwertverzinsungen wurden bei eigenbetrieblich genutzten Immobilien Zinssätze in einer Bandbreite von 2,0 Prozent bis 8,0 Prozent p. a. bei einem gewichteten Zins von 5,0 Prozent p. a. und bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Zinssätze von 0,4 Prozent bis 4,5 Prozent p. a. bei einem gewichteten Zins in Höhe von 2,0 Prozent p.a. angesetzt. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2020 wurden die als Finanzinvestition gehaltenen sowie eigenbetrieblich genutzten Immobilien vollständig veräußert.
- 5) Die syndizierten Kredite werden regelmäßig erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die syndizierten Kredite sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Händlerinformationen herangezogen, welche im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten beruhen. Gemäß

IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.

- 6) Die Bank hält Schuldscheindarlehen im Bestand, welche das SPPI-Kriterium nach IFRS 9 nicht erfüllen und entsprechend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Für diese Schuldscheindarlehen sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird das Netto-Anlagevermögen des Lending SICAV-RAIF SCSp herangezogen. Gemäß IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt eine **Überleitungsrechnung** der wiederkehrend im Level 3 bewerteten Finanzinstrumente und Immobilien:

	2020 Finanzielle Vermögens- werte FVtPL Mio. €	2020 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2020 Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögens- werte) Mio. €	2020 Eigen- betrieblich genutzte Immobilien (Sachanlagen) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	336	6	3	19	364
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-8	0	0	0	-8
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	0	0	26	26
Zugänge	224	0	0	0	224
Veräußerungen	-326	0	-3	-45	-374
Fälligkeiten	0	0	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	226	6	0	0	232

	2019 Finanzielle Vermögens- werte FVtPL Mio. €	2019 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2019 Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien (Sonstige Vermögens- werte) Mio. €	2019 Eigen- betrieblich genutzte Immobilien (Sachanlagen) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	34	60	12	15	121
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-6	-5	23	0	12
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-7	0	0	0	-7
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	0	0	4	4
Zugänge	554	6	0	0	560
Veräußerungen	-246	-55	-32	0	-333
Fälligkeiten	0	0	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Bestand per 31.12.	336	6	3	19	364

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, bei denen der Fair Value gemäß IFRS 13.91(a) anzugeben ist

Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter von Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, deren Fair Value jedoch offenzulegen ist:

	31.12.2020 Bewertungs- level	31.12.2020 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2020 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	8), 9)	9.435
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2	7), 10)	17.375
Forderungen an Kunden			124.192
Kredite und andere Forderungen	2, 3	8)	124.192
Aktiva gesamt			151.002
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			23.401
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	13)	17.915
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	8), 13)	5.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			4.616
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	0
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	12)	4.616
Verbriefte Verbindlichkeiten			4.011
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	11)	3.810
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	201
Nachrangige Verbindlichkeiten			1.400
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	14)	1.400
Passiva gesamt			33.428

	31.12.2019 Bewertungs- level	31.12.2019 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2019 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	8), 9)	12.368
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2	7), 10)	17.704
Forderungen an Kunden			122.068
Kredite und andere Forderungen	2, 3	8)	122.068
Aktiva gesamt			152.140
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			17.490
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	13)	11.315
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	8), 13)	6.175
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2.299
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	1
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	12)	2.298
Verbriefte Verbindlichkeiten			3.869
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	11)	3.657
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	212
Nachrangige Verbindlichkeiten			1.401
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	14)	1.401
Passiva gesamt			25.059

- 7) Der beizulegende Zeitwert von Schuldscheindarlehen wird im Allgemeinen durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindividuellen Sektorkurven bewertet. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 8) Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Darlehen an Privat- und Unternehmenskunden werden die zu erwartenden Cashflows mit produkt- bzw. kundenspezifischen Spreads diskontiert. Grundlegender Parameter sind währungsspezifische Zinsstrukturkurven. Darüber hinaus fließen unternehmenseigene Schätzungen zu Sonder tilgungen und Ausübungen von gesetzlichen Kündigungsrechten in die Bewertungssysteme ein (Level 3). Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden dem Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 9) Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen an Kreditinstitute werden durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindi-

viduellen Sektorkurven ermittelt. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).

- 10) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie AMC werden für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente direkt als unbereinigte Preise am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt (Level 1) übernommen. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sollten sich aus den Werteschätzungen Dritter keine plausiblen Fair Values ableiten lassen, werden die betreffenden Wertpapiere als endfällige Anleihen modelliert und durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode bewertet (Level 3).
- 11) Soweit verbrieft Verbindlichkeiten börsennotiert sind und über eine ausreichend hohe Marktliquidität verfügen, wird der abgerufene Preis zur Fair Value-Bewertung herangezogen (Level 1). Erfüllt eine verbrieft Verbindlichkeit diese Bedingungen nicht, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, deren Eingangsparameter aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet werden (Level 2).
- 12) Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird ermittelt, indem die zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, diskontiert und um einen produktspezifischen Spread angepasst werden (Level 3).
- 13) Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, ermittelt. Die hierbei einfließenden Modellparameter sind in der Regel am Markt beobachtbar (Level 2). Repo-Geschäfte mit der ING Bank N.V. werden regelmäßig mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, da Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte und Schulden vorliegen und sie dem Level 2 zugeordnet werden. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 14) Für die nachrangigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(34) Zinsergebnis

	2020 Mio. €	2019 ¹ Mio. €
Zinserträge		
Zinserträge aus Kreditgeschäften	2.591	2.960
Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	739	632
Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	94	251
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	122	199
Sonstige Zinserträge	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelaufnahme	51	25
Zinserträge gesamt	3.598	4.067
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	237	430
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	103	218
Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	1.123	1.265
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	24	22
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	11	11
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0
Negative Zinsen aus der Mittelanlage	60	43
Zinsaufwendungen gesamt	1.557	1.989
Zinsergebnis	2.041	2.078

⁽¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2019 fand eine Ausweisanpassung bezüglich der Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten statt, die jetzt auf Einzelvertragsebene saldiert ausgewiesen werden. Die ING Deutschland folgt damit der Accounting Policy der ING-Gruppe.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam oder über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, betragen 2.764 Millionen Euro (2019: 3.184 Millionen Euro). Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, betragen 434 Millionen Euro (2019: 724 Millionen Euro).

Die Kreditgeschäfte beinhalten zusätzlich Zinserträge auf bereits wertberichtigte Forderungen gemäß IFRS 9 in Höhe von 8 Millionen Euro (2019: 1 Million Euro).

Die Sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten.

Der zu verteilende aufgelaufene Betrag im Grundgeschäft im Falle von beendeten Sicherungsbeziehungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(35) Provisionsergebnis

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Provisionserträge		
Zahlungsverkehr	81	77
Wertpapiergeschäft	329	160
Kreditgeschäft	424	414
Sonstige Gebühren und Provisionen	1	2
Erträge aus Gebühren und Provisionen	835	653
Provisionsaufwendungen		
Zahlungsverkehr	45	76
Wertpapiergeschäft	36	25
Kreditgeschäft	268	221
Sonstige Gebühren und Provisionen	6	6
Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	356	328
Provisionsergebnis	479	325

Erhaltene Gebühren und Provisionen aus Verträgen mit Kunden fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stammen überwiegend aus der Vermittlung von Baufinanzierungen sowie aus der Gewährung von Kreditlinien für Unternehmenskunden. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stammen überwiegend aus der Ausführung von Wertpapierorders für Privatkunden.

(36) Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Fair Value-Änderungen		
Derivate in Fair Value Hedges (ohne Restlaufzeiteffekt)	2	-151
Derivate in Cashflow Hedges (ineffektiver Anteil)	0	0
Sonstige Derivate	72	57
Fair Value-Änderungen von Derivaten, netto	75	-94
Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	8	65
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, bezogen auf das abgesicherte Risiko	15	164
Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten	-13	-8
Gesamt	84	127

Die Fair Value-Änderungen von Derivaten und Grundgeschäften sind im Geschäftsjahr 2020 insbesondere auf ein vermindertes Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften und einen geringeren Anstieg der Marktwerte zurückzuführen. Die Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus dem syndiziertem Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden erstmals Swaptions als derivative Finanzinstrumente abgeschlossen. Die Wertänderungen der Swaptions werden unter den sonstigen Derivaten ausgewiesen.

Weitere Ausführungen zum Hedge Accounting enthält Textziffer 24.

(37) Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Die ING Deutschland hat im Geschäftsjahr 2020 Unternehmenskundenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 330 Millionen Euro (2019: 197 Millionen Euro) die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, veräußert. Hieraus wurden Erträge in Höhe von 2 Millionen Euro (2019: Aufwendungen in Höhe von 1 Million Euro) realisiert.

(38) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-45	-8
Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen	10	2
Gesamt	-35	-6

(39) Sonstige Erträge und Aufwendungen

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Sonstige Erträge und Aufwendungen	36	18
Gesamt	36	18

(40) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgeaufwendungen nach IFRS 9 je Klasse an Finanzinstrumenten setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2020 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2020 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2020 Gesamt Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Finanzielle Vermögenswerte	-2	-1	0	-2
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-2	-1	0	-2
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	4	19	245	268
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	4	19	249	272
Direktabschreibungen	0	0	1	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-5	-5
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	-1	-1	0	-2
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-1	-1	0	-2
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Gesamt	2	17	245	264

	2019 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2019 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2019 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2019 Gesamt Mio. €
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	0	0	-1
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-1	0	0	-1
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	-10	-33	1	-42
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	-10	-33	16	-27
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-15	-15
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	1	2	0	3
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge	1	2	0	3
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Gesamt	-10	-31	1	-40

Der ausstehende Saldo finanzieller Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr 2020 abgeschrieben wurden und noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, beträgt 32 Millionen Euro (2019: 38 Millionen Euro).

Für weitere Erläuterungen wird auf die Erläuterung zur Risikovorsorge (Textziffer 21) verwiesen.

(41) Personalaufwendungen

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Gehälter	424	365
Boni	10	19
Aufwendungen für Pensionen und sonstige Altersvorsorge	19	18
Sozialversicherungsabgaben	72	66
Anteilsbasierte Vergütungen	2	3
Aus- und Weiterbildung	5	7
Sonstige Personalaufwendungen	102	101
Gesamt	634	579

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	2020				2019		
	Gesamt	Deutschland	Österreich	Niederlande	Gesamt	Deutschland	Österreich
Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl	5.762	5.391	370	1	5.295	4.977	318

Anteilsbasierte Vergütungen

Programme aus Gesamtkonzernsicht

Die ING Groep N.V. gewährt leitenden Mitarbeitern aktienbezogene Vergütungen, um ihren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern. Ihre Ausübung ist unter anderem an die Betriebszugehörigkeit geknüpft.

Die anteilsbasierten Vergütungen werden in Form von Aktienoptionen und Gratisaktien ausgegeben. Die Optionsprogramme sind im Wesentlichen so gestaltet, dass sie durch die Gewährung von Aktien erfüllt werden (Equity settled Share based Payments). Ein geringerer Anteil entfällt auf solche, die in bar ausgeglichen werden (Cash settled Share based Payments).

Sämtliche Bestandteile der anteilsbasierte Vergütung nach IFRS 2 werden gegen das Eigenkapital gebucht (Equity settled), da es sich um eine direkte Zusage der ING Groep N.V. an die Führungskräfte des Gesamtkonzerns handelt.

Im Geschäftsjahr 2020 resultierte aus den anteilsbasierten Vergütungen ein Betrag von 2 Millionen Euro (2019: 3 Millionen Euro).

Die ING Groep N.V. befindet sich jährlich neu darüber, ob und in welcher Form anteilsbasierte Vergütungen herausgegeben werden. Vom Geschäftsjahr 2011 an wurden die Aktienoptionsprogramme nicht weiter aufgelegt. Die bisherigen Vergütungsformen laufen planmäßig sukzessive aus. Die Programme zu anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr 2020 gegenüber 2019 unverändert.

Aktienoptionsprogramme (Stock Options)

Bei den auslaufenden Aktienoptionsprogrammen erhalten die Berechtigten die Möglichkeit, innerhalb festgelegter Zeiträume Anteile der ING Groep N.V. zu einem Preis (Ausübungspreis, Strike Price) zu erwerben und in ihr persönliches Depot zu übernehmen. Der Ausübungspreis wird bei der Zusage festgelegt und entspricht der amtlichen Börsennotierung zu diesem Zeitpunkt. Ein Optionsumtausch (Reload-Funktion) ist nicht vorgesehen.

Die Sperrfrist beträgt einheitlich drei Jahre. Nach dem Ablauf der Sperrfrist können die Optionen innerhalb der folgenden sieben Jahre insgesamt oder in Tranchen ausgeübt werden.

Der Fair Value der Aktienoptionen wird für den ING-Gesamtkonzern einheitlich ermittelt. Hierbei wird nach dem European Black Scholes Modell verfahren. Die Methode bezog im Geschäftsjahr 2020 folgende Parameter ein: risikofreier Zins in einer Bandbreite von 2,02 bis 4,62 Prozent (2019: von 2,02 bis 4,62 Prozent), erwartete Haltedauer der Optionen von fünf bis neun Jahren (2019: von fünf bis neun Jahren), die Ausübungspreise, den aktuellen Börsenpreis der Aktie zwischen 2,90 und 25,42 Euro (2019: zwischen 2,90 und 25,42 Euro), die erwartete Volatilität der Anteile der ING Groep N.V. zwischen 25 und 84 Prozent (2019: zwischen 25 und 84 Prozent) sowie die erwarteten Dividenden mit 0,94 bis 8,99 Prozent (2019: 0,94 bis 8,99 Prozent) vom Kurswert. Die Annahmen zur Volatilität stammen aus den ING-Handelssystemen und basieren damit nicht auf historischen, sondern aktuellen Marktdaten.

Entwicklung umlaufender Optionen

	2020	2020
	Ausstehende Optionen	Gewichteter Ausübungspreis
	Anzahl	€
Umlaufende Optionen per 01.01.	46.750	6,19
Im Berichtszeitraum gewährte Optionen	0	0,00
Saldo der Zu- und Abgänge der Konzernwechsler	0	0,00
In der Berichtsperiode ausgeübt	19.636	7,35
In der Berichtsperiode verwirkt	0	0,00
Nach dem Ablauf der Ausübungsfrist verfallen	27.114	5,35
Umlaufende Optionen per 31.12.	0	0,00
Ausübbarer Optionen per 31.12.	0	0,00

	2019	2019
	Ausstehende Optionen	Gewichteter Ausübungspreis
	Anzahl	€
Umlaufende Optionen per 01.01.	113.052	5,88
Im Berichtszeitraum gewährte Optionen	0	0,00
Saldo der Zu- und Abgänge der Konzernwechsler	-3.522	7,35
In der Berichtsperiode ausgeübt	40.846	7,09
In der Berichtsperiode verwirkt	1.420	7,35
Nach dem Ablauf der Ausübungsfrist verfallen	20.514	3,48
Umlaufende Optionen per 31.12.	46.750	6,19
Ausübbarer Optionen per 31.12.	46.750	6,19

Bandbreiten der Ausübungspreise umlaufender Optionen

Bandbreite der Ausübungspreise	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
	Umlaufende Optionen	Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Ausübbarer Optionen	Gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
€ pro Anteil	Anzahl	Jahre	€	Anzahl	Jahre	€
0,00 - 15,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00

Bandbreite der Ausübungspreise	31.12.2019 Umlaufende Optionen	31.12.2019 Gewichtete durchschn. Vertragsrestlaufzeit	31.12.2019 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis	31.12.2019 Ausübbar Optionen	31.12.2019 Gewichtete durchschn. Vertragsrestlaufzeit	31.12.2019 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis
€ pro Anteil	Anzahl	Jahre	€	Anzahl	Jahre	€
0,00 - 15,00	46.750	0,21	7,35	46.750	0,21	7,35

Erfolgs- und leistungsabhängige (Gratis-)Aktien

Der geltende Plan zur Vergütung in Aktien der ING Groep N.V. besteht aus zwei Komponenten: Im Rahmen der ersten Komponente wird ein bedingtes Recht auf die Zuteilung einer Anzahl von Gratisaktien eingeräumt, das an die weitere Unternehmenszugehörigkeit des Mitarbeiters (Sperrfrist) geknüpft ist. Die Zuteilung erfolgt zu je einem Drittel an einem festgelegten Kalendertag der nächsten drei Jahre. Die Anzahl der zugeteilten Aktien zum jeweiligen Ablaufdatum richtet sich nach dem Grad der Erreichung vordefinierter Unternehmensziele. Der Wert der Aktien am tatsächlichen Ausgabetag wird durch den Eröffnungskurs der Aktie an der New York Stock Exchange (NYSE) bestimmt. Die zweite Komponente wird in Form eines Deferred Share-Modells gewährt. Bonusansprüche, die über einen festgelegten Sockelbetrag hinausgehen, werden nicht vollständig bar ausgezahlt, sondern prozentual gestaffelt in Form von Aktien vergütet, soweit die Sperrfrist eingehalten ist. Der auf dieser Basis für die Vergütung in Aktien vorgesehene Bonusbetrag wird durch einen Durchschnittskurs des Bearer Depositary Receipts (BDR) an der NYSE Euronext am Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses der ING Groep N.V. für das vierte Quartal des Geschäftsjahres dividiert und gegebenenfalls aufgerundet. Die sich daraus ergebende Anzahl an Aktien wird analog der ersten Komponente in den drei Folgejahren zu einem Drittel bzw. einem Fünftel nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist zugeteilt. Die Ausgabe erfolgt zum tagessaktuellen Börseneröffnungspreis an der NYSE Euronext.

Bis zur tatsächlichen Zuteilung erfolgt die Aufwandserfassung durch die Verteilung eines hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts auf die Sperrfrist. Das Aktienzuteilungsprogramm der ING Groep N.V. sieht keine kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen vor.

Bezogen auf den Gesamtkonzern der ING Groep N.V. betragen die bisher noch nicht allokierten Aufwendungen aus Gratisaktien am 31. Dezember 2020 10 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 15 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2020 wird eine Verteilungsdauer von 1,6 Jahren erwartet (2019: 1,4 Jahre).

Konzernweit (ING Groep N.V.) betrug das Volumen der (Gratis-)Aktien am 31. Dezember 2020 3.878.219 Stück (31. Dezember 2019: 3.857.048 Stück). Der Aktienkurs betrug im gewichteten Durchschnitt 7,25 Euro (2019: 11,14 Euro).

Die ING Deutschland stellte seinen Führungskräften im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 306.149 (Gratis-)Aktien in Aussicht (2019: 177.398).

(42) Sonstige Verwaltungsaufwendungen

	2020 Mio. €	2019 Mio. €
EDV	80	68
Telekommunikation, Raum- und Betriebskosten	37	71
Marketing und Public Relations	81	93
Reise- und Bewirtungskosten	5	12
Rechts- und Beratungskosten	33	29
Einlagensicherung	83	90
Versandkosten	13	12
Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung	62	55
Abschreibungen auf Software	18	16
Geldautomaten	9	13
Bankenabgabe	16	15
Umsatzsteuer	21	13
Sonstige Verwaltungskosten	208	163
Gesamt	667	650

Im Geschäftsjahr 2020 sind keine Softwareentwicklungen im Sinne von IAS 38.54 und IAS 38.57 angefallen (2019: 4 Millionen Euro).

Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung beinhalten Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverhältnisse in Höhe von 34 Millionen Euro (2019: 32 Millionen Euro). Die Abschreibungen sind grundsätzlich planmäßig erfolgt. Lediglich im Bereich der aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 3 Millionen Euro.

Die Zahlungen für den Bankenrestrukturierungsfonds (Bankenabgabe) sind vollständig aufwandswirksam erfasst.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (Short Term Lease) in Höhe von 0 Millionen Euro (2019: 1 Million Euro), für geringwertige Leasingverhältnisse (Low Value Lease) in Höhe von 1 Million Euro (2019: 1 Million Euro) und für variable Leasingzahlungen (Variable Lease Payments) von 2 Millionen Euro (2019: 3 Millionen Euro).

Abschlussprüferhonorare

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	3	3
Andere Bestätigungsleistungen	1	1
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	4	4

Die Abschlussprüferhonorare sind ein Bestandteil der Rechts- und Beratungskosten.

(43) Ertragsteuern

Angaben zum Ertragsteueraufwand

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	442	464
Ertragsteueraufwand/-ertrag(-) für das laufende Jahr	441	429
Periodenfremder laufender Ertragsteueraufwand/-ertrag(-)	1	35
Latenter Steueraufwand	-91	-6
Periodenfremder latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag(-)	0	-31
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-91	25
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden	0	0
Gesamt	351	458

Die aus den Komponenten des Other Comprehensive Income resultierenden Ertragsteuerbeträge werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2020	2019
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1.042	1.352
Anzuwendender Steuersatz in Prozent	32,1	32,1
Rechnerische Ertragsteuer	334	434
Steuerfreie Erträge	-1	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen nach Steuerrecht	11	24
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern	0	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die latenten Steuern	0	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern	1	0
Abwertung oder Aufhebung einer Abwertung von latenten Steueransprüchen aufgrund von IAS 12.56	0	0
Sonstige Steuereffekte	6	0
Effektiver Ertragsteueraufwand	351	458
Effektiver Steuersatz in Prozent	33,6	33,9

Der sonstige Steuereffekt umfasst im Wesentlichen die Steuerrückstellung bezüglich eines konzerninternen Ergebnisabführungsvertrages. Der anzuwendende Steuersatz ermittelt sich nach dem geltenden Gesamtsteuersatz für den Betriebsteil Deutschland (33,6 Prozent) und die Niederlassung in Österreich (25 Prozent), gewichtet mit dem jeweiligen Ergebnisanteil. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich keine wesentliche Änderung.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(44) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Wesentliche Grundlagen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittelbestände der ING Deutschland für die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode, die übrigen Cashflows werden direkt ermittelt. Die Bestandsveränderungen werden ihrer wirtschaftlichen Ursache nach in Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit ergeben sich aus den üblichen Bankgeschäften. Das Ergebnis vor Steuern wird hierzu um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen bereinigt. Ein- und Auszahlungen, die mit den Bestandsveränderungen der Positionen zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang stehen, werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit bilden die Außenfinanzierung der ING Deutschland ab. Sie beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung und Ein- sowie Auszahlungen mit Bezug auf die Verbrieften und die Nachrangigen Verbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Sie umfassen neben dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung auf die Bilanzpositionen

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. €	Mio. €
Barreserve	24.216	8.194
Forderungen an Kreditinstitute, in den Zahlungsmitteln enthalten	1.305	2.019
davon nicht frei verfügbar	0	0
Forderungen an Kreditinstitute, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	8.776	10.543
Forderungen an Kreditinstitute	10.081	12.562

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in den Zahlungsmitteln enthalten	715	887
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	22.299	16.279
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.014	17.166

Die Veränderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten stellen sich gemäß IAS 7.44 wie folgt dar:

	31.12.2020 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2020 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	1.401	3.790
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	0
Endfälligkeiten	0	-10
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	0	0
Amortisation	0	4
Fair Value Hedge Adjustment	0	151
Bestand per 31.12.	1.400	3.935

	31.12.2019 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2019 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	1.401	2.715
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	1.486
Endfälligkeiten	0	-510
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	0	-3
Amortisation	0	3
Fair Value Hedge Adjustment	0	99
Bestand per 31.12.	1.401	3.790

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20) und Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 19).

Capital Management

(45) Regulatorische Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Das Capital Management der Finanzholding-Gruppe dient der Einhaltung der gesetzlichen Mindestkapitalanforderungen sowie zur Vorhaltung eines ausreichenden Kapitalpuffers zur Sicherstellung der jederzeitigen Handlungsfähigkeit.

Die Festlegung der Zielkapitalquoten und die Beschlussfassung über die Kapitalplanung obliegen dem Risk & Capital Committee (RCC) und dem Vorstand der ING-DiBa. Die Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden RCC-Sitzungen (bei Bedarf auch außerplanmäßig) über den Stand und die Entwicklung der Eigenmittelausstattung informiert. Die notwendigen Entscheidungen und Steuerungsmaßnahmen werden von der Kapitalarbeitsgruppe vorbereitet, die sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammensetzt.

Die regelmäßige Überwachung zur Einhaltung der Eigenmittelanforderung trägt zur Sicherstellung der Zielerreichung bei und liefert gegebenenfalls Warnsignale, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Im Geschäftsjahr 2020 wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit die gesetzliche Mindestkapitalanforderung erfüllt.

Die Kapitalrendite der ING-DiBa gemäß § 26a Absatz 1 KWG, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, betrug auf handelsrechtlicher Basis zum Stichtag 0,47 Prozent (31. Dezember 2019: 0,56 Prozent).

Die Grundlagen für die Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel sind die Vorschriften der VO (EU) Nr. 575/2013 einschließlich der von der Kommission erlassenen technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards und weiterer Konkretisierungen sowie die ergänzenden Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung (SolvV).

Die quantitative Zusammensetzung der Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe gemäß § 10a KWG zeigen die folgenden Tabellen:

Zusammensetzung der Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €
Hartes Kernkapital nach Abzugspositionen (Common Equity Tier I Capital after regulatory adjustments)	7.625	7.093
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier I Capital)	0	0
Kernkapital (Tier I Capital)	7.625	7.093
Ergänzungskapital (Tier II Capital)	1.400	1.400
Eigenmittel (Own Funds)	9.025	8.493

Die anrechenbaren Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 9.025 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 8.493 Millionen Euro).

Die folgende Tabelle stellt die harte Kernkapitalquote der Finanzholding-Gruppe der internen Zielquote und der gesetzlichen Mindestquote gegenüber:

Harte Kernkapitalquote der Finanzholding-Gruppe

	31.12.2020 Prozent	31.12.2019 Prozent
Harte Kernkapitalquote	15,7	14,3
Gesetzliches Minimum der harten Kernkapitalquote	9,4	7,5
Zielgröße der harten Kernkapitalquote	10,4	11,6

Die risikogewichteten Aktiva für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 betragen für die Finanzholding-Gruppe 48.675 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 49.463 Millionen Euro).

Frankfurt am Main, den 25. März 2021

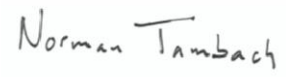
Die Geschäftsführung



Nick Jue



Remco Nieland



Norman Tambach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem IFRS-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 26. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Winner
Wirtschaftsprüfer

Sorokina
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Eingehend wurden dabei bedeutende Geschäftsvorfälle erörtert. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung der Bank stets einbezogen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über das operative Geschäft, die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und Compliance umfassend informieren. Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2020 keine Einwände zu erheben sind. Aufgrund der Pandemiesituation wurden alle Plenumsitzungen und der Großteil der Ausschusssitzungen des Aufsichtsrates per Video- bzw. Telekonferenz abgehalten.

Beratungsschwerpunkte:

Um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen, wurde im Rahmen der weiterentwickelten „Strategie 2021-2023“ die Weiterentwicklung des Bankgeschäftes intensiv diskutiert und begleitet. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren: Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Bank, Diskussionen über die weitere konsequente Verbesserung im digitalen Angebot für unsere Kunden mit einem verstärkten Fokus auf mobile Lösungen, Ausweitung des Business Banking inklusive Kooperationen, die Beratung bei Fragen zur Geldwäscheprävention/ Know Your Customer, oder der weitere Ausbau der strategischen Partnerschaften wie mit dem Versicherungsunternehmen Axa, mit dem zwischenzeitlich weitere gemeinsame Versicherungsprodukte angeboten werden. Für das Wholesale Banking-Geschäft wurde ein Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit gelegt.

Wie auch in den Vorjahren befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit gesetzlichen und regulatorischen Fragestellungen. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem der „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) der EZB und die Auswirkungen auf die Kapitalanforderungen der Bank sowie weitere regulatorischen Anforderungen und daraus resultierende Projekte.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat – neben externen Schulungen – im Rahmen von bankinternen Schulungen (Knowledge Days) mit den Schwerpunktthemen Erste Erfahrungen nach der agilen Transformation, Digitalisierung in der ING Deutschland, Way of Service und Update aus dem Strategiekreis fortgebildet. Auch wurde der Aufsichtsrat durch den Chef-Volkswirt über volkswirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum ausführlich diskutiert.

Der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende haben regelmäßig Rücksprache gehalten.

Ausschüsse:

Der Aufsichtsrat hatte in 2020 unverändert vier Ausschüsse. Die Bank hat einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Risiko- und Kreditausschuss, einen Nominierungsausschuss sowie einen Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, anstehende Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsratsplenium übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat regelmäßig über ihre Arbeit informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und erörterte diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Daneben bereitete er die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer vor, einschließlich der Festlegung eines Prüfungsschwerpunktes. Sein besonderes Augenmerk galt dem Risikomanagementsystem sowie dem internen Kontrollsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit Geldwäsche- und Compliance-Fragen, dem Prüfungsergebnis der internen Revision und deren Prüfungsplanung sowie den Ergebnissen von weiteren externen Prüfungen. Er hat sich regelmäßig schriftlich über die Risikosituation der Bank und den Umsetzungsstand von Prüfungsfeststellungen informiert.

Der Risiko- und Kreditausschuss trat fünfmal zusammen und hat ergänzende Telefonkonferenzen zu einzelnen Themen durchgeführt. Einen Großteil seiner Beschlüsse, die im Wesentlichen die Zustimmungen zu Organ- und Firmenkundenkrediten betrafen, hat der Ausschuss per Umlaufverfahren getroffen. Weitere Themen waren die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit inklusive der Kapitalplanung der Bank. Auch für die Überwachung von Konditionen im Kundengeschäft war der Risiko- und Kreditausschuss zuständig, zusätzlich wurden die Risikosituation vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie als auch die Entwicklung einzelner Kreditengagements begleitet. Zudem wurde die Höhe der Bonuszahlungen aus Risikosicht beurteilt.

Der Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss trat fünfmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit dem Tantiemeprozess bezüglich Vorstand und Mitarbeitern sowie der Festlegung der Vorstandsziele und -gehälter. Zusätzlich wurde der Ausschuss durch den Vergütungsbeauftragten unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss trat in 2020 viermal zusammen und befasste sich mit der allgemeinen Nachfolgeplanung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, der Überprüfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Auch hat sich der Ausschuss näher mit dem Thema Gender Diversity als auch mit den Nebentätigkeiten und weiteren Mandaten der Vorstandsmitglieder befasst.

Jahresabschluss 2020:

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft, keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss schließen sich nach eigener Prüfung und detaillierter Erörterung des Prüfungsergebnisses mit dem Abschlussprüfer diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020, der damit festgestellt ist.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand:

Im Aufsichtsrat gab es in 2020 folgende Veränderungen: Der Aufsichtsrat hat am 3. April 2020 Herrn Rainer Pfeifer zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Pfeifer ist, wie zuvor Herr Stefan Teichmann, ab dem Zeitpunkt der Wahl Mitglied im Nominierungsausschuss und im Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss. Herr Teichmann hat im Gegenzug die Position als Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses von Herrn Pfeifer übernommen.

Im Vorstand gab es in 2020 folgende Veränderungen: Herr Daniel Llano Manibardo wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zum Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG bestellt. Er übernimmt die Vorstandsressorts bezüglich Privatkundengeschäft sowie Business Banking vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Nick Jue.

Herr Bernd Geilen hat sein Amt als Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2020 niedergelegt. Frau Sigrid Kozmiensky wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Oktober 2020 zur Vorständin der ING-DiBa AG bestellt.

Die Vorstandsressorts von Herrn Bernd Geilen wurden durch Sigrid Kozmiensky übernommen.

Die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ist von Herrn Bernd Geilen auf Herrn Dr. Joachim von Schorlemer übergegangen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorständen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz, ihrer Kompetenz und ihrem großen Engagement haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die ING-DiBa AG die Herausforderungen des Jahres 2020 wieder sehr erfolgreich meistern konnte.

Frankfurt am Main, den 22. April 2021

Für den Aufsichtsrat



Dr. Claus Dieter Hoffmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Impressum

Herausgeber: ING-DiBa AG, Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main

Kundenkontakt: ING Kundendialog, Tel. 069 50 50 90 69, info@ing.de, www.ing.de

Pressekontakt: Max-Valentin Löbig, Leiter Externe Kommunikation,
Tel. 069 27 222 66807, max-valentin.loebig@ing.de, www.ing.de/presse

Gestaltung: MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

ING-DiBa AG
Theodor-Heuss-Allee 2
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 50 50 90 69
www.ing.de

